



2018

Geschäftsbericht Provinzial NordWest Konzern

Auf einen Blick

Provinzial NordWest Konzern im Überblick			2018	2017	Veränd. %
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	3.464,2	3.350,1	3,4	
davon Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	2.010,5	1.950,8	3,1	
davon Lebensversicherung	Mio. EUR	1.453,6	1.399,3	3,9	
Versicherungsverträge	Tsd.	9.686,0	9.672,4	0,1	
davon Schaden- und Unfallversicherung	Tsd.	8.032,1	8.000,2	0,4	
davon Lebensversicherung	Tsd.	1.653,9	1.672,2	-1,1	
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. EUR	2.940,5	2.608,2	12,7	
davon Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	1.395,2	1.198,6	16,4	
davon Lebensversicherung	Mio. EUR	1.545,4	1.409,6	9,6	
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. EUR	137,7	109,6	25,6	
davon Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	127,0	104,9	21,1	
davon Lebensversicherung	Mio. EUR	10,7	4,7	124,8	
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. EUR	18,3	32,1	-43,0	
Jahresüberschuss vor Steuern	Mio. EUR	156,0	141,7	10,1	
Jahresüberschuss nach Steuern	Mio. EUR	70,1	72,5	-3,4	
Eigenkapital	Mio. EUR	1.584,0	1.563,4	1,3	
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	Mio. EUR	22.052,0	21.918,3	0,6	
Kapitalanlagen	Mio. EUR	24.785,3	24.644,5	0,6	
Laufende Durchschnittsverzinsung	%	2,7	3,1		
Nettoverzinsung	%	3,0	3,6		
Mitarbeiter*		3.085	3.121	-1,2	

* Die Anzahl der Mitarbeiter bezieht sich auf das Kerngeschäft des Provinzial NordWest Konzerns (siehe Seite 32).

Inhalt

Management und Unternehmen	4	Chancenbericht	45
Kurzporträt	4	Chancenmanagement	45
Struktur des Provinzial NordWest Konzerns	5	Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2019	45
Vorwort des Vorstands	6	Mittel- und langfristige Chancenpotenziale	45
Aufsichtsrat	8		
Vorstand	9		
Konzernlagebericht	10	Prognosebericht	48
Das Geschäftsjahr 2018 im Überblick	11	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	48
		Branchenentwicklung	48
		Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2019	49
Geschäftsmodell	12	Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten	52
Struktur des Provinzial NordWest Konzerns	12	Schaden- und Unfallversicherung	52
Fusionsgespräche mit der Provinzial Rheinland	12	Lebensversicherung	54
Organisatorische Veränderungen	13		
Geschäftstätigkeit und Geschäftsgebiet	13	Konzernabschluss	55
Unsere Vertriebspartner	14	Konzern-Bilanz	56
Wirtschaftsbericht	16	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	60
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen	16	Konzern-Kapitalflussrechnung	63
Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung	18	Konzern-Eigenkapitalspiegel	64
Ertragslage	18	Entwicklung der Aktivposten A, B I bis II	65
Geschäftsverlauf einzelner Konzernunternehmen	24	Konzern-Anhang	66
Finanzlage	28	Konsolidierungskreis	66
Vermögenslage	30	Konsolidierungsmethode	66
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	31	Grundlagen der Rechnungslegung	66
Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung	33	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	67
Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns	33	Erläuterungen zur Konzern-Bilanz	73
		Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	77
Risikobericht	34	Sonstige Angaben	79
Organisation des Risikomanagements	34	Nachtragsbericht	85
Risikomanagementprozess	35	Gewinnverwendungsvorschlag des Mutterunternehmens	86
Versicherungstechnische Risiken	35		
Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	38	Weitere Informationen	87
Risiken aus Kapitalanlagen	39	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	87
Operationelle Risiken	42	Bericht des Aufsichtsrats	94
Sonstige Risiken	43	Glossar	95
Zusammenfassende Darstellung der Risikolage	43	Impressum	99

Kurzporträt

Der Provinzial NordWest Konzern umfasst die Provinzial NordWest Holding AG, die traditionsreichen regionalen Versicherungsunternehmen Westfälische Provinzial Versicherung AG, Provinzial Nord Brandkasse AG, Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG sowie die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG. Somit ist der Konzern in Westfalen-Lippe, Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern tätig. Die Schaden- und Unfallversicherer Westfälische Provinzial, Provinzial Nord und Hamburger Feuerkasse sind verantwortlich für die Marktbearbeitung in den einzelnen Regionen. In der Holding sind wichtige Querschnittsfunktionen und die Rückversicherungsaktivitäten des Konzerns konzentriert. Dadurch bündelt der Provinzial NordWest Konzern über-regional Investitionen und unternehmerische Kernfunktionen, während gleichzeitig die traditionell engen Bindungen der regionalen Versicherungsunternehmen zu ihren Kunden erhalten bleiben.



Struktur des Provinzial NordWest Konzerns



* Die Gesellschaft ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Geschäftspartner,

der Provinzial NordWest Konzern blickt auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2018 zurück. Trotz einer außerordentlich hohen Schadenbelastung durch das Orkantief „Friederike“ konnten wir mit 156,0 Mio. Euro einen Jahresüberschuss vor Steuern erzielen, der um 10 % über dem Vorjahreswert lag. Insgesamt stiegen die Bruttobeitragseinnahmen um 3,4 % auf 3,46 Mrd. Euro. Damit haben wir das Marktwachstum deutlich übertroffen.

Auch in strategischer Hinsicht war das Jahr 2018 erfolgreich. Mit dem Abschluss unseres auf drei Jahre angelegten Strategieprogramms „NordWest 2018 – Stark für unsere Regionen“ präsentiert sich die Provinzial NordWest so stark wie nie zuvor: als moderner, substanzstarker und schlagkräftiger Konzern mit traditionsreichen regionalen Marken.

Mit unserer Digitalisierungsoffensive PNWneXt sind wir im vergangenen Jahr ebenfalls ein gutes Stück vorangekommen, etwa in der Schadenbearbeitung, bei der Vertriebsunterstützung und der Prozessautomatisierung. Dies ist wichtig, denn die Stärken der Provinzial NordWest als vertrauenswürdiger und fachlich kompetenter Versicherer werden künftig noch intensiver an den Attributen Schnelligkeit und Einfachheit gemessen.

Nicht zuletzt dieser Überlegung trägt die Gründung des digitalen Gewerbeversicherers andsafe AG Rechnung. Ziel von andsafe ist es, insbesondere für hybride oder voll digitale Gewerbekunden, die auf traditionellen Wegen und mit klassischen Produkten nur noch schwer zu erreichen sind, passgenaue Versicherungslösungen zu bieten.

Den Herausforderungen des veränderten Kundenverhaltens noch besser begegnen zu können, ist das Ziel unseres im Sommer startenden, neuen Strategieprogramms „PNW Kunden-Perspektive – Wir begeistern gemeinsam“. In sieben übergreifenden Themenfeldern werden wir alle Prozesse aus Kundensicht überprüfen. Dabei geht es nicht nur um vermehrte Kundenorientierung oder -fokussierung. Wir wollen einen echten Perspektivwechsel initialisieren. Unsere Vision lautet: „Unsere Kunden sind von uns so begeistert wie von keinem anderen Wettbewerber.“

Das Strategieprogramm „NordWest 2018“ hat eindrucksvoll gezeigt, dass wir gemeinsam viel erreichen können. Insofern freuen wir uns, gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie unseren Vertriebspartnern unsere neue Kundenvision umzusetzen und bedanken uns bei ihnen, aber auch bei allen Kunden und Eigentümern für ihr Vertrauen und ihre Loyalität im vergangenen Jahr.

Münster, im Mai 2019

Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Wolfgang Breuer
Vorsitzender



Dr. Ulrich Scholten
Stellvertretender Vorsitzender



Frank Neuroth



Dr. Thomas Niemöller



Stefan Richter



Matthew Wilby



V. l. n. r.:

Dr. Ulrich Scholten, Frank Neuroth, Dr. Wolfgang Breuer, Dr. Thomas Niemöller, Matthew Wilby, Stefan Richter

Dr. Wolfgang Breuer

Jahrgang 1962, seit Juni 2015 Vorsitzender des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Konzernentwicklung, Personal, Konzernkoordination, Kommunikation, Interne Revision, Recht, Compliance, Datenschutz, Verwaltung, Vertrieb (Agenturen, Sparkassen, Makler ohne Spezial), Marketing

Dr. Ulrich Scholten

Jahrgang 1967, seit März 2016 stellvertretender Vorsitzender des Vorstands, seit April 2015 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Rechnungswesen, Bilanzen, Steuern, Rückversicherung, Kapitalanlagecontrolling, Konzerncontrolling, Unternehmensplanung, Gesamtrisikomanagement

Frank Neuroth

Jahrgang 1961, seit März 2016 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Leben Landesdirektionen, Aktuariat, Kapitalanlagen (Frontoffice)

Dr. Thomas Niemöller

Jahrgang 1969, seit Mai 2016 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Konzernbetriebsorganisation, Informationstechnologie

Stefan Richter

Jahrgang 1960, seit Mai 2016 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Versicherungstechnik, Produkte und Steuerung Komposit, Spezialgeschäft, Makler Spezial

Matthew Wilby

Jahrgang 1963, seit Mai 2016 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Kunden- und Vertriebsservice, Standardgeschäft Privat- und Firmenkunden

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Liane Buchholz Präsidentin des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe; Vorsitzende	Götz Bormann Vorsitzender des Vorstands der Förde Sparkasse	Wilfried Groos Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Siegen	Dr. Eckhard Ruthemeyer Bürgermeister der Stadt Soest
Albert Roer Ehemaliger Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats Konzern des Provinzial NordWest Konzerns; Ehemaliger Vorsitzender des Betriebsrats des Gemeinschafts- betriebs der Provinzial am Standort Münster – freigestellt –; Stellvertretender Vorsitzender (bis 31. Mai 2018)	Martin Brandenburg Sachbearbeiter der Provinzial Nord Brandkasse AG; Mitglied des Betriebsrats des Gemeinschafts- betriebs der Provinzial am Standort Kiel; Mitglied des Gesamtbetriebsrats Konzern des Provinzial NordWest Konzerns	Thomas Hartung Mitglied des Vorstands der Sparkasse Mecklenburg-Strelitz	Frank Schischedesky Gewerkschaftssekretär; Leiter des Landesbüros Schleswig-Holstein ver.di Landesbezirk Nord
Wilhelm Beckmann Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats Konzern des Provinzial NordWest Konzerns; Vorsitzender des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs der Provinzial am Standort Münster – freigestellt –; Stellvertretender Vorsitzender ab 1. Juni 2018	Kerstin David Vorsitzende des Betriebs- rats des Gemeinschafts- betriebs der Provinzial am Standort Kiel; Stellvertre- tende Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats Konzern des Provinzial NordWest Konzerns – freigestellt –	Markus Lewe Oberbürgermeister der Stadt Münster	Holm Sternbacher Polizeibeamter a. D.; Mitglied der Landschafts- versammlung des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe
Reinhard Boll Präsident des Sparkassen- und Giroverbands für Schleswig-Holstein	Michael Eßer Mitglied des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs der Provinzial am Standort Münster; Mitglied des Gesamtbetriebsrats Konzern des Provinzial NordWest Konzerns – freigestellt – (ab 1. Juni 2018)	Matthias Löb Direktor des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe	Andreas Vietor Hauptabteilungsleiter der Westfälischen Provinzial Versicherung AG
	Frank Fassin Landesfachbereichsleiter; Finanzdienstleistungen ver.di Landesbezirk NRW	Alexandra Luerssen Gewerkschaftssekretärin; Fachbereich Finanzdienstleistungen ver.di Landesbezirk Hamburg	Anne Wimmersberg Stellvertretende Vorsitzen- de des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs der Provinzial am Standort Münster; Mitglied des Gesamtbetriebsrats Konzern des Provinzial NordWest Konzerns – freigestellt –
		Ralf Neidhardt Vorsitzender des Betriebsrats der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG; Mitglied des Gesamt- betriebsrats Konzern des Provinzial NordWest Konzerns – freigestellt –	

Vorstand

Dr. Wolfgang Breuer
Vorsitzender

Dr. Ulrich Scholten
Stellvertretender Vorsitzender

Frank Neuroth

Dr. Thomas Niemöller

Markus Reinhard
(bis 30. Juni 2018)

Stefan Richter

Matthew Wilby

Konzern- lagebericht

Das Geschäftsjahr 2018 im Überblick

Der Provinzial NordWest Konzern ist sowohl in der Schaden- und Unfallversicherung als auch in der Lebensversicherung kräftig gewachsen. Die Schadensituation im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 wurde wesentlich durch den Orkan „Friederike“ geprägt, der am 18. Januar 2018 über Deutschland hinwegzog und insbesondere in Westfalen erhebliche Schäden anrichtete. Vor diesem Hintergrund ist die Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) in der Schaden- und Unfallversicherung gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Vor allem durch die ausgewogene Rückversicherungsstrategie konnte das versicherungstechnische Nettoergebnis dennoch gesteigert werden. Aufgrund der gesunkenen Zuführung zur Zinszusatzreserve in der Lebensversicherung wurde ein deutlich geringeres Kapitalanlageergebnis angesteuert als im Vorjahr. Insgesamt verbesserte sich das Konzernergebnis vor Steuern um 10,1 % auf 156,0 (Vorjahr: 141,7) Mio. Euro.

Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- Die gebuchten **Bruttobeitragseinnahmen** des Provinzial NordWest Konzerns sind um 3,4 % auf insgesamt 3.464,2 (3.350,1) Mio. Euro gestiegen. Damit konnte das Marktwachstum deutlich übertroffen werden. In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 3,1 % auf 2.010,5 (1.950,8) Mio. Euro und in der Lebensversicherung um 3,9 % auf 1.453,6 (1.399,3) Mio. Euro.
- Die bilanziellen **Bruttoschadenaufwendungen** in der **Schaden- und Unfallversicherung** haben sich vor allem aufgrund der hohen Schadenbelastung durch das Orkantief „Friederike“ auf insgesamt 1.395,2 (1.198,6) Mio. Euro erhöht. Die **Schaden-Kosten-Quote** (Combined Ratio) stieg deutlich auf 95,0 (87,2) %, lag aber immer noch auf Marktniveau.
- Das **versicherungstechnische Bruttoergebnis** in der **Schaden- und Unfallversicherung** ging infolge der hohen Schadenbelastung deutlich auf 70,6 (219,8) Mio. Euro zurück. Durch die Ausgleichsmechanismen der Versicherungstechnik – Rückversicherung und Schwankungsrückstellungen – hat sich das versicherungstechnische Nettoergebnis dennoch gegenüber dem Vorjahr verbessert. Die Rückversicherung führte zu einer hohen Ergebnisentlastung von per saldo 34,1 Mio. Euro, nachdem das Rückversicherungsergebnis im Vorjahr mit 65,9 Mio. Euro zugunsten der Rückversicherer ausgefallen war. Den Schwankungsrückstellungen waren 22,3 Mio. Euro zu entnehmen, im Vorjahr waren dagegen 49,0 Mio. Euro zuzuführen. Das **versicherungstechnische Nettoergebnis** in der

Schaden- und Unfallversicherung stieg um 21,1 % auf 127,0 (104,9) Mio. Euro.

- Das **versicherungstechnische Ergebnis** in der **Lebensversicherung** erhöhte sich auf 10,7 (4,7) Mio. Euro. Es beinhaltet eine Zuführung zur Zinszusatzreserve in Höhe von 110,8 (346,0) Mio. Euro. Durch die geänderten Vorgaben für die Bestimmung des Referenzzinssatzes (Korridormethode) hat sich der Aufbau der Zinszusatzreserve deutlich verlangsamt. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden im Berichtsjahr 111,8 (32,3) Mio. Euro zugeführt.
- Der gesunkene Finanzierungsbedarf für die Dotierung der Zinszusatzreserve hatte einen deutlichen Rückgang des **Kapitalanlageergebnisses** auf 736,2 (879,7) Mio. Euro zur Folge. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen verringerte sich daher auf 3,0 (3,6) %. Gestiegene Risikoaufschläge (Credit Spreads) bei Anleihen, Kursrückgänge auf den Aktienmärkten sowie Fondsaußschüttungen bedingten den Rückgang der Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen auf 1.494,8 (2.027,5) Mio. Euro. Infolgedessen ist die Reservequote auf 6,0 (8,2) % des Kapitalanlagenbestands in Höhe von 24,8 (24,6) Mrd. Euro gesunken.
- Der negative Saldo im **sonstigen Ergebnis** erhöhte sich auf -129,5 (-89,5) Mio. Euro. Hierin sind Zinsaufwendungen für die personenbezogenen Rückstellungen und sonstige Zinsaufwendungen in Höhe von 112,9 (85,4) Mio. Euro enthalten. Der Anstieg ist eine Folge des weiter gesunkenen Referenzzinssatzes für langfristige personenbezogene Rückstellungen, insbesondere Pensions- und Beihilferückstellungen.
- Das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr auf 156,0 (141,7) Mio. Euro. Die Steueraufwendungen stiegen auf 85,9 (69,2) Mio. Euro. Insgesamt ergab sich ein **Konzern-Jahresüberschuss** von 70,1 (72,5) Mio. Euro.

Geschäftsmodell

Struktur des Provinzial NordWest Konzerns

Der Provinzial NordWest Konzern gehört mit Gesamtbeitragseinnahmen von rund 3,5 Mrd. Euro zu den großen deutschen Versicherungsgruppen. Er ist der zweitgrößte öffentliche Versicherungskonzern in Deutschland und Teil der Sparkassen-Finanzgruppe.

Die Provinzial NordWest Holding AG ist die Dachgesellschaft des Provinzial NordWest Konzerns und hat ihren Sitz in Münster. Unter der Provinzial NordWest Holding AG, die als Management- und Steuerungsholding fungiert und das aktive Rückversicherungsgeschäft betreibt, agieren rechtlich selbstständige regionale Schaden- und Unfallversicherer:

- die Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster,
- die Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel, und
- die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg.

Die zwei erstgenannten Versicherer sind über Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge, die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG über einen Beherrschungsvertrag mit der Provinzial NordWest Holding AG verbunden.

Das Lebensversicherungsgeschäft der Gruppe wird von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG mit Sitz in Kiel betrieben, die ebenfalls über einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der Provinzial NordWest Holding AG verbunden ist.

Die Asset Management-Aktivitäten der Konzernunternehmen sind in der Provinzial NordWest Asset Management GmbH gebündelt. Die Gesellschaft wird von den operativen Versicherungsunternehmen durch Mandatserteilung mit der Betreuung der Vermögensanlagen beauftragt und platziert diese – unter Abwägung von Chancen und Risiken – bestmöglich am Markt. Die Funktionen der strategischen Kapitalanlagensteuerung sowie des Kapitalanlagecontrollings bleiben Aufgabe der Konzerngesellschaften.

Eigentümer der Provinzial NordWest Holding AG

Die Eigentumsverhältnisse der Provinzial NordWest Holding AG stellen sich unverändert wie folgt dar:

Eigentümer der Provinzial NordWest Holding AG	Anteil %
Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH*	40
Sparkassenverband Westfalen-Lippe	40
Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein	18
Ostdeutscher Sparkassenverband	2
	100

* Die Gesellschaft ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe.

Teil des Provinzial NordWest Konzerns ist seit Januar 2018 auch die OCC Assekuradeur GmbH. Hierbei handelt es sich um einen Spezial-Versicherungsmakler bzw. Assekuradeur mit Sitz in Lübeck, der sich auf Versicherungen und Dienstleistungen für Liebhaberfahrzeuge (z. B. Oldtimer) spezialisiert hat. Der Kauf der 75 Prozentanteile erfolgte über die Provinzial NordWest Beteiligungsgeellschaft mbH, eine Tochter der Provinzial NordWest Holding AG. Die OCC Assekuradeur GmbH wird im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der Provinzial NordWest Holding AG einbezogen.

Fusionsgespräche mit der Provinzial Rheinland

Die Anteilseigner der Provinzial Rheinland und der Provinzial NordWest haben Anfang September 2018 einen gemeinsamen Vorschlag für eine mögliche Fusion der beiden Versicherer vorgelegt. Sowohl die Gremien der Anteilseigner als auch die Aufsichtsräte der beiden Versicherer haben den in einem Memorandum of Understanding fixierten Eckpunkten einer möglichen Fusion im Herbst zugestimmt. So soll die neue Holding-Gesellschaft der fusionierten Unternehmensgruppen die Rechtsform einer Aktiengesellschaft besitzen. Dabei bleibt die Provinzial Rheinland Holding auf rheinischer Seite als Zwischenholding bestehen. Ziel ist es, die Fusion rückwirkend zum 1. Januar 2019 umzusetzen.

Im Herbst 2018 wurde ein Due-Diligence-Prozess eingeleitet. Im Rahmen dieses Prozesses werden beide Unternehmensgruppen sorgfältig auf ihre wirtschaftlichen, rechtlichen, steuerlichen und finanziellen Verhältnisse analysiert, um daraus ein Bewertungsverhältnis zu ermitteln.

Durch eine Fusion der beiden Unternehmensgruppen entstünde der größte öffentliche Komposit- und Lebensversicherer in Deutschland mit einem Beitragsvolumen von rund 6 Mrd. Euro. Die beiden Provinzial-Gruppen

sind bereits sehr lange eng miteinander verbunden. Sie teilen sich die Marke, haben die gleichen Werte und einen Stammsitz im selben Bundesland. Durch ein noch engeres Zusammenrücken würde eine starke Versicherungsgruppe entstehen, die mit ihrem öffentlichen Auftrag eine wichtige und bedeutsame Rolle in der Versicherungslandschaft Nordrhein-Westfalens spielt. Eine Fusion kann einen bedeutenden Beitrag zur Sicherung und Steigerung der Ertragskraft, der Wettbewerbsfähigkeit und der Arbeitsplätze beider Provinzial-Gruppen leisten.

sende Aufstellung der Schadengruppen im Sinne der „Arbeitsorganisation 2.0“ sichergestellt. Im Rahmen der neuen Struktur werden Tätigkeiten gebündelt und Bearbeitungszentren gebildet, um Kompetenzen zu stärken und den Kundenservice weiter zu verbessern. Die standortübergreifende Arbeitsverteilung ermöglicht es, Kuhmulschäden aus regionalen Sturm- oder Hagelereignissen schneller zu bearbeiten. Im Ergebnis führt dies zu einer größeren Kundenzufriedenheit. Auch die Vertragsabteilungen wurden standortübergreifend organisiert. Sowohl die Kunden als auch Vertriebspartner werden von dem verbesserten Service profitieren.

Organisatorische Veränderungen

Im Rahmen des Projekts NordWest 2018 wurde eine neue konzernweite Governancestruktur implementiert. Die daraus resultierenden Änderungen für die Arbeitsorganisation wurden im Jahr 2018 erfolgreich abgeschlossen. Somit sind die Voraussetzungen für durchgängige und einheitliche Arbeitsabläufe und Systeme im Provinzial NordWest Konzern geschaffen.

Die neue Governancestruktur ist auch für die Führungsebenen unterhalb des Vorstands mit vielfältigen organisatorischen Veränderungen verbunden. So wurde die Zahl der Hauptabteilungen deutlich reduziert. Dies war ein wesentlicher Schritt zur Harmonisierung und Straffung der Führungsstrukturen im Provinzial NordWest Konzern.

Bereits im Jahr 2017 hatten sich der Vertrieb sowie die Konzernverwaltung und die Hauptabteilung Service Finanzen organisatorisch neu aufgestellt. Zum 1. Januar 2018 wurde der Personalbereich neu organisiert. Zuvor war der Personalbereich im Provinzial NordWest Konzern weitgehend standortbezogen aufgestellt. Dies führte zu einem hohen Abstimmungsaufwand und teilweise zu Doppelarbeiten. Grundlage für die neue Struktur ist ein Organisationsmodell mit klaren Grundsätzen für die tägliche Arbeit. Hierbei stehen die Werte Nähe, Verbindlichkeit, Vertrauen und Schnelligkeit im Vordergrund. Für jedes Personalthema wurden konzernweit klare Verantwortlichkeiten geschaffen. Auf fachlicher Ebene wurden Kompetenzen und Themenfelder gebündelt.

Inzwischen arbeitet auch das Ressort Kunden- und Vertriebsservice unternehmensübergreifend und standortunabhängig. Durch eine standortübergreifende einheitliche Aufbau- und Ablauforganisation sowie optimierte Prozesse sollen die Effizienz gesteigert und die Kapazitätsauslastung verbessert werden. Im Juli 2018 wurden die bislang dezentral aufgestellten Schadengruppen im Provinzial NordWest Konzern unternehmensübergreifend und standortunabhängig zusammengeführt. Durch die technische und fachliche Vereinheitlichung der Bearbeitungsprozesse ist eine zukunftswei-

Geschäftstätigkeit und Geschäftsgebiet

Geschäftstätigkeit

Die Geschäftstätigkeit des Provinzial NordWest Konzerns erstreckt sich auf das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft, das selbst abgeschlossene Lebensversicherungsgeschäft sowie das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft. Die Schaden- und Unfallversicherung umfasst die Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrt-, Sach- und Sonstigen Versicherungen, die Lebensversicherung die Produkte zur privaten und betrieblichen Altersvorsorge sowie zur Risikoabsicherung. Das aktive Rückversicherungsgeschäft wird im Wesentlichen von der Provinzial NordWest Holding AG betrieben. Von den Gesamtbeitragseinnahmen des Geschäftsjahres 2018 in Höhe von rund 3,5 Mrd. Euro entfielen 2,0 Mrd. Euro auf die Schaden- und Unfallversicherung und 1,5 Mrd. Euro auf die Lebensversicherung.

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft in Westfalen, die Provinzial Nord Brandkasse AG in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. In Hamburg erfolgt die Marktbearbeitung durch die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG. Sie verfügt über eine hervorragende Marktposition, die sich insbesondere aus der Wohngebäudeversicherung ergibt. Im Zuge der Einmarkenstrategie erfolgt der weitere Ausbau der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG zu einem Vollpartenversicherer, sodass das gesamte Versicherungsgeschäft in Hamburg mit Ausnahme von Spezialrisiken im Zielzustand abgedeckt wird. Aktuell ist die Provinzial Nord Brandkasse AG vor allem noch im Kraftfahrtversicherungsgeschäft in Hamburg tätig.

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist im Lebensversicherungsgeschäft in Westfalen-Lippe sowie in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg tätig. Das Angebot umfasst die Produkte der privaten und betrieblichen Altersvorsorge sowie der Risikoabsicherung.

Kranken- und Rechtsschutzversicherungen runden das Angebot der Provinzial NordWest Gruppe ab. In der privaten Krankenversicherung werden die Produkte der Union Krankenversicherung AG (UKV) und in der Rechtsschutzversicherung die Produkte der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG vermittelt. Hierbei handelt es sich um Gemeinschaftsunternehmen der öffentlichen Versicherer.

Eine Übersicht über die vom Konzern betriebenen Versicherungszweige und -arten ist auf den Seiten 52 bis 54, eine Übersicht über die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen im Anhang des Konzernabschlusses dargestellt.

Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet des Provinzial NordWest Konzerns umfasst die Bundesländer Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg sowie Westfalen, wobei in der Lebensversicherung auch der Kreis Lippe mit eingeschlossen ist. Insgesamt leben 14,6 Millionen Menschen im Geschäftsgebiet des Konzerns, das sind rund 18 % der Bevölkerung in Deutschland.

Unsere Vertriebspartner

Der Vertrieb der Versicherungsprodukte erfolgt über die Geschäftsstellen bzw. Agenturen der Westfälischen Provinzial Versicherung AG, der Provinzial Nord Brandkasse AG und der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG sowie über die Sparkassen in Westfalen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg. Darüber hinaus arbeiten wir mit ausgewählten Maklern zusammen. Alle Vertriebspartner und alle in der Versicherungsvermittlung tätigen Bereiche im Konzern sind dem Verhaltenskodex des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) verpflichtet.

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG unterhält keine eigenständige Vertriebsorganisation, sondern nutzt das Vertriebsnetz der regionalen Schaden- und Unfallversicherer der Provinzial NordWest Gruppe und der Lippischen Landes-Brandversicherungsanstalt sowie das Filialnetz der Sparkassen. Die Schaden- und Unfallversicherer in Münster und Kiel fungieren dabei als Landesdirektionen für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG.

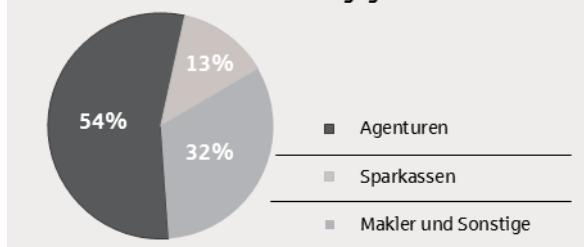
Agenturen

Bei den selbstständigen Geschäftsstellen- bzw. Agenturleiterinnen und -leitern handelt es sich um freie Handelsvertreter gemäß § 84 HGB, die ausschließlich die Produkte der in der jeweiligen Region tätigen Erstversicherer vermitteln. Mit insgesamt 637 Geschäftsstellen und Agenturen bzw. Generalagenturen sind die Westfälische Provinzial Versicherung AG, die Provinzial Nord

Brandkasse AG und die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG in Westfalen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg flächendeckend präsent und somit für die Kunden problemlos erreichbar.

Die in der Schaden- und Unfallversicherung von den Agenturen vermittelten Neu- und Mehrbeiträge (inklusive Kurzfristgeschäft und Wiederinkraftsetzungen) hatten ein erneut hohes Volumen von 135,2 (136,6) Mio. Euro. In der Lebensversicherung belief sich die bilanzielle Beitragssumme des vermittelten Neugeschäfts auf 844,3 (853,3) Mio. Euro.

Anteile der Vertriebspartner am vermittelten Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft



Ein großer Schritt in Richtung optimierter und effizienter Abläufe ging in 2018 für die Agenturen von der fortgesetzten Einführung des einheitlichen Außendienstsystems „Prolive“ aus. Die Anwendung erleichtert die Arbeit im Vertrieb wesentlich. Seit Ende des Geschäftsjahrs 2018 ist „Prolive“ annähernd flächendeckend im Innen- und Außendienst des Provinzial NordWest Konzerns im Einsatz. Das System ermöglicht es dem Berater, auf alle relevanten Daten für eine Kundenberatung und den Produktverkauf per Notebook an jedem Ort online zuzugreifen. Auch die Zusammenarbeit zwischen den Vertriebspartnern und der Direktion vereinfacht sich. Doppelarbeiten werden vermieden und Vorgänge schneller bearbeitet.

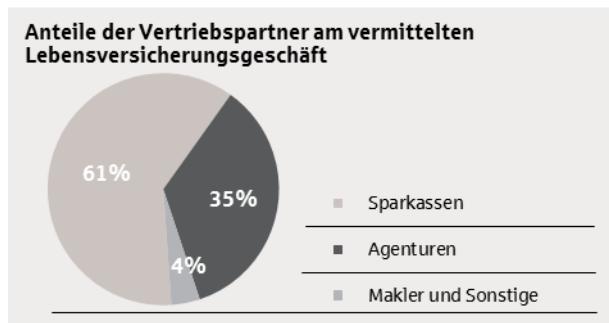
Die Agenturen sind auch in Zeiten der Digitalisierung die Schnittstellen zum Kunden. Dabei setzt die Provinzial NordWest auf die hybride Agentur, die die Chancen der Digitalisierung mit den Vorteilen des persönlichen Vertriebs und des regionalen Know-hows kombiniert.

Sparkassen

Die enge Partnerschaft mit den Sparkassen ist ein weiterer wichtiger Baustein unserer Vertriebsstrategie. Die hohen Marktanteile und die Kundenbestände der 81 Sparkassen mit ihren Geschäftsstellen im Geschäftsgebiet des Provinzial NordWest Konzerns bilden ein wertvolles Potenzial, das es gemeinsam weiter zu erschließen gilt.

Die in der Schaden- und Unfallversicherung von den Sparkassen vermittelten Neu- und Mehrbeiträge (inklusive Kurzfristgeschäft und Wiederinkraftsetzungen) liegen mit 32,4 (33,5) Mio. Euro leicht unter dem Vorjahr-

resniveau. In der Lebensversicherung konnte die bilanzielle Beitragssumme des vermittelten Neugeschäfts dagegen um 4,9 % auf 1.462,7 (1.394,1) Mio. Euro gesteigert werden. Die Einführung des neuen Produkts „GenerationenDepot Invest“ sowie die Wiedereinführung der 100-prozentigen Beitragsgarantie bei der GarantRente Vario haben insbesondere das Einmalbeitragsgeschäft der Sparkassen spürbar belebt.



Um die Zusammenarbeit mit den Sparkassen weiter zu stärken und auszubauen, unterstützt die Provinzial die Vertriebsstrategie der Sparkassen mit einer Vielzahl strategischer Maßnahmen und neuen Produktlösungen. Dabei hat das Thema Digitalisierung einen hohen Stellenwert. Eine Neuheit stellt das Angebot situativer Versicherungen dar. Seit Mitte 2018 stehen den Sparkassenkunden fünf situative Versicherungsprodukte über die Sparkassen-App zur Verfügung, die flexibel und kurzfristig abgeschlossen werden können. Darüber hinaus richtet sich die Provinzial auf die digitale Infrastruktur der Sparkassen aus, indem sie die Integration weiterer Bündel aus Schaden-Unfall- und Lebensversicherungsprodukten in die Vertriebsplattform der Sparkassen (OSPlus_neo) vorantreibt.

Seit dem 1. April 2018 arbeiten die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG im Privatkundengeschäft und die Provinzial Nord Brandkasse AG im Firmenkundengeschäft mit der Hamburger Sparkasse (Haspa) zusammen. Die Kooperation wurde zunächst mit einer Pilot-Filiale gestartet. Die Hamburger Sparkasse ist die größte Sparkasse in Deutschland und deckt das Gebiet in und um Hamburg vollständig ab. Die Erschließung des Bankenvertriebs stellt eine wertvolle Ergänzung für den Vertriebsmix der Provinzial NordWest dar.

Makler und sonstige Vermittler

Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung kommt auch dem Maklervertrieb eine große Bedeutung zu. Dies gilt insbesondere für Gewerbe Kunden und für Kunden aus der Wohnungswirtschaft. Auch hier wird die technische Plattform der Zusammenarbeit stetig modernisiert. Das im Herbst 2018 eingeführte Maklerportal „Makler-NordWest“ ermöglicht es den Maklern, jederzeit relevante Daten zu Verträgen und Schäden abzurufen.

Insgesamt erreichten die von Maklern und sonstigen Vermittlern in der Schaden- und Unfallversicherung akquirierten Neu- und Mehrbeiträge ein gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändertes Volumen von 80,7 (80,8) Mio. Euro. Das Neugeschäft in der Lebensversicherung blieb bei einer bilanziellen Beitragssumme von 100,3 (150,1) Mio. Euro um rund ein Drittel unter dem Vorjahresergebnis.

Wirtschaftsbericht

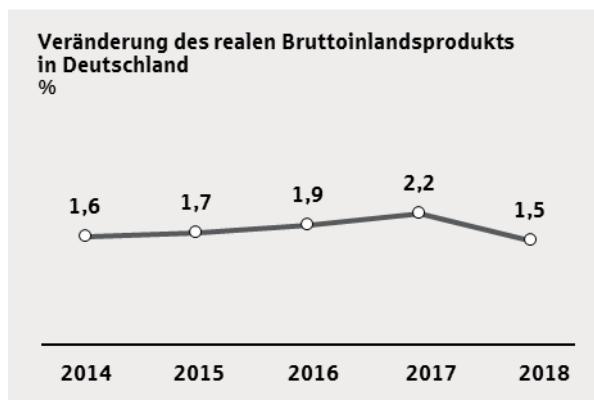
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Konjunktureller Aufwärtstrend verlangsamt

Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft setzte sich im Jahr 2018 gegenüber dem dynamischen Vorjahr mit moderaterem Tempo fort. Das Wirtschaftswachstum wurde vor allem von binnenwirtschaftlichen Kräften wie dem privaten Konsum und Investitionen in den Wohnungsbau getragen. Ungünstige außenwirtschaftliche Rahmenbedingungen und Kapazitätsengpässe hemmten den Aufschwung. Mit 1,5 (2,2) % fiel das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts daher geringer aus als im Vorjahr und blieb hinter den Prognosen zurück.

Gestützt wurde die wirtschaftliche Entwicklung durch niedrige Realzinsen und den zuletzt schwächeren Euro. Unsicherheiten angesichts weiterer Eskalationen des Handelsstreits mit den USA beeinträchtigten dagegen die exportorientierte deutsche Wirtschaft. Der Konflikt konnte zwar zunächst entschärft werden, dennoch bleiben handelspolitische Risiken z. B. in Form neuer Zollbeschränkungen bestehen. Auch die schwierigen Verhandlungen zum Austritt Großbritanniens aus der EU, insbesondere die Gefahr eines ungeordneten „Brexit“, wirkten sich dämpfend auf die wirtschaftliche Dynamik aus.

Die privaten Haushalte konnten erneut Einkommenszuwächse verzeichnen. Die Konsumausgaben profitierten von der positiven Lage am deutschen Arbeitsmarkt. Neben einer höheren inländischen Erwerbsbeteiligung wird der Beschäftigungsaufbau u. a. durch die Zuwanderung aus osteuropäischen EU-Staaten gestützt. Die Arbeitslosenquote ging nochmals zurück. Gleichzeitig sorgten steigende Verbraucherpreise für eine Verlangsamung des Wachstums der verfügbaren Einkommen. Höhere Energiepreise und gestiegene Nahrungsmittelpreise infolge der Dürreperiode in den Sommermonaten dieses Geschäftsjahres sorgten für zusätzlichen Preisdruck.

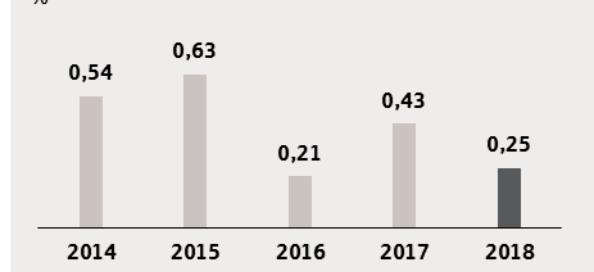


Politische Unsicherheiten belasten Kapitalmärkte

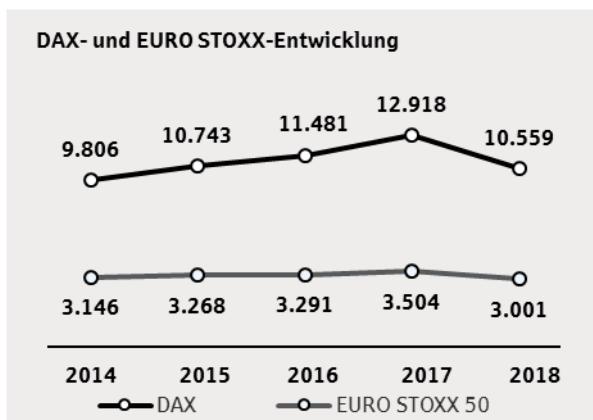
In der ersten Jahreshälfte 2018 sorgten Unsicherheiten hinsichtlich des weiteren Konjunkturverlaufs sowie der Handelskonflikt mit den USA für Unruhe auf den Finanzmärkten. Die Unvorhersehbarkeit des Kurses der neuen italienischen Regierung und die damit verbundene Sorge um eine mögliche Rückkehr der Eurokrise führten zwischenzeitlich zu deutlich ausgeweiteten Risikoauschlägen (Credit Spreads) bei Anleihen, insbesondere für italienische Staatsanleihen. Weitere Verunsicherung auf den Finanzmärkten resultierte im Jahresverlauf vor allem aus der ungeklärten „Brexit“-Frage. Hinzu kamen die Abwertung der türkischen Lira und die Angst vor einem möglichen Ausfall türkischer Fremdwährungsschuldner. Zum Jahresende verstärkten die Großdemonstrationen der „Gelbwesten“ in Frankreich die Unsicherheiten über die weitere politische Entwicklung in Europa.

Das Anleihekaufprogramm der Europäischen Zentralbank wurde weiter reduziert und soll im Jahr 2019 auslaufen. Die Leitzinsen blieben jedoch unverändert. Dagegen setzte die Federal Reserve Bank in den USA ihre schrittweise Anhebung der Leitzinsen fort. Die Rendite für Bundesanleihen gab im Jahresverlauf, ausgelöst durch Kapitalzuflüsse aufgrund der „Flucht in Qualität“, wieder nach. Zum Ende des Berichtsjahrs 2018 belief sich die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen auf 0,25 (0,43) %.

Umlaufrendite für zehnjährige Bundesanleihen %



Die politische Unsicherheit und der Handelskonflikt mit den USA belasteten im Berichtsjahr auch die Entwicklung an den Aktienmärkten. Insbesondere im letzten Quartal des Jahres 2018 setzte ein starker Kursverfall ein. In Deutschland wurden überdurchschnittlich hohe Kursabschläge verzeichnet. Mit einem Minus von 18,3 % beim DAX war das Jahr 2018 das schlechteste Jahr für den deutschen Aktienmarkt seit der Finanzkrise 2008. Zum Jahresende 2018 schloss der DAX bei 10.559 (12.918) Punkten und der EURO STOXX 50 bei 3.001 (3.504) Punkten.



Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Stabiles Beitragswachstum

Die Schaden- und Unfallversicherung bewegte sich im Jahr 2018 weiterhin auf einem stabilen Wachstumspfad. Die Beitragseinnahmen sind nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) um 3,3 % auf 70,6 (68,3) Mrd. Euro gestiegen. Das Wachstum lag damit leicht über dem Vorjahrsniveau.

Die Beitragsentwicklung in der Kraftfahrtversicherung verlor im Vergleich zum Vorjahr etwas an Dynamik. Die Beitragseinnahmen stiegen insgesamt um 3,4 %. Das schwächere Wachstum geht u. a. auf weniger stark ansteigende Durchschnittsbeiträge in der Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und der Vollkaskoversicherung zurück. In der Teilkaskoversicherung war eine Stagnation des Durchschnittsbeitrags zu verzeichnen. Das Beitragswachstum von 2,0 % in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung lässt sich vor allem auf steigende Lohn- und Umsatzsummen sowie die Beitragsanpassungsmöglichkeit im Juli 2018 zurückführen. Die Beitragsentwicklung in der Unfallversicherung wurde vom andauernden Bestandsabrieb gedämpft. Aufgrund dynamischer Beitragsanpassungen überstiegen die Beitragseinnahmen dennoch das Niveau des Vorjahrs.

Das anhaltend starke Beitragswachstum von 4,4 % in der Sachversicherung wurde erneut durch den starken Anstieg von 6,5 % in der Wohngebäudeversicherung getrieben. Hierzu trugen neben steigenden Versicherungssummen und Deckungserweiterungen erneut auch positive Impulse aus Beitragssatzanpassungen bei. Das Wachstum in der Hausratversicherung fiel mit 2,5 % dagegen wesentlich moderater aus. Trotz des hohen Wettbewerbsdrucks war der Beitragszuwachs von 4,0 % im industriell-gewerblichen Sachversicherungsgeschäft etwas stärker als im Vorjahr.

Schadenaufwendungen im Markt durch Unwetterereignisse signifikant gestiegen

Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden haben sich nach vorläufigen Angaben des GDV insgesamt deutlich um 5,2 % erhöht. Einen großen Posten nimmt dabei das Sturmereignis „Friederike“ ein, das bereits zu Jahresbeginn allein in der Sachversicherung einen Schadenaufwand von rund 900 Mio. Euro verursachte. Insgeamt stiegen die Schadenaufwendungen mehr als die Beitragseinnahmen. In der Wohngebäudeversicherung nahmen die Geschäftsjahresschäden signifikant um 17,0 % zu. Trotz des kräftigen Beitragswachstums ergab sich ein deutlicher versicherungstechnischer Verlust. Infolgedessen erhöhte sich die Combined Ratio auf 106 % und lag damit über der kritischen 100-Prozent-Grenze. Weitere Unwetterereignisse Ende Mai und im Juni 2018 belasteten neben der Wohngebäude- auch das industriell-gewerbliche Sachversicherungsgeschäft. Hier war ein Anstieg der Geschäftsjahresschadenaufwendungen um 26,0 % zu verzeichnen. Neben den Unwetterereignissen waren mehrere Großschäden hierfür ursächlich. Die Schadenaufwendungen in der Hausever sicherung stiegen um 2,0 %.

In der Kraftfahrtversicherung belief sich der Anstieg der Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden insgesamt auf 1,0 %. Die Combined Ratio verbesserte sich auf 96 %. In der Allgemeinen Haftpflicht- und der Allgemeinen Unfallversicherung betrug der Anstieg der Geschäftsjahresschadenaufwendungen jeweils nur 0,5 %.

Insgesamt belastete die kräftige Zunahme der Schadenaufwendungen die versicherungstechnische Ergebnissituation im Berichtsjahr 2018. Der GDV erwartet für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft einen Anstieg der Combined Ratio auf 95 (93,2) %.

Marktentwicklung in der Lebensversicherung

Lebensversicherung wieder mit Beitragsszuwachs

Die Lebensversicherung verzeichnete im Berichtsjahr 2018 aufgrund der positiven Einmalbeitragsentwicklung insgesamt wieder steigende Beitragseinnahmen. Nachdem sich der Beitragsrückgang der Vorjahre im Jahr 2017 bereits abgeschwächt hatte, konnte im Jahr 2018 ein Wachstum von 2,5 % auf 88,7 Mrd. Euro (Lebensversicherung ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) erreicht werden. Unter Einbeziehung der Pensionskassen und Pensionsfonds betrug das Beitragswachstum 1,5 % auf 92,0 Mrd. Euro.

Während anhaltend niedrige Zinsen, schärfere regulatorische Auflagen und das schwierige mediale Umfeld weiterhin dämpfend auf das Neugeschäft wirkten, stützte vor allem die gute wirtschaftliche Situation der privaten Haushalte die Aufwärtsentwicklung. Wesentlich für die positive Beitragsentwicklung war der Zuwachs der gebuchten Einmalbeiträge von 8,3 % auf 27,0 Mrd. Euro.

Aber auch das Neugeschäft mit laufenden Beiträgen, das im Vorjahr noch um 4,0 % zurückgegangen war, konnte um 2,1 % gesteigert werden. Das Annual Premium Equivalent (APE) entwickelte sich daher ebenfalls deutlich besser als in den Vorjahren und stieg marktweit um 4,1 % auf 7,9 Mrd. Euro an. Die Zahl der neu abgeschlossenen Verträge belief sich auf 4,9 (4,9) Mio. Verträge.

Die Neugeschäftsentwicklung verlief weiterhin unterschiedlich. Lebensversicherungen mit alternativen Garantiekonzepten entwickelten sich gut, während bei der Kapitalversicherung und der klassischen Rentenversicherung Einbußen zu verzeichnen waren.

Da die Neuzugänge die Vertragsabgänge nicht vollständig ausgleichen konnten, verringerte sich der Bestand an Hauptversicherungen um 0,9 % auf rund 83,0 Mio. Verträge. Die zugehörige Versicherungssumme stieg dagegen nochmals um 2,6 % auf 3.119 Mrd. Euro.

Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung

Zum 23. Oktober 2018 ist eine Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung in Kraft getreten. Die mit der Änderung eingeführte Korridormethode zur Berechnung der Zinszusatzreserve war im Jahr 2018 für Lebensversicherungsunternehmen, Pensionskassen und Pensionsfonds erstmals anzuwenden.

Mit der Neuregelung wurde die Veränderung des Referenzzinssatzes gegenüber dem Vorjahr begrenzt. Hierdurch wird die Zinszusatzreserve in kleineren Schritten aufgebaut. Ferner soll damit verhindert werden, dass Unternehmen langfristige, rentable Kapitalanlagen vorzeitig veräußern müssen, um unverhältnismäßig hohe Zuführungen leisten zu können. Im Ergebnis führt dies zu deutlichen Entlastungen bei den Aufwendungen für die Zinszusatzreserve. In künftigen Jahren wird die Auflösung der Zinszusatzreserve zeitlich gestreckt, damit sie die Finanzierung der Zinsgarantien im Interesse der Versicherten über eine längere Periode unterstützt.

Ertragslage

Beitragsentwicklung

Beitragswachstum über Marktdurchschnitt

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen des Provinzial NordWest Konzerns konnten um 3,4 % auf insgesamt 3.464,2 (3.350,1) Mio. Euro gesteigert werden. Damit wurde das Marktwachstum in der Schaden-Unfall- und Lebensversicherung (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) von voraussichtlich insgesamt 2,9 % deutlich übertroffen. Das Beitragswachstum des Provinzial NordWest Konzerns lag etwas über unserer im letztjährigen Prognosebericht geäußerten Wachstumserwartung von rund 3 %.

Schaden- und Unfallversicherung:

Erfreuliches Beitragswachstum

In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 3,1 % auf 2.010,5 (1.950,8) Mio. Euro. Im selbst abgeschlossenen Geschäft betrug der Zuwachs ebenfalls 3,1 % auf 1.947,9 (1.888,6) Mio. Euro. Der Beitragsanstieg lag damit im Bereich des Marktwachstums von 3,3 %. Ein erneut gutes Neugeschäft, insbesondere im wohnungswirtschaftlichen Bereich und im Kraftfahrt-Flottengeschäft, Sanierungserfolge und die vorgenommenen Beitragsanpassungen trugen zu dieser erfreulichen Beitragsentwicklung bei.

In der Kraftfahrtversicherung, dem weiterhin beitragsstärksten Geschäftszweig der HUK-Versicherungen, konnte ein Anstieg der gebuchten Beiträge um 2,9 % auf 565,2 (549,3) Mio. Euro erreicht werden. Ein kräftiger Zuwachs im Kraftfahrt-Flottengeschäft sowie Mehrbeiträge aus Tarifanpassungen wirkten sich positiv auf die Beitragsentwicklung aus. Die Unfallversicherung verzeichnete einen Beitragszuwachs von 1,2 % auf 113,5 (112,2) Mio. Euro. Hier wirkten sich vor allem Stornierungen infolge der Umstellung von Altprodukten dämpfend auf die Beitragsentwicklung aus. In der Haftpflichtversicherung wuchsen die Beitragseinnahmen vor allem durch Beitragsangleichungen um 1,1 % auf 203,7 (201,5) Mio. Euro.

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, dem größten Geschäftszweig in der Sachversicherung, war im Berichtsjahr 2018 ein kräftiger Zuwachs der gebuchten Bruttobeiträge um 5,7 % auf 582,0 (550,6) Mio. Euro zu verzeichnen. Der Einschluss von Elementarversicherungen, vor allem im Privatkundengeschäft, Mehrbeiträge aus Vertragsneuordnungen vor allem bei den wohnungswirtschaftlichen Großkunden und indexbedingte Beitragsanpassungen trugen hierzu wesentlich bei. Die gebuchten Beitragseinnahmen in der Verbundenen Hausratversicherung erhöhten sich um 2,4 % auf 120,5 (117,7) Mio. Euro.

Sanierungsbedingte Beitragsabgänge im großgewerblichen Geschäft hatten in der Feuerversicherung einen leichten Beitragsabrieb um 0,4 % auf insgesamt 124,8 (125,3) Mio. Euro zur Folge.

Die gebuchten Bruttobeiträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts lagen mit 62,7 (62,2) Mio. Euro leicht über dem Vorjahresniveau.

Lebensversicherung: Einmalbeiträge prägen Beitragsentwicklung

Durch den kräftigen Anstieg im Geschäft mit Lebensversicherungen gegen Einmalbeitrag sind die konsolidierten Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung um 3,9 % auf 1.453,6 (1.399,3) Mio. Euro gestiegen. Im Markt wuchsen die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) um voraussichtlich 2,5 %.

Wachstumstreiber der Gesamtbeitragsentwicklung war der starke Anstieg im Einmalbeitragsgeschäft mit Fondsgebundenen Lebensversicherungen. Mit 529,4 (470,0) Mio. Euro entfielen 36,4 (33,6) % der Gesamtbeitragseinnahmen in der Lebensversicherung auf das Einmalbeitragsgeschäft. Durch die Umstellung des Neugeschäftsportfolios gingen die Einmalbeiträge im Segment der konventionellen Kapital- und Rentenversicherungen dagegen erneut deutlich zurück.

Die laufenden Beiträge lagen mit 924,3 (929,3) Mio. Euro leicht unter dem Vorjahresniveau. Diese beinhalten auch die Beiträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts in Höhe von 4,2 (3,8) Mio. Euro. Im Bereich der Rentenversicherungen (einschließlich Riester- und Basis-Renten) verringerten sich die laufenden Beitragseinnahmen um 4,0 % auf 326,6 (340,1) Mio. Euro, im Bereich der Kapitalversicherungen um 7,5 % auf 301,5 (325,8) Mio. Euro. Die Hybridversicherungen verzeichneten dagegen einen erfreulichen Zuwachs von 21,4 % auf 152,3 (125,5) Mio. Euro.

Im Geschäft mit Produkten zur Absicherung von biometrischen Risiken (Absicherung von Berufsunfähigkeit, Todesfall- und Pflegefallabsicherung) waren erneut Beitragszuwächse zu verzeichnen. Insbesondere die Einmalbeiträge im Restkreditversicherungsgeschäft sind überdurchschnittlich gestiegen.

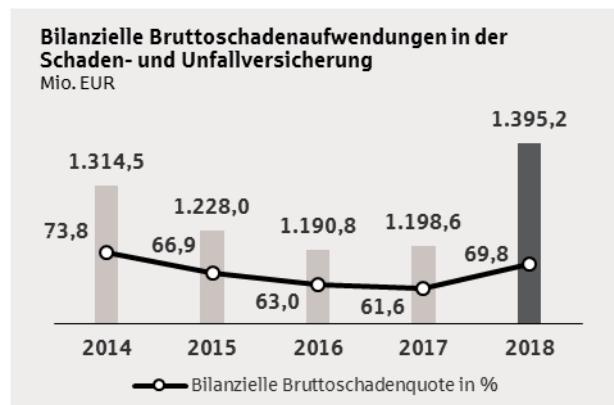
Zusammensetzung der Bruttobeitragseinnahmen	2018 Mio. EUR	2017 Mio. EUR	Veränd. %	Anteil %
Schaden- und Unfallversicherung	2.010,5	1.950,8	3,1	58,0
davon selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.947,9	1.888,6	3,1	56,2
davon in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	62,7	62,2	0,9	1,8
Lebensversicherung	1.453,6	1.399,3	3,9	42,0
Gesamte Bruttobeitragseinnahmen	3.464,2	3.350,1	3,4	100,0

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Schaden- und Unfallversicherung: Schadenaufwendungen deutlich gestiegen

Im gesamten Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft haben sich die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen gegenüber dem schadenarmen Vorjahr deutlich um 16,4 % auf 1.395,2 (1.198,6) Mio. Euro erhöht. Hauptgrund ist der Orkan „Friederike“, der am 18. Januar 2018 über Deutschland hinwegzog und insbesondere in Westfalen schwere Schäden anrichtete. Die Bruttoschadenquote hat sich infolgedessen auf 69,8 (61,6) % erhöht. Vor allem aufgrund des moderaten Schadenverlaufs in der zweiten Jahreshälfte 2018 fiel die Schadenentwicklung aber besser aus als im letztjährigen Prognosebericht erwartet.

Die Rückversicherung führte im Berichtsjahr 2018 zu einer starken Entlastung der Bruttoschadenaufwendungen in Höhe von 189,5 Mio. Euro. Im Jahr 2017 waren 107,3 Mio. Euro von den Rückversicherern zu übernehmen. Infolgedessen fiel der Anstieg der Nettoschadenquote auf 67,6 (64,2) % im Vergleich zur Bruttoschadenquote etwas moderater aus.



Im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft erhöhte sich die Bruttoschadenbelastung um 16,6 % auf 1.367,2 (1.172,6) Mio. Euro. Stark gestiegenen bilanziellen Schadenaufwendungen in der Wohngebäude-, Sturm- und Feuerversicherung standen dabei deutlich rückläufige Schadenaufwendungen in der Haftpflicht- und Unfallversicherung gegenüber. Die Kraftfahrtversicherung verzeichnete leicht rückläufige Schadenaufwendungen. Die bilanzielle Bruttoschadenquote im selbst abgeschlossenen Geschäft lag mit 70,5 (62,2) % deutlich über dem Vorjahresniveau.

Die hohe Sturmschadenbelastung durch den Orkan „Friederike“ kommt insbesondere in den höheren Schadenaufwendungen der Verbundenen Wohngebäude- und der Sturmversicherung zum Ausdruck. So stiegen die Bruttoschadenaufwendungen in der Wohngebäudeversicherung insgesamt um 42,8 % auf 514,2 (360,1)

Mio. Euro. Dies hatte einen deutlichen Anstieg der bilanziellen Bruttoschadenquote auf 89,2 (65,8) % zur Folge. In der Sturmversicherung erhöhten sich die Schadenaufwendungen auf 61,0 (15,2) Mio. Euro und die Bruttoschadenquote auf 127,0 (32,0) %.

Mehrere Großschäden im Geschäftsfeld Industrie hatten in der Feuerversicherung einen Anstieg der Bruttoschadenaufwendungen um 22,0 % auf 110,0 (90,2) Mio. Euro zur Folge. In der Hausratversicherung sind dagegen die Schadenaufwendungen leicht auf 33,8 (35,4) Mio. Euro gesunken. Vor allem die Belastung durch Einbruchdiebstahl-Schäden ging deutlich zurück.

In der Kraftfahrtversicherung verringerten sich die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen insgesamt um 1,1 % auf 403,3 (407,9) Mio. Euro. Der leichte Rückgang resultierte aus der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung und der Fahrzeugteilversicherung. Angesichts des gleichzeitigen Beitragswachstums hat sich die bilanzielle Bruttoschadenquote in der gesamten Kraftfahrtversicherung auf 71,4 (74,3) % verbessert.

Im Versicherungszweig Haftpflicht sorgten geringere Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden und ein deutlich positives Ergebnis aus der Abwicklung von Vorjahresschäden für einen Rückgang der bilanziellen Schadenaufwendungen um 18,1 % auf 77,3 (94,4) Mio. Euro. In der Unfallversicherung verringerten sich die Bruttoschadenaufwendungen um 23,5 % auf 46,9 (61,3) Mio. Euro. Auch hier führte das deutlich positive Ergebnis aus der Abwicklung von Vorjahresschäden zu einer erheblichen Entlastung.

Die Schadenbelastung im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft erhöhte sich auf 27,9 (26,0) Mio. Euro.

Lebensversicherung: Gestiegene Aufwendungen für reguläre Vertragsabläufe

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung haben sich im Berichtsjahr 2018 um 9,5 % auf 1.539,4 (1.405,6) Mio. Euro erhöht. Der Anstieg ist vor allem auf höhere Aufwendungen für planmäßige Vertragsabläufe zurückzuführen. Diese beliefen sich im Berichtsjahr 2018 auf 995,3 (868,8) Mio. Euro. Die Aufwendungen für Todesfälle haben sich auf 119,9 (112,2) Mio. Euro erhöht. Auch die Rentenzahlungen sind leicht gestiegen. Die Aufwendungen für Rückkäufe sind dagegen auf 245,4 (253,0) Mio. Euro zurückgegangen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind weitgehend ergebnisneutral, da ihnen eine Auflösung der Deckungsrückstellung gegenübersteht.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Schaden- und Unfallversicherung: Kostenquote gesunken

In der Schaden- und Unfallversicherung sind die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb moderat um 0,9 % auf insgesamt 502,8 (498,1) Mio. Euro gestiegen. Die Bruttokostenquote verbesserte sich aufgrund des stärkeren Beitragsanstiegs auf 25,2 (25,6) %. Im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft verbesserte sich die Bruttokostenquote um 0,6 Prozentpunkte auf 24,6 (25,2) %.

Der Provisionsaufwand in der Schaden- und Unfallversicherung verringerte sich um 2,5 % auf insgesamt 277,6 (284,7) Mio. Euro. Ursachen waren das leicht rückläufige Neugeschäft in Verbindung mit gesunkenen Zahlungen für Ausgleichsansprüche ausgeschiedener Agenturleiter sowie gesunkenen Bonifikationszahlungen. Die Betriebskosten erhöhten sich auf 225,2 (213,4) Mio. Euro. Kostensteigernd wirkten sich vor allem die Gehaltstarifsteigerungen in Höhe von 2,0 % zum 1. November 2017 und von 1,7 % zum 1. Dezember 2018 sowie die Investitionen in die Modernisierung der IT-Infrastrukturen der Versicherungsfachbereiche aus.

Lebensversicherung: Abschlusskostensatz gesunken
Die Abschlussaufwendungen setzen sich zusammen aus den Abschlussprovisionen, die vom Vertriebserfolg des Geschäftsjahres abhängig sind, und den internen Abschlusskosten, die im Wesentlichen unabhängig vom Volumen des Neugeschäfts anfallen. Die Abschlussprovisionen haben sich trotz des gestiegenen Neugeschäfts auf 93,7 (97,8) Mio. Euro verringert, weil insbesondere geringere Bonifikationen gezahlt wurden. Die internen Abschlusskosten gingen vor allem infolge rückläufiger Sachkosten auf 39,8 (45,7) Mio. Euro zurück. Insgesamt verringerten sich die Abschlussaufwendungen um 7,0 % auf 133,5 (143,5) Mio. Euro. Der Abschlusskostensatz hat sich durch den gleichzeitigen Anstieg der Beitragssumme des Neugeschäfts auf 5,6 (6,0) % verbessert.

Bei den Verwaltungsaufwendungen war ein Anstieg auf 36,9 (35,3) Mio. Euro zu verzeichnen. Der Kostenanstieg konnte jedoch durch das Beitragswachstum aufgefangen werden, sodass die Verwaltungskostenquote mit 2,5 (2,5) % unverändert blieb.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Konzernergebnis für eigene Rechnung (Nettoergebnis) ist auf insgesamt 137,7 (109,6) Mio. Euro gestiegen. Sowohl in der Schaden- und Unfallversicherung als auch in der Lebensversicherung lagen die versicherungstechnischen Nettoergebnisse über dem Vorjahresniveau. In den einzelnen Geschäftssegmenten stellte sich die Entwicklung wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung: Versicherungstechnisches Nettoergebnis durch Rückversicherung erheblich entlastet

Der starke Anstieg der Schadenaufwendungen – insbesondere durch den Orkan „Friederike“ – führte in der Schaden- und Unfallversicherung zu einem deutlichen Rückgang des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses auf 70,6 (219,8) Mio. Euro. Die Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) des Gesamtgeschäfts stieg auf 95,0 (87,2) %. Sie lag damit aber immer noch auf dem Marktniveau von voraussichtlich 95 %. Im Prognosebericht für 2018 waren wir von einem schadenbedingten Anstieg der Combined Ratio auf etwa 100 % und einem knapp ausgeglichenen versicherungstechnischen Bruttoergebnis ausgegangen. In der Prognose war das Sturmereignis „Friederike“ bereits berücksichtigt, die Schadenentwicklung im 2. Halbjahr 2018 verlief jedoch günstiger als angenommen.

Rückversicherungsleistungen in Höhe von saldiert 34,1 Mio. Euro führten im Geschäftsjahr 2018 zu einer erheblichen Entlastung des versicherungstechnischen Ergebnisses, während die Rückversicherer im Jahr 2017 mit 65,9 Mio. Euro am Bruttoergebnis partizipiert hatten. Dies entspricht einem positiven Ergebnisswing durch die Rückversicherung in Höhe von 100,0 Mio. Euro.

Neben der Rückversicherung trugen auch Entnahmen aus den Schwankungsrückstellungen zur Ergebnisentlastung bei. Den Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen waren im Berichtsjahr per saldo 22,3 Mio. Euro zu entnehmen, während im Jahr zuvor 49,0 Mio. Euro zuzuführen waren. Von Entnahmen profitierten insbesondere die sturmbedingt belasteten Versicherungszweige. Größere Zuführungen waren dagegen vor allem in der Haftpflicht- sowie in der Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung geboten.

Insgesamt konnte in der Schaden- und Unfallversicherung trotz der hohen Schadenbelastung ein sehr gutes versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 127,0 (104,9) Mio. Euro erwirtschaftet werden. Hierzu leistete das passgenaue Rückversicherungsprogramm einen wesentlichen Beitrag.

Lebensversicherung: Deutlich gesunkene Zuführung zur Zinszusatzreserve

Das versicherungstechnische Ergebnis in der Lebensversicherung wurde wesentlich von der deutlich gesunkenen Zuführung zur Zinszusatzreserve geprägt. Die Aufwendungen für die Zinszusatzreserve – ausgewiesen als Teil der Deckungsrückstellung – verringerten sich durch die Einführung der Korridormethode gegenüber dem Vorjahr deutlich auf 110,8 (346,0) Mio. Euro. Der Referenzzins für die Berechnung der Zinszusatzreserve belief sich auf 2,09 (2,21) %. Ohne Einführung der Korridormethode hätte die Zuführung etwa 430 Mio. Euro betragen. Anders als im Vorjahr wurden die Zinszusatzverpflichtungen wieder nahezu vollständig aus den Kapitalanlagen finanziert. Im letztjährigen Prognosebericht wa-

ren wir unter Zugrundelegung der alten Berechnungsmethodik für die Zinszusatzreserve von einem Aufstockungsbetrag in der Größenordnung von etwa 390 Mio. Euro ausgegangen.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde aufgrund der Entlastung bei der Dotierung der Zinszusatzreserve mit 111,8 (32,3) Mio. Euro ein deutlich höherer Betrag zugeführt als im Vorjahr. Hierin ist eine Zuführung zur latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 18,5 (13,7) Mio. Euro enthalten. Diese Rückstellung nimmt die Belastungen durch zukünftige Überschussbeteiligungen der Versicherungsnehmer vorweg, die regelmäßig entstehen, wenn Tochterunternehmen der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG thesaurierte Gewinne ausschütten.

Insgesamt ergab sich in der Lebensversicherung ein positives versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 10,7 (4,7) Mio. Euro.

Versicherungstechnisches Ergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung	2018 Mio. EUR	2017 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	70,6	219,8
Rückversicherungsergebnis	34,1	-65,9
Versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung	104,7	153,9
Veränderung der Schwankungsrückstellung*	22,3	-49,0
Versicherungstechnisches Nettoergebnis	127,0	104,9

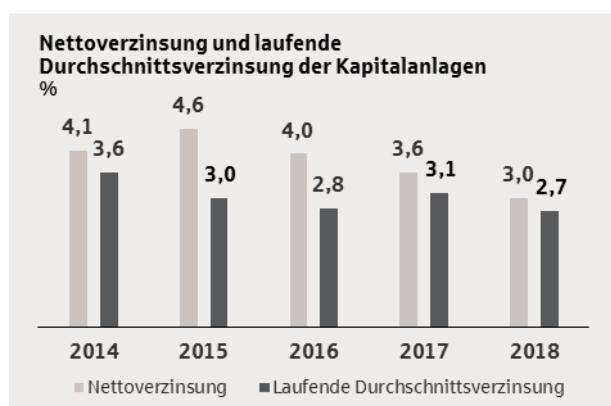
* – = Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

Kapitalanlageergebnis weiterhin von der Zinszusatzreserve geprägt

Das Kapitalanlageergebnis des Provinzial NordWest Konzerns wird wesentlich von passivseitigen Verpflichtungen in der Lebensversicherung bestimmt. In erheblichem Maße beeinflusst wurde das Kapitalanlageergebnis des Geschäftsjahres 2018 von der geänderten Methode zur Bestimmung des Referenzzinssatzes für die Zinszusatzreserve (Korridormethode). Durch die Einführung der Korridormethode ist die Zuführung zur Zinszusatzreserve erheblich gesunken, sodass ein mit 736,2 (879,7) Mio. Euro deutlich geringeres Kapitalanlageergebnis angesteuert wurde als im Vorjahr. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen ging deshalb auf 3,0 (3,6) % zurück.

Die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen verringerten sich um 26,3 % auf 1.494,8 (2.027,5) Mio. Euro. Die Reservequote sank auf 6,0 (8,2) %. Marktseitig ist der Rückgang in erster Linie darauf zurückzuführen, dass die Risikoausfallschläge der meisten Portfoliobausteine (Credit Spreads) im Jahresverlauf als Konsequenz der politischen Unsicherheiten teilweise deutlich zugelegt

haben. Darüber hinaus trugen die negative Aktienmarktentwicklung sowie Fondausschüttungen zur Verringerung der Bewertungsreserven bei.



Zum Kapitalanlageergebnis im Einzelnen:

Die Gesamterträge aus Kapitalanlagen gingen um 16,3 % auf insgesamt 815,0 (974,0) Mio. Euro zurück.

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen haben sich um 10,0 % auf 716,4 (796,4) Mio. Euro verringert. Grund hierfür sind die auf 387,1 (460,2) Mio. Euro gesunkenen Ausschüttungen aus Wertpapierfonds. Die höheren Fondserträge des Jahres 2017 resultierten im Wesentlichen aus der bilanzwirksamen Ausschüttung von Fonds-erträgen aus dem Jahr 2016. Gestiegen sind dagegen die Zinserträge aus Inhaber- und Namenspapieren.

Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen gingen als Folge der deutlich gesunkenen Zuführungen zur Zinszusatzreserve auf 83,2 (168,3) Mio. Euro zurück. Im Jahr 2017 war das Marktumfeld genutzt worden, um insbesondere Reserven im Fondsbestand zu vereinnahmen. Die Erträge aus Zuschreibungen trugen mit 15,4 (9,3) Mio. Euro zum Kapitalanlageergebnis bei.

Die gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen verringerten sich leicht auf 88,0 (90,4) Mio. Euro. Die hierin enthaltenen Abschreibungen auf Kapitalanlagen beliefen sich auf 40,5 (44,5) Mio. Euro. Hieron entfielen 23,1 (27,9) Mio. Euro auf Investmentfonds und 13,8 (11,5) Mio. Euro auf Beteiligungen. Die planmäßigen Abschreibungen auf den Grundbesitz beliefen sich auf 3,5 (4,6) Mio. Euro. Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen erhöhten sich auf 8,5 (4,8) Mio. Euro. Die Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstigen Aufwendungen summierten sich auf 39,1 (41,1) Mio. Euro.

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen verbesserte sich infolge einer vorzunehmenden Zuschreibung auf 9,2 (-3,9) Mio. Euro.

Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis
Der negative Saldo der sonstigen nichtversicherungstechnischen Erträge und Aufwendungen erhöhte sich auf -129,5 (-89,5) Mio. Euro. Er umfasst neben den Zinsaufwendungen für die personenbezogenen Rückstellungen – hierbei handelt es sich vor allem um die Pensions- und Beihilferückstellungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – die Erträge und Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen sowie die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes.

Die **sonstigen Erträge** stiegen moderat um 1,3 % auf insgesamt 97,5 (96,3) Mio. Euro. Der größte Teil der sonstigen Erträge entfiel mit 76,2 (84,4) Mio. Euro weiterhin auf erbrachte Dienstleistungen. Sie beinhalten insbesondere die Provisionserträge für die Vermittlung von Fondsprodukten in der Lebensversicherung, die

Provisionserträge für die Vermittlung von Rechtsschutz- und Krankenversicherungen sowie die Dienstleistungs-erträge für die Tätigkeit als Asset Manager für konzern-fremde Gesellschaften.

Die **sonstigen Aufwendungen** erhöhten sich deutlich um 22,2 % auf insgesamt 227,0 (185,8) Mio. Euro. Größter Einzelposten waren die Zinsaufwendungen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von insgesamt 112,9 (85,4) Mio. Euro. Sie betrafen vor allem die personenbe-zogenen Rückstellungen, insbesondere Pensions- und Beihilferückstellungen. Die Zinsaufwendungen enthal-ten u. a. die sog. Zinsänderungsaufwendungen in Höhe von 77,1 (49,3) Mio. Euro, die aus der Absenkung des Rechnungszinssatzes für die Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen von 3,68 % auf 3,21 % sowie für sonstige langfristige personenbezogene Rück-stellungen (insbesondere Beihilfen) von 2,80 % auf 2,32 % resultierten.

Die sonstigen Aufwendungen beinhalten darüber hinaus Aufwendungen für Dienstleistungen in Höhe von 56,2 (54,9) Mio. Euro sowie die Aufwendungen für das Unter-nehmen als Ganzes in Höhe von 37,0 (28,1) Mio. Euro. Diese haben sich im Rahmen des Fusionsprüfungspro-zesses mit der Provinzial Rheinland sowie durch die Ent-wicklung neuer Geschäftssegmente gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht.

Gesamtergebnis des Provinzial NordWest Konzerns
Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit konnte um 10,1 % auf 156,0 (141,7) Mio. Euro gesteigert werden. Hieron entfielen 137,7 (109,6) Mio. Euro auf das versicherungstechnische Geschäft und 18,3 (32,1) Mio. Euro auf das nichtversicherungstechnische Geschäft. Die im letztjährigen Prognosebericht geäußerte Ergebniser-wartung von 60 bis 80 Mio. Euro vor Steuern wurde da-mit deutlich übertroffen. Hauptgrund hierfür war das besser als erwartet ausgefallene versicherungstechni-sche Ergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsge-schäft.

Die Steueraufwendungen erhöhten sich auf 85,9 (69,2) Mio. Euro. Im Vorjahr hatte die Auflösung nicht mehr be-nötigter Steuerrückstellungen den Steueraufwand redu-ziert. Insgesamt wurde ein Konzern-Jahresüberschuss in Höhe von 70,1 (72,5) Mio. Euro erwirtschaftet. Hieron entfallen 0,6 (0,0) Mio. Euro auf andere Gesellschafter.

Entstehung des Konzern-Jahresüberschusses	2018 Mio. EUR	2017 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Nettoergebnis Schaden- und Unfallversicherung	127,0	104,9
Versicherungstechnisches Nettoergebnis Lebensversicherung	10,7	4,7
Versicherungstechnisches Nettoergebnis insgesamt	137,7	109,6
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	18,3	32,1
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	156,0	141,7
Außerordentliches Ergebnis	—	—
Steuern	-85,9	-69,2
Konzern-Jahresüberschuss	70,1	72,5

Geschäftsverlauf einzelner Konzernunternehmen

Nachfolgend werden die Geschäftsverläufe der Holding sowie der operativen Versicherungsunternehmen des Provinzial NordWest Konzerns erläutert. Bei den angegebenen Daten handelt es sich um nicht konsolidierte Werte.

Provinzial NordWest Holding AG

Hohe Schadenaufwendungen durch das Sturmereignis „Friederike“ in Verbindung mit einem deutlich positiven Rückversicherungsergebnis, ein gestiegenes Ergebnis aus Kapitalanlagen aufgrund höherer Gewinnabführungen der Tochterunternehmen sowie erneut hohe Zinsaufwendungen für personenbezogene Rückstellungen prägten die Geschäftsentwicklung der Provinzial NordWest Holding AG im Geschäftsjahr 2018. Das Jahresergebnis vor Steuern konnte um 6,2 % auf 134,3 (126,5) Mio. Euro gesteigert werden.

Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- Die Beendigung konzerninterner Rückversicherungsverträge hatte bei der Provinzial NordWest Holding AG einen leichten Rückgang der gebuchten **Brutto-beiträge** um 0,4 % auf 350,3 (351,7) Mio. Euro zur Folge.
- Die bilanziellen **Bruttoschadenaufwendungen** haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 81,1 % auf 313,8 (173,3) Mio. Euro erhöht. Hauptgrund war das Sturmereignis „Friederike“ im Januar 2018, das die Provinzial NordWest Holding AG als Rückversicherer der Westfälischen Provinzial Versicherung AG in erheblichem Umfang belastet hat. Hinzu kamen gestiegene Aufwendungen für Feuerschäden. Infolgedessen hat sich die bilanzielle Bruttoschadenquote auf 91,1 (50,1) % erhöht.
- Die **Schaden-Kosten-Quote** (Combined Ratio) stieg als Folge der hohen Schadenbelastung auf 118,8 (77,3) %. Das **versicherungstechnische Bruttoergebnis** belief sich auf -73,4 (70,5) Mio. Euro.
- Die Rückversicherung führte im Berichtsjahr 2018 zu einer erheblichen Ergebnisentlastung. Das **Rückversicherungsergebnis** fiel mit 41,1 Mio. Euro zugunsten der Provinzial NordWest Holding AG aus. Im Vorjahr belief sich das Rückversicherungsergebnis auf 65,3 Mio. Euro zugunsten der Rückversicherer.
- Den Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen waren 2,9 Mio. Euro zu entnehmen, im Vorjahr waren 6,9 Mio. Euro zuzuführen. Insgesamt ergab sich somit ein **versicherungstechnisches Nettoergebnis** in Höhe von -29,3 (-1,7) Mio. Euro.
- Das **Kapitalanlageergebnis** ist gegenüber dem Vorjahr deutlich auf 196,5 (147,4) Mio. Euro gestiegen. Dies entspricht einer Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 8,4 (6,8) %. Die Ergebnisverbesserung ist vor allem auf gestiegene Erträge aus Gewinnabführungen der Tochterunternehmen sowie gleichzeitig gesunkene Aufwendungen für Kapitalanlagen zurückzuführen.
- Das **sonstige Ergebnis** belief sich auf -32,9 (-19,2) Mio. Euro. Den deutlich gestiegenen Erträgen aus konzerninternen Steuerumlagen standen höhere Zinsaufwendungen für personenbezogene Rückstellungen als Folge des weiter gesunkenen Referenzzinsatzes gegenüber.
- Insgesamt ergab sich ein **Jahresergebnis vor Steuern** in Höhe von 134,3 (126,5) Mio. Euro. Nach Abzug der Steueraufwendungen in Höhe von 78,4 (64,9) Mio. Euro belief sich der **Jahresüberschuss** auf 55,8 (61,6) Mio. Euro.
- Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 50,0 Mio. Euro betrug der **Bilanzgewinn** 105,8 (100,3) Mio. Euro.

Westfälische Provinzial Versicherung AG

Das Geschäft der Westfälischen Provinzial Versicherung AG hat sich im Geschäftsjahr 2018 erneut sehr gut entwickelt. Das Bruttobeitragswachstum lag über dem Marktdurchschnitt. Darüber hinaus erzielten unsere Vertriebspartner ein Neugeschäftsergebnis, das nahezu das Rekordniveau des Vorjahres erreichte. Die Schadenssituation war vom Orkan „Friederike“, dem gemessen am absoluten Schadenaufwand zweitgrößten Sturmereignis in der Unternehmensgeschichte, geprägt. Insbesondere dank der ausgewogenen Rückversicherungsstrategie konnte der Jahresüberschuss vor Steuern dennoch auf 170,1 (129,6) Mio. Euro gesteigert werden.

Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- Die gebuchten **Bruttobeitragseinnahmen** des Gesamtgeschäfts wuchsen um 3,8 % auf 1.298,6 (1.250,8) Mio. Euro und lagen über der Beitragssteigerung im Marktdurchschnitt. Das Beitragswachstum wurde maßgeblich von der Verbundenen Wohngebäude- und der Kraftfahrtversicherung getragen.
- Die bilanziellen **Bruttoschadenaufwendungen** des Gesamtgeschäfts erhöhten sich gegenüber dem vergleichsweise schadenarmen Vorjahr um 28,6 % auf 955,5 (743,2) Mio. Euro. Der Anstieg ist vor allem auf das Schadeneignis „Friederike“ mit einem Bruttoschadenaufwand von rund 170 Mio. Euro zurückzuführen. Die hohe Schadenbelastung wirkte sich negativ auf die bilanzielle Bruttoschadenquote aus, die im Geschäftsjahr 2018 auf 73,9 (59,5) % anstieg.
- Der Anstieg der Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 2,4 % auf 313,1 (305,8) Mio. Euro lag unterhalb des Beitragswachstums. Infolgedessen verbesserte sich die **Kostenquote** auf 24,2 (24,5) %.
- Die **Schaden-Kosten-Quote** (Combined Ratio) des Gesamtgeschäfts verschlechterte sich infolge der sturmbedingt erhöhten Bruttoschadenaufwendungen auf 98,1 (84,0) %. Sie lag über dem Marktdurchschnitt von voraussichtlich 95 %. Das versicherungstechnische Gesamtgeschäft schloss mit einem vergleichsweise niedrigen positiven **Bruttoergebnis** in Höhe von 7,4 (183,6) Mio. Euro.
- Trotz der erheblichen Schadenbelastung konnte durch die Ausgleichsmechanismen der Versicherungstechnik – Rückversicherung und Schwankungsrückstellungen – ein gegenüber dem Vorjahr verbessertes Nettoergebnis erzielt werden. Die Rückversicherer beteiligten sich mit per saldo 90,5 (-49,7) Mio. Euro. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 23,8 (-38,5) Mio. Euro

schloss das **versicherungstechnische Nettoergebnis** mit einem Überschuss von 121,7 (95,4) Mio. Euro.

- Das **Kapitalanlageergebnis** trug mit 53,0 (44,1) Mio. Euro zum Jahresergebnis bei. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus geringeren Abschreibungen. Die **Nettoverzinsung** der Kapitalanlagen betrug 2,4 (2,0) %. Die Reservequote ging infolge gestiegener Risikoauflschläge für Unternehmensanleihen und des Kursrückgangs an den Aktienmärkten zum Jahresende auf 16,8 (20,5) % zurück.
- Das Gesamtergebnis vor Gewinnabführung und Steuern lag mit 170,1 (129,6) Mio. Euro über dem bereits sehr guten Vorjahresniveau. Das **Jahresergebnis nach Steuern** belief sich auf 106,2 (75,0) Mio. Euro. Es wird im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags vollständig an die Provinzial NordWest Holding AG abgeführt.

Provinzial Nord Brandkasse AG

Die Provinzial Nord Brandkasse AG ist im Geschäftsjahr 2018 auf dem Weg zur Steigerung der versicherungstechnischen Ertragskraft einen großen Schritt vorangekommen. Die Schaden-Kosten-Quote lag mit 89,2 % auf historisch niedrigem Niveau und deutlich unter dem Marktniveau von voraussichtlich 95 %. Infolgedessen hat sich die versicherungstechnische Ergebnissituation gegenüber dem guten Vorjahr erheblich verbessert. Das gestiegene Kapitalanlageergebnis trug ebenfalls zum Unternehmenserfolg bei. Mit 46,8 (28,1) Mio. Euro konnte das Jahresergebnis vor Steuern deutlich gesteigert werden.

Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- Die **Gesamtbeitragseinnahmen** der Provinzial Nord Brandkasse AG stiegen um 1,9 % auf 514,7 (505,0) Mio. Euro. Die Entwicklung wurde maßgeblich von den Beitragssteigerungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung beeinflusst.
- Die **Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle** sanken um 6,0 % auf 320,7 (341,2) Mio. Euro. Die gestiegene Belastung durch Großschäden im Sachversicherungsgeschäft konnte durch geringere Sturmschäden sowie gesunkene Schadenaufwendungen in der Kraftfahrt- und Haftpflichtversicherung in Verbindung mit einem verbesserten Ergebnis aus der Abwicklung von Vorjahresschäden mehr als kompensiert werden. Die bilanzielle Schadenquote verbesserte sich auf 62,5 (67,1) %. Sie lag damit deutlich unter dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre.

- Die **Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb** erhöhten sich um 1,4 % auf 136,9 (135,1) Mio. Euro. Kostensteigernd wirkten sich insbesondere Investitionen in die Modernisierung der IT-Infrastruktur aus. Die Bruttokostenquote stieg leicht auf 26,7 (26,6) %.
- Die **Schaden-Kosten-Quote** (Combined Ratio) verbesserte sich aufgrund der gesunkenen Schadenbelastung deutlich auf 89,2 (93,6) %. Sie lag damit auf historisch niedrigem Niveau und deutlich unter dem Marktniveau. Infolgedessen stieg das **versicherungstechnische Bruttoergebnis** auf 48,4 (26,2) Mio. Euro.
- Das sehr gute Bruttoergebnis führte zu einem hohen **Rückversicherungsergebnis** zugunsten der Rückversicherer in Höhe von 19,8 (14,0) Mio. Euro. Den Schwankungsrückstellungen war per saldo ein Betrag von 4,4 (3,6) Mio. Euro zuzuführen. Insgesamt verbesserte sich das **versicherungstechnische Nettoergebnis** auf 24,2 (8,6) Mio. Euro.
- Höhere Erträge aus Fondausschüttungen trugen zum Anstieg des **Kapitalanlageergebnisses** der Provinzial Nord Brandkasse AG auf 26,3 (21,6) Mio. Euro bei. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen betrug 2,9 (2,5) %. Aufgrund der negativen Aktienmarktentwicklung sowie der gestiegenen Risikoauflschläge sanken dagegen die **Bewertungsreserven** in den Kapitalanlagen auf 31,3 (65,6) Mio. Euro. Die Reservequote betrug 3,4 (7,5) %.
- Insgesamt steigerte die Provinzial Nord Brandkasse AG das **Jahresergebnis** vor Steuern auf 46,8 (28,1) Mio. Euro. Das Jahresergebnis nach Steuern in Höhe von 29,5 (15,7) Mio. Euro wird im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags vollständig an die Provinzial NordWest Holding AG abgeführt.

Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG konnte die gebuchten Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2018 trotz der sanierungsbedingten Kündigung von Vertragsverbindungen im gewerblichen Sachversicherungsgeschäft leicht steigern. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis war positiv. Unter Berücksichtigung der nochmals gestiegenen Zinsaufwendungen für personenbezogene Rückstellungen ergab sich ein Jahresverlust vor Steuern in Höhe von -1,5 (-0,4) Mio. Euro.

Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- Die gebuchten **Bruttobitragseinnahmen** wuchsen leicht um 0,9 % auf 134,7 (133,4) Mio. Euro. Beitragsverluste durch sanierungsbedingte Vertragskündigun-

gen in den gewerblichen Sachversicherungssparten konnten durch Produktionssteigerungen, Mehrbeiträge aus Bestandssanierungen und Beitragsanpassungen mehr als kompensiert werden. Die periodengerecht auf das Geschäftsjahr abgegrenzten verdienten Bruttobiträge sind mit 4,8 % auf 133,7 (127,6) Mio. Euro deutlich stärker gestiegen. Grund hierfür ist die konzerninterne Übertragung einer Großkundenverbindung zum Jahresende 2017, die im Berichtsjahr 2018 erstmals in voller Höhe in die verdienten Beitragseinnahmen eingeflossen ist.

- Die **Bruttoschadenaufwendungen** haben sich gegenüber dem Vorjahr moderat um 0,8 % auf 90,1 (89,4) Mio. Euro erhöht. Gestiegenen Aufwendungen für Leitungswasserschäden standen dabei rückläufige Aufwendungen für Sturm- und Feuerschäden gegenüber. Die bilanzielle Bruttoschadenquote verbesserte sich durch den kräftigen Anstieg der verdienten Bruttobiträge auf 67,3 (70,1) %.
- Die **Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb** stiegen auf 37,1 (35,3) Mio. Euro. Die Kostenquote erhöhte sich hierdurch leicht auf 27,8 (27,7) %.
- Die **Schaden-Kosten-Quote** (Combined Ratio) ging auf 95,1 (97,7) % zurück und lag damit auf dem Marktniveau von voraussichtlich 95 %.
- Das **versicherungstechnische Bruttoergebnis** verbesserte sich auf 2,0 (-1,4) Mio. Euro. Nach dem Rückversicherungsergebnis in Höhe von -1,5 (2,2) Mio. Euro ergab sich ein **versicherungstechnisches Nettoergebnis** von 0,6 (0,8) Mio. Euro.
- Das **Kapitalanlageergebnis** lag mit 2,1 (2,2) Mio. Euro nahezu auf dem Niveau des Vorjahrs. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen ist infolge des gesunkenen Kapitalanlagenbestands auf 2,0 (1,7) % gestiegen. Die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen gingen infolge der vorgenommenen Fondausschüttungen und gestiegener Credit Spreads auf 0,1 (4,5) Mio. Euro zurück.
- Das **sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis** schloss mit -4,2 (-3,4) Mio. Euro. Grund für den Ergebnisrückgang sind die gegenüber dem Vorjahr nochmals gestiegenen Zinsaufwendungen für personenbezogene Rückstellungen.
- Das **Gesamtergebnis vor Steuern** belief sich auf -1,5 (-0,4) Mio. Euro. Nach Steuern ergab sich ein Jahresverlust in Höhe von -1,4 (-0,6) Mio. Euro, der aufgrund des bestehenden Beherrschungsvertrags durch die Provinzial NordWest Holding AG im Wege der Verlustübernahme ausgeglichen wird.

Provinzial NordWest Lebensversicherung AG

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG hat im Geschäftsjahr 2018 ein über dem Marktdurchschnitt liegendes Beitrags- und Neugeschäftswachstum erreicht. Hierzu trug das im Rahmen der Wachstumsinitiative „600 Plus“ entwickelte Maßnahmenpaket zur Steigerung des Neugeschäfts wesentlich bei. Das Rohergebnis ist aufgrund der geänderten Berechnungsmethode für die Zinszusatzreserve gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen.

Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- Die **Einmalbeitragseinnahmen** konnten deutlich um 12,6 % auf 529,4 (470,0) Mio. Euro gesteigert werden. Wesentliche Impulse gingen dabei von den im Berichtsjahr 2018 ergriffenen Produktmaßnahmen aus. Das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag wuchs um 2,7 % auf 78,1 Mio. Euro, die bilanzielle Beitragssumme des Neugeschäfts um 0,4 % auf insgesamt 2.407,3 (2.397,5) Mio. Euro.
- Die **Gesamtbeitragseinnahmen** sind durch das kräftige Wachstum der Einmalbeiträge um 4,1 % auf 1.463,8 (1.406,3) Mio. Euro gestiegen und damit deutlich stärker als im Marktdurchschnitt von voraussichtlich 2,5 % (Lebensversicherung ohne Pensionskassen und Pensionsfonds). Die hierin enthaltenen laufenden Beitragseinnahmen lagen mit 934,5 (936,3) Mio. Euro leicht unter dem Vorjahresniveau.
- Die **Aufwendungen für Versicherungsfälle** für eigene Rechnung haben sich um 9,5 % auf 1.539,4 (1.405,9) Mio. Euro erhöht. Grund hierfür sind planmäßige Vertragsabläufe sowie gestiegene Zahlungen für Todesfälle. Die Aufwendungen für Rückkäufe gingen dagegen zurück.
- Die **Stornoquote** – gemessen am laufenden Beitrag – ist leicht auf 3,7 (3,6) % gestiegen, lag aber weiterhin auf einem niedrigen Niveau.
- Der **Abschlusskostensatz** hat sich auf 5,6 (6,0) % verbessert. Gründe hierfür sind gesunkene Provisionsaufwendungen und rückläufige interne Abschlusskosten. Der **Verwaltungskostensatz** lag weiterhin bei 2,5 (2,5) %.
- Durch die Einführung einer geänderten Methode zur Bestimmung des Referenzzinssatzes (Korridormethode) hat sich der Aufbau der Zinszusatzreserve deutlich verlangsamt. Die Aufwendungen für die **Zinszusatzreserve** gingen auf 110,8 (346,0) Mio. Euro zurück. Damit wuchs die Zinszusatzreserve auf insgesamt 1.486,1 (1.375,3) Mio. Euro. Die sog. Passivreserven – bestehend aus Schlussüberschussanteilfonds, freier Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Zinszusatzreserve – betragen am Bilanzstichtag 11,5 (11,2) % der Deckungsrückstellung.
- Der gesunkene Finanzierungsbedarf für die Dotierung der Zinszusatzreserve hatte einen gesteuerten Rückgang des **Kapitalanlageergebnisses** auf 588,1 (757,9) Mio. Euro zur Folge. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen betrug 3,0 (3,8) %. Anders als im Vorjahr wurden die Zinsverpflichtungen wieder nahezu vollständig aus den Kapitalanlagen finanziert. Gestiegene Risikoausfallschläge (Credit Spreads) bei Anleihen in Verbindung mit Fondausschüttungen zur Finanzierung der Zinszusatzreserve hatten einen Rückgang der **Bewertungsreserven** in den Kapitalanlagen auf 1.157,1 (1.526,1) Mio. Euro zur Folge. Die Reservequote ging auf 5,9 (7,8) % zurück.
- Durch die deutlich gesunkenen Aufwendungen für die Zinszusatzreserve stieg das **Rohergebnis vor Steuern** deutlich auf 119,7 (36,3) Mio. Euro. Der Rohüberschuss nach Steuern betrug 104,3 (29,7) Mio. Euro. Hierzu wurden 93,3 (18,7) Mio. Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Der verbleibende Jahresüberschuss in Höhe von 11,0 (11,0) Mio. Euro wurde im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrags vollständig an die Provinzial NordWest Holding AG abgeführt.
- Die **Solvabilität** der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG liegt weiterhin über dem Branchendurchschnitt.

Finanzlage

Die Bilanz des Provinzial NordWest Konzerns zum 31. Dezember 2018 umfasst die folgenden Hauptpositionen:

Aktiva	2018 Mio. EUR	2017 Mio. EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	52,5	8,9
Kapitalanlagen	24.785,3	24.644,5
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	1.433,5	1.446,6
Forderungen	222,8	209,5
Sonstige Vermögensgegenstände	172,2	144,6
Rechnungsabgrenzungsposten	157,9	160,0
Aktive latente Steuern	0,2	–
Summe Aktiva	26.824,5	26.614,2

Passiva	2018 Mio. EUR	2017 Mio. EUR
Eigenkapital	1.584,0	1.563,4
Nachrangige Verbindlichkeiten	–	–
Versicherungstechnische Rückstellungen	22.052,0	21.918,3
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	1.433,5	1.446,6
Andere Rückstellungen	1.447,8	1.366,0
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	14,7	14,9
Andere Verbindlichkeiten	289,5	301,2
Rechnungsabgrenzungsposten	0,8	1,0
Passive latente Steuern	2,1	2,7
Summe Passiva	26.824,5	26.614,2

Kapitalstruktur und Kapitalausstattung

(100,3) Mio. Euro. Auf andere Gesellschafter entfielen 1,0 (0,0) Mio. Euro des Eigenkapitals.

Eigenkapital

Das Eigenkapital unter Berücksichtigung des Bilanzgewinns ist um 1,3 % auf 1.584,0 (1.563,4) Mio. Euro gestiegen. Durch den Anstieg der Einmalbeiträge in der Lebensversicherung verringerte sich die Eigenkapitalquote auf 49,0 (50,5) % der gebuchten Nettobeitragseinnahmen des Gesamtgeschäfts. Gemessen an der Bilanzsumme betrug die Eigenkapitalquote unverändert 5,9 (5,9) %.

Vom Eigenkapital entfielen weiterhin 160,0 (160,0) Mio. Euro auf das gezeichnete Kapital und 158,7 (158,7) Mio. Euro auf die Kapitalrücklage. Die Gewinnrücklagen im Konzern stiegen auf 1.158,4 (1.144,5) Mio. Euro, das sind 73,1 (73,2) % des gesamten Eigenkapitals. Der Bilanzgewinn einschließlich des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 50,0 (38,7) Mio. Euro betrug 105,8

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die gesamten versicherungstechnischen Nettorückstellungen erhöhten sich leicht um 0,6 % auf 22.052,0 (21.918,3) Mio. Euro. Sie machten damit 82,2 (82,4) % der Bilanzsumme des Konzerns aus.

Den größten Einzelposten unter den versicherungstechnischen Rückstellungen bildete die Deckungsrückstellung. Sie erhöhte sich um 0,6 % auf 18.454,8 (18.347,9) Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr und belief sich damit auf 68,8 (68,9) % der Passiva. Die Deckungsrückstellung betraf fast ausschließlich das Lebensversicherungsgeschäft. Sie wird gebildet, um auch in Zukunft alle Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen unserer Kunden erfüllen zu können. Darin enthalten ist eine Zinszusatzreserve in Höhe von 1.486,1 (1.375,3) Mio. Euro. Die Zinszusatzreserve dient der Absicherung von

langfristigen Garantiezusagen in der Lebensversicherung für den Fall einer andauernden Niedrigzinsphase.

Die nach Abzug der Rückversicherungsanteile verbleibende Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die vor allem auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft entfällt, stieg im Berichtsjahr um 2,2 % auf 2.036,5 (1.991,7) Mio. Euro, das sind 7,6 (7,5) % der Passiva.

Drittgrößte Rückstellungsposition ist die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) in Höhe von 906,5 (911,2) Mio. Euro. Die Mittel der RfB sind im Rahmen der Vorgaben des Versicherungsaufsichtsrechts für die Überschussbeteiligung unserer Kunden vorgesehen. In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist eine latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 95,1 (76,6) Mio. Euro enthalten. Sie trägt dem Tatbestand Rechnung, dass thesaurierte Gewinne der Tochterunternehmen der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG bei einer Ausschüttung zu rund 90 % den Versicherungsnehmern zustehen. Die Belastungen des Konzernergebnisses sowie des Konzerneigenkapitals durch zukünftige Überschussbeteiligungen werden hierdurch vorweggenommen.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen bilden neben dem Eigenkapital ein zusätzliches Sicherheitspolster. Ihre Aufgabe ist es, Schwankungen im Schadenverlauf der Schaden- und Unfallversicherer auszugleichen. Im Berichtsjahr war den Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen per saldo ein Betrag von 22,3 Mio. Euro zu entnehmen, im Vorjahr waren 49,0 Mio. Euro zuzuführen. Hohe Entnahmen waren vor allem in der vom Orkan „Friederike“ geprägten Verbundenen Wohngebäudeversicherung und der Sturmversicherung vorzunehmen. Am Bilanzstichtag beliefen sich die Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen damit auf insgesamt 341,3 (363,6) Mio. Euro.

Pensions-, Steuer- und sonstige Rückstellungen

Die Pensions-, Steuer- und sonstigen Rückstellungen bilden zusammen die Bilanzposition Andere Rückstellungen mit einem Gesamtbuchwert von 1.447,8 (1.366,0) Mio. Euro. Die aus der Zinsentwicklung resultierende Absenkung des Rechnungszinssatzes von

3,68 % auf 3,21 % hatte zusammen mit den im Berichtsjahr verdienten Anwartschaften einen Anstieg der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 9,0 % auf 988,5 (906,6) Mio. Euro zur Folge. Die Berechnung der Rückstellungen erfolgte unter Zugrundelegung der neuen Heubeck-Richttafeln 2018 G („Sterbetafeln“) sowie der Aktualisierung weiterer Berechnungsparameter (vergleiche Anhang Seite 72). Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen machte damit 3,7 (3,4) % der Bilanzsumme aus.

Die sonstigen Rückstellungen erhöhten sich auf 241,1 (227,3) Mio. Euro, die Steuerrückstellungen gingen auf 218,2 (232,1) Mio. Euro zurück.

Andere Verbindlichkeiten von untergeordneter Bedeutung

Die Anderen Verbindlichkeiten beliefen sich auf insgesamt 289,5 (301,2) Mio. Euro, das sind 1,1 (1,1) % der Bilanzsumme. Von diesen Verbindlichkeiten entfielen 182,2 (186,8) Mio. Euro auf Versicherungsnehmer und 13,1 (16,1) Mio. Euro auf Versicherungsvermittler. Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft beliefen sich auf 1,3 (5,8) Mio. Euro. Der größte Teil der Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 93,0 (92,5) Mio. Euro betraf – neben den Verbindlichkeiten aus dem laufenden Abrechnungsverkehr – vor allem Beteiligungsunternehmen, noch abzuführende Steuern sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Liquidität – Kapitalflussrechnung

Der Provinzial NordWest Konzern konnte seine Zahlungsverpflichtungen im Berichtsjahr uneingeschränkt erfüllen. Auch aktuell sind keine Liquiditätsengpässe erkennbar. Der Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode belief sich auf 43,6 (32,1) Mio. Euro. Nähere Einzelheiten zur Zusammensetzung und Entwicklung des Cashflows im Geschäftsjahr sind der Konzern-Kapitalflussrechnung auf der Seite 63 zu entnehmen. Informationen zum Liquiditätsmanagement sind im Risikobericht enthalten.

Zusammensetzung der versicherungstechnischen Rückstellungen	2018 Mio. EUR	2017 Mio. EUR
Rückstellung für Beitragsüberträge	296,1	290,5
Deckungsrückstellung	18.454,8	18.347,9
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2.036,5	1.991,7
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	906,5	911,2
Schwankungsrückstellungen und ähnliche Rückstellungen	341,3	363,6
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	17,0	13,4
Gesamt	22.052,0	21.918,3

Vermögenslage

Die Aktiva des Provinzial NordWest Konzerns sind gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres leicht um 0,8 % auf insgesamt 26,8 (26,6) Mrd. Euro gestiegen. Hiervon entfielen 24,8 (24,6) Mrd. Euro oder 92,4 (92,6) % auf die Kapitalanlagen. Hinzu kommen Kapitalanlagen in Höhe von 1,4 (1,4) Mrd. Euro, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern in der Lebensversicherung getragen wird.

Zusammensetzung des Kapitalanlagenbestands

Der Buchwert der konsolidierten Kapitalanlagen des Provinzial NordWest Konzerns erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,6 % auf 24.785,3 (24.644,5) Mio. Euro. Die Ausrichtung eines Großteils der Kapitalanlagen an den passivseitigen Verpflichtungen der Lebensversicherung wurde fortgesetzt. Die Umschichtungen hatten jedoch ein wesentlich geringeres Volumen als im Vorjahr. Dies ist auch auf den Rückgang der Reservenrealisationen infolge des deutlich geringeren Zuführungsbedarfs bei der Zinszusatzreserve zurückzuführen.

Durch die fortgesetzte Angleichung der Durationen von Aktiv- und Passivseite konnten insbesondere zinsinduzierte Risiken weiter reduziert werden. Die Portfoliozusammensetzung hat sich gegenüber dem Vorjahrestichtag leicht zugunsten der Inhaberpapiere im Direktbestand sowie der Investmentfonds verändert.

Die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen verringerten sich auf insgesamt 1.494,8 (2.027,5) Mio. Euro. Marktseitig ist der Rückgang in erster Linie darauf zurückzuführen, dass die Risikoaufschläge der meisten Portfoliobausteine (Credit Spreads) im Jahresverlauf als Konsequenz der politischen Unsicherheiten teilweise deutlich zugelegt haben. Darüber hinaus trugen auch die negative Aktienmarktentwicklung und Fondsaus schüttungen zum Rückgang der Bewertungsreserven bei. Die Reservequote verringerte sich auf 6,0 (8,2) %. Positiven Reserven in Höhe von 1.658,5 (2.196,1) Mio. Euro standen negative Bewertungsreserven in Höhe von 163,7 (168,5) Mio. Euro gegenüber. Von den negativen Bewertungsreserven entfielen 144,5 (155,2) Mio. Euro auf Inhaberpapiere – insbesondere italienische Staatsanleihen –, die gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet wurden. Die restlichen stillen Lasten in Höhe von 19,2 (13,3) Mio. Euro entfielen vor allem auf Sonstige Ausleihungen sowie auf Beteiligungen und Hypotheken.

Der Anteil der Investmentfonds am Kapitalanlagenbestand zu Buchwerten hat sich auf 52,5 (51,6) % erhöht. Bei den Investmentfonds handelt es sich teilweise um gemischte Fonds, d. h. sie beinhalten sowohl Aktien als auch Rentenwerte. Die Zusammensetzung des Fondsbestands hat sich zugunsten der Staatsanleihen und Pfandbriefe und zulasten der Unternehmensanleihen verändert. Die Aktienquote zu Marktwerten hat sich auf 16,6 (17,7) % verringert. Die von der Provinzial NordWest eingesetzten Aktienkonzepte weisen durch Strategievorgaben und Derivateeinsatz gegenüber reinen Aktieninvestments abweichende, defensivere Risikoprofile auf. Das Aktienexposure, das die Maßnahmen zur Risikobegrenzung der Aktienbestände berücksichtigt, belief sich marktwertig auf 7,3 (8,0) %. Unter Einschluss der Private-Equity-Investments betrug das Aktienexposure zu Marktwerten 8,1 (9,3) % der Kapitalanlagen.

Der Anteil der Inhaberpapiere im Direktbestand belief sich auf 26,6 (26,0) % der gesamten Kapitalanlagen. Neuanlagen zur langfristigen Garantiezinssicherung erfolgten vor allem in lang laufende Staatsanleihen des Euroraums.

Der Gesamtbestand an Staatsanleihen aus den sogenannten PIIGS-Staaten Italien, Irland und Spanien hatte einen Marktwert von 1.382,4 (1.282,8) Mio. Euro. Investments in griechische und portugiesische Staatsanleihen bestanden weiterhin nicht.

Der Anteil der Sonstigen Ausleihungen (Namenspapiere, Schuldscheinforderungen, Darlehen und übrige Ausleihungen) am gesamten Kapitalanlagenbestand ging auf 14,1 (14,5) % zurück.

Einsatz derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Währungsrisiken sowie im Rahmen der Aktienkonzepte und spezieller Rentenfondskonzepte eingesetzt.

Zusammensetzung des Kapitalanlagenbestands	2018 Mio. EUR	Anteil %	2017 Mio. EUR	Anteil %
Grundstücke	49,6	0,2	53,7	0,2
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	441,5	1,8	482,6	2,0
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13.004,1	52,5	12.722,3	51,6
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.597,7	26,6	6.398,5	26,0
Hypotheken	1.003,4	4,0	1.021,2	4,1
Sonstige Ausleihungen	3.493,4	14,1	3.568,9	14,5
Einlagen bei Kreditinstituten und sonstige Kapitalanlagen	195,5	0,8	397,4	1,6
Kapitalanlagen gesamt	24.785,3	100,0	24.644,5	100,0

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2018 wurden sämtliche Teilprojekte des umfangreichen Stärkungs- und Zukunftsprogramms „NordWest 2018 – Stark für unsere Regionen“ erfolgreich abgeschlossen. Zwischenzeitlich waren mehr als 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Weiterentwicklung des Konzerns beteiligt. Sie haben mit ihrer Fachkompetenz, Motivation und ihrem Engagement maßgeblich zum Fortschritt des Programms beigetragen.

Wegweisende Projektergebnisse bestanden u. a. in den zahlreichen und umfangreichen Strukturveränderungen wie der Umsetzung einer standortübergreifenden Aufbau- und Ablauforganisation für wesentliche Unternehmensbereiche. Im Sinne einer konzerneinheitlichen Arbeitsorganisation wurden in 2018 zudem Arbeitszeitregelungen angeglichen sowie ein einheitliches Zeiterfassungssystem eingeführt.

Dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich in hohem Maße mit der Provinzial NordWest als ihrem Arbeitgeber identifizieren können, bestätigten die Ergebnisse der internen Mitarbeiterbefragung. Die im Jahr 2018 durchgeführte Auswertung der Rückmeldungen legte offen, dass das Arbeitsklima weitgehend von Verständnis, Wertschätzung und Unterstützung geprägt ist. Die Beziehung zwischen Mitarbeiter und Führungskraft wird überwiegend als stärkend und vertrauensvoll erlebt. Aber auch die Rahmenbedingungen wie die Arbeitsplatzausstattung, Arbeitszeitregelungen, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie Sozialeinrichtungen werden wertgeschätzt.

Aus dem Projekt „NordWest 2018“ sind zudem wichtige Weichenstellungen zum Demografiemanagement und für eine weiterhin auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Personalpolitik hervorgegangen. Die mittel- und langfristi-

ge Personalplanung klärt schon zu einem frühen Zeitpunkt, wo die zukünftigen personalwirtschaftlichen Handlungsfelder liegen. Daraus werden Personalentwicklungs- und Personalrecruitingstrategien abgeleitet. In die Ansprache externer Bewerber werden zunehmend soziale Medien eingebunden. Talentmanagement und Nachfolgeplanung sind sinnvoll aufeinander abgestimmt, um vorhandene Ressourcen bestmöglich zu nutzen. An dieser Stelle setzt auch das inzwischen bewährte, konzernweite Mentoringprogramm an, welches die persönliche und berufliche Förderung einzelner Mitarbeiter mithilfe der Begleitung durch erfahrene Führungskräfte anbietet.

Entwicklungen im Bereich der Erstausbildung

Insgesamt wurden zum Ende des Geschäftsjahres 475 Auszubildende in den im Kerngeschäft tätigen Konzernunternehmen oder durch die Vertriebspartner betreut. Diese verteilen sich wie folgt:

- 320 Auszubildende in den Provinzial Agenturen,
- 13 Auszubildende in den Sparkassenagenturen,
- 142 Auszubildende in den Direktionen, davon 40 im Dualen Studium.

Für vorbildliche Leistungen im Rahmen ihrer Berufsausbildung wurden erneut Auszubildende der Provinzial vor den Industrie- und Handelskammern als Landesbeste ausgezeichnet. Die Ehrungen belegen die hohe Qualität der Ausbildung. Zukünftig bleibt es für den Provinzial NordWest Konzern herausfordernd, in einem Bewerbermarkt mit sinkenden Schülerzahlen die Arbeitgeberattraktivität zu festigen. Informationsveranstaltungen zu unseren Ausbildungsberufen, Bewerbertrainings sowie die Teilnahme an ausgewählten Berufs- und Jobmessen bleiben maßgebliche Bestandteile im Pflichtprogramm zur Gewinnung neuer Auszubildender. Verschiedene Schulkooperationen, Praktikumsangebote für Schüler und Studierende sowie der regelmäßig im Frühjahr stattfindende „Girls‘ Day“ sind weitere bereits etablierte

Stellhebel für die Gewinnung qualifizierter Auszubildender und Mitarbeiter.

Das Duale Studium – sowohl im Bereich Versicherungswirtschaft als auch in der Informatik – gewinnt weiter an Bedeutung. Durch zahlreiche Kooperationen mit Hochschulen und unser Management-Nachwuchsprogramm schaffen wir die Basis, auch künftig ausreichend Mitarbeitende mit den notwendigen Qualifikationen zu gewinnen.

Entwicklung des Personalbestands

Im Geschäftsjahr 2018 waren im Provinzial NordWest Konzern durchschnittlich 3.163 (3.121) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Auszubildende) beschäftigt. Der Anstieg resultierte aus der Übernahme der Mehrheitsbeteiligung an der OCC Assekuradeur GmbH.

Von den 3.085 (3.121) Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der im Kerngeschäft tätigen Konzernunternehmen arbeiteten 1.932 am Standort Münster und 1.153 an den Standorten in Norddeutschland (Kiel, Hamburg, Rostock). Das Kerngeschäft bilden die drei regionalen Schaden- und Unfallversicherer sowie der Lebensversicherer, die zugehörige Management- und Steuerungsholding sowie die mit der Betreuung der Vermögensanlagen beauftragte Provinzial NordWest Asset Management GmbH. Die 78 Beschäftigten in den weiteren Geschäftsfeldern des Konzerns waren bei der OCC Assekuradeur GmbH am Standort Lübeck tätig. Rückwirkend zum 1. Januar 2018 sind der Spezial-Versicherungsmakler und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch die Übernahme einer Mehrheitsbeteiligung (75 %) Teil des Provinzial NordWest Konzerns geworden.

Das Durchschnittsalter der Beschäftigten (ohne die Mitarbeiter in den weiteren Geschäftsfeldern) betrug 47,4 Jahre, die durchschnittliche Beschäftigungsdauer 21,6 Jahre. Der Anteil der weiblichen Mitarbeiter lag bei 46,7 %.

Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

In 2018 waren unsere Mitarbeitenden von umfangreichen Strukturänderungen im Sinne der standortübergreifenden Arbeitsorganisation betroffen. Daneben haben sie große Einsatzbereitschaft bei der gemeinsamen Regulierung der zahlreichen Sturmschäden im Zusammenhang mit dem Orkan „Friederike“ im Januar des Geschäftsjahres gezeigt. Der Zusammenhalt über alle Standorte hinweg hat dazu beigetragen, diese Belastungen zu bewältigen. Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausdrücklich für ihr Engagement und ihren Beitrag zum Unternehmenserfolg.

Hoher Bekanntheitsgrad, Kundennähe und hohe Kundenzufriedenheit als immaterielle Assets

Zu den immateriellen Assets gehören für den Provinzial NordWest Konzern vor allem der hohe Bekanntheitsgrad

der Marke Provinzial, die Kundennähe und Kundenzufriedenheit sowie unsere Vertriebsorganisation. Ferner ist die hohe Mitarbeiterloyalität hervorzuheben, die in einer niedrigen Fluktuationsrate und einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit zum Ausdruck kommt.

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG und die Provinzial Nord Brandkasse AG, über die als Landesdirektionen auch die Produkte der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG vertrieben werden, sowie die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG sind in ihren Geschäftsgebieten traditionell gut etabliert. Die Westfälische Provinzial Versicherung AG verfügt bei ungestützten Befragungen über den dritthöchsten Bekanntheitsgrad aller hier tätigen Versicherungsunternehmen. Beim Abschluss von Versicherungsverträgen gilt die Provinzial im Vergleich zu Wettbewerbern überdurchschnittlich häufig als „erste Wahl“. Somit genießt die Marke hohes Vertrauen bei den Verbrauchern. Die Provinzial Nord Brandkasse AG nimmt in ihrem Geschäftsgebiet eine vergleichbare Position ein und erreicht bei ungestützten Befragungen in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern ebenfalls den dritthöchsten Bekanntheitsgrad. Die Werbeslogans „Immer da, immer nah“ in Westfalen und „Alle Sicherheit für uns im Norden“ für Norddeutschland sind gut im Verbraucherbewusstsein etabliert.

Auch unsere Vertriebsorganisation stellt einen wichtigen immateriellen Vermögenswert dar. Mit einem dichten Netz von Geschäftsstellen, Kommissariaten, Generalagenturen sowie den Sparkassen sind wir für unsere Kunden in Westfalen und im Norden überall schnell und persönlich zu erreichen. Hier bieten wir ihnen eine qualifizierte Beratung und einen hervorragenden Service. Regelmäßige Untersuchungen durch unabhängige Marktforschungsinstitute bestätigen die hohe Zufriedenheit unserer Kunden mit der Provinzial.

Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung

Die Provinzial NordWest Holding AG hat als Mutterunternehmen ihren Konzernlagebericht um eine nichtfinanzielle Konzernerklärung zu erweitern.

Die nichtfinanzielle Erklärung im Sinne des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes wird als Entsprechenserklärung nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) von der Provinzial NordWest Holding AG zusammen mit dem Konzernlagebericht im Bundesanzeiger offengelegt. Zudem wird die DNK-Entsprechenserklärung nach der Feststellung des Jahresabschlusses der Provinzial NordWest Holding AG auch auf der Internetseite

www.provinzial-nordwest.de/content/konzern/nachhaltigkeit/dnk-entsprechenserklarung

veröffentlicht.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns

Der Provinzial NordWest Konzern ist sowohl in der Schaden- und Unfallversicherung als auch in der Lebensversicherung kräftig gewachsen. Die Schadensituation im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 wurde wesentlich durch den Orkan „Friederike“ geprägt, der am 18. Januar 2018 über Deutschland hinwegzog und insbesondere in Westfalen erhebliche Schäden anrichtete. Vor diesem Hintergrund ist die Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) in der Schaden- und Unfallversicherung gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Vor allem durch die ausgewogene Rückversicherungsstrategie konnte das versicherungstechnische Nettoergebnis dennoch gesteigert werden. Aufgrund der gesunkenen Zuführung zur Zinszusatzreserve in der Lebensversicherung wurde ein deutlich geringeres Kapitalanlageergebnis angesteuert als im Vorjahr. Insgesamt verbesserte sich das Konzernergebnis vor Steuern um 10,1 % auf 156,0 (141,7) Mio. Euro.

Risikobericht

Das Risikomanagement gehört zu den Kernaufgaben von Versicherungsunternehmen. Seine Ausgestaltung orientiert sich an den Anforderungen gemäß Solvency II.

Organisation des Risikomanagements

Die Gesamtverantwortung für ein funktionierendes Risikomanagement tragen die personenidentisch besetzten Vorstände der Versicherungsunternehmen des Provinzial NordWest Konzerns. Die Risikosituation und das Risikomanagement werden auch durch die jeweiligen Aufsichtsräte sowie die gebildeten Prüfungs- und Risikoausschüsse überwacht.

Die wesentlichen aufbauorganisatorischen Bestandteile des Risikomanagementsystems werden nachfolgend erläutert:

Risikomanagement

Im Provinzial NordWest Konzern obliegt die operative Umsetzung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion einer eigens hierfür in der Provinzial NordWest Holding AG installierten Organisationseinheit. Die Abteilung Risikomanagement koordiniert und verantwortet die Identifikation und laufende Überwachung wesentlicher und bestandsgefährdender Risiken sowie die Beurteilung von wesentlichen Risiken aus geplanten Geschäftsstrategien, neuen Produkten und aus der Aufnahme neuer Geschäftsfelder. Sie formuliert hierbei zentrale Vorgaben für eine einheitliche Risikobewertung, verifiziert die vorgenommenen Einschätzungen und stellt sicher, dass Vernetzungen zwischen einzelnen Risiken Berücksichtigung finden. Über die Gesamtrisikosituation der einzelnen Versicherungsunternehmen und des Provinzial NordWest Konzerns wird in verdichteter Form an die Vorstände berichtet. In dem integrierten Geschäfts- und Risikostrategieprozess des Provinzial NordWest Konzerns werden angemessene Strategien und Maßnahmen für den Umgang mit den Risiken erarbeitet und im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit des Konzerns bzw. des Unternehmens überprüft. Durch ein bewusstes Abwägen von Chancen und Risiken soll eine angemessene und stabile Eigenkapitalverzinsung bei gleichzeitigem Erhalt der Substanz erzielt werden.

Versicherungsmathematische Funktion

Einen wesentlichen Beitrag zur wirksamen Umsetzung des Risikomanagementsystems leistet die Versicherungsmathematische Funktion, die für alle Einzelgesellschaften und die Gruppe des Provinzial NordWest Konzerns eingerichtet wurde. Zu den Hauptaufgaben der Versicherungsmathematischen Funktion gehört es, die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellun-

gen nach Solvency II zu koordinieren und zu gewährleisten, dass bei der Berechnung angemessene versicherungsmathematische Methoden und Annahmen angewendet werden. Darüber hinaus gibt die Versicherungsmathematische Funktion Stellungnahmen zu den Grundzügen der Zeichnungs- und Annahmepolitik und zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen sowie Risikoeinschätzungen ab.

Operative Geschäftsbereiche

Das dezentrale Risikomanagement obliegt den operativen Geschäftsbereichen in den Einzelgesellschaften. Regelmäßig stattfindende Risikoinventuren und die damit verbundene Berichterstattung an das Risikomanagement gehören ebenso dazu wie die Ad-hoc-Berichterstattung über neue und sich verändernde Risiken. Den operativen Geschäftsbereichen obliegt auch die Steuerung dieser Risiken. Das Interne Kontrollsysteem leistet dabei einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung einer angemessenen Risikosteuerung in allen Unternehmen des Provinzial NordWest Konzerns.

Interne Revision

Die Interne Revision ist organisatorisch in der Provinzial NordWest Holding AG angesiedelt. Eine ihrer zentralen Aufgaben ist es, durch unabhängige, systematische und risikoorientierte Prüfungshandlungen die Effektivität des Risikomanagementsystems zu bewerten und das Management sowie die Fachbereiche bei der Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems beratend zu unterstützen.

Compliance-Funktion

Im Provinzial NordWest Konzern ist die Funktion des Chief Compliance Officers eingerichtet, die den Anforderungen aus den Solvency II-Regelungen und dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) entspricht. Zudem wurde ein Compliance Management System ausgearbeitet und implementiert. Unter Compliance versteht die Provinzial die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen einschließlich der anwendbaren Tarifverträge und der verbindlichen aufsichtsbehördlichen Anforderungen („externe Anforderungen“) sowie die zur Ausgestaltung und Konkretisierung dieser Anforderungen eingegangenen unternehmensinternen Regelungen und freiwilligen Selbstverpflichtungen.

Risiko-Komitee

Als zentrales Gremium für risikorelevante Themen tagt das Risiko-Komitee regelmäßig und zusätzlich situativ kurzfristig bei aktuellen risikorelevanten Themen. Es setzt sich in seiner Stammbesetzung aus drei Vorstandsmitgliedern (Ressorts Finanzen und Risikomanagement, Leben und Kapitalanlagen sowie Komposit), der unabhängigen Risikocontrollingfunktion und der Versi-

cherungsmathematischen Funktion zusammen. Hauptaufgaben des Risiko-Komitees sind die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und die damit verbundene Bearbeitung von risikostrategischen Fragestellungen. Hierzu gehören die Erörterung der Own-Risk-and-Solvency-Assessment (ORSA)-Berichte und der Risikostrategie sowie anderer, sich ad hoc ergebender Risikothemen.

Risiko-Assessments

Unter Leitung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion finden regelmäßig sogenannte Risiko-Assessments mit den dezentralen Risikoverantwortlichen statt. Ziel der Gespräche ist die Diskussion der (wesentlichen) Risiken, wobei ein besonderes Gewicht auf die Verfolgung von Maßnahmen gelegt wird. Die Zusammensetzung der einzelnen Gesprächsrunden orientiert sich an den Vorstandressorts. Um eine konzern- und ressortübergreifende Vernetzung sicherzustellen, werden die Ergebnisse mindestens einmal im Jahr im Anschluss an eine der beiden Risikoinventuren im Rahmen einer Vorstandssitzung diskutiert.

Solvenzquoten und wichtige ökonomische Kennzahlen basierend auf den Rahmenbedingungen der Geschäfts- und Risikostrategie, den aktuellen Planungs- und Steuerungsannahmen sowie den Erkenntnissen aus den Risikoinventuren in den kommenden fünf Jahren entwickeln werden. Hierbei werden insbesondere die sich aus der Geschäftsstrategie ergebenden Hauptrisiken analysiert und so das Verständnis für zukünftige Risiken gesteigert. Es ergeben sich wichtige Impulse für die wert- und risikoorientierte Unternehmenssteuerung, die in den wesentlichen Entscheidungsprozessen berücksichtigt werden. Aufgrund der Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Entwicklung stehen eine Reihe von Stress- tests und Szenarien zur Verfügung, deren Analyse wertvolle Informationen zur Weiterentwicklung der Geschäftsplanung, der Geschäfts- und Risikostrategie sowie des Risikomanagements liefert. Der Vorstand begleitet den ORSA-Prozess intensiv und beschließt die in Form der ORSA-Berichte aggregierten Ergebnisse.

Die Risikoüberwachung stellt sicher, dass die Risikolage des Unternehmens sowie die ergriffenen Maßnahmen des Risikomanagements den vom Vorstand gesetzten Vorgaben entsprechen.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess im Provinzial NordWest Konzern umfasst vier ineinander greifende Schritte:

- Risikoidentifikation,
- Risikoanalyse und Risikobewertung,
- Risikosteuerung und
- Risikoüberwachung.

Die Abteilung Risikomanagement koordiniert den gesamten Risikomanagementprozess. Ausgangspunkt des Prozesses sind zweimal jährlich durchgeführte Risikoinventuren, innerhalb derer die operativen Geschäftsbereiche alle Risiken identifizieren und melden, die mittel- oder langfristig die Risikolage des Provinzial NordWest Konzerns und seiner Einzelgesellschaften wesentlich verändern können. Die Ergebnisse dieser Risikoinventuren werden dem Risiko-Komitee und dem Gesamtvorstand in Form von Risikolandkarten vorgelegt.

Zur Ableitung angemessener Steuerungsmaßnahmen werden die identifizierten Risiken untersucht und bewertet. Wichtigstes Ziel der Risikosteuerung ist es, mithilfe geeigneter Maßnahmen unerwünschte Risiken zu vermeiden oder auf ein akzeptables Maß zu reduzieren.

Im Rahmen der jährlich parallel zum Planungsprozess durchgeföhrten unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) wird untersucht, wie sich

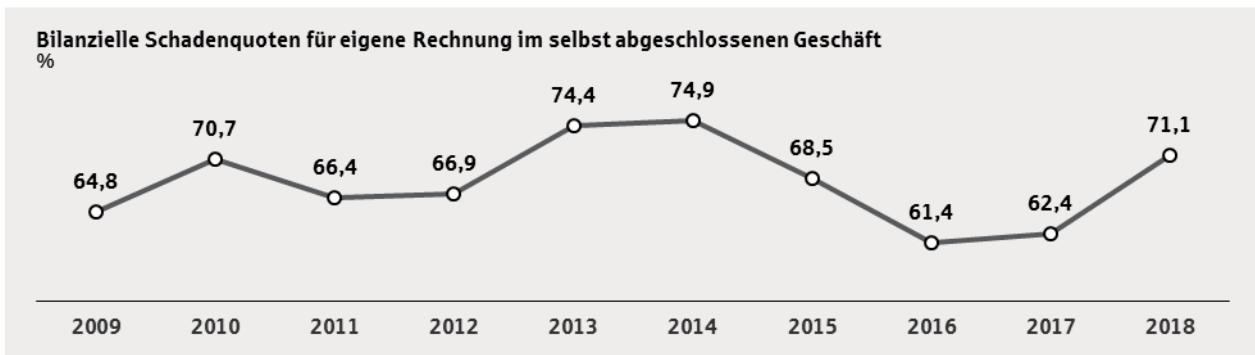
Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken in der Schaden- und Unfallversicherung

Für einen Schaden- und Unfallversicherer sind zwei wesentliche Arten des versicherungstechnischen Risikos von Bedeutung:

- Zeichnungsrisiken, d. h. die Beiträge reichen nicht aus, um die zukünftigen Schäden und Kosten des Anfalljahres zu decken.
- Reserverisiken, d. h. Risiken einer Abweichung zwischen dem endgültigen Schadenaufwand und dem als Schadenzurückstellung in der Bilanz zurückgestellten Schadenaufwand.

Risiken aus Naturgefahren wie Sturm oder Überschwemmung und sonstige Großrisiken stellen für Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen wesentliche Treiber von Bruttozeichnungsrisiken dar; im Provinzial NordWest Konzern dominieren die Elementarrisiken und hier insbesondere die Sturmrisiken. Diese kumulativ auftretenden Schadenefälle als Folge von Naturkatastrophen können dazu führen, dass das Schadenvolumen deutlich von den kalkulierten Aufwendungen abweicht.



Genaue Beobachtung und Analyse des Schadenverlaufs

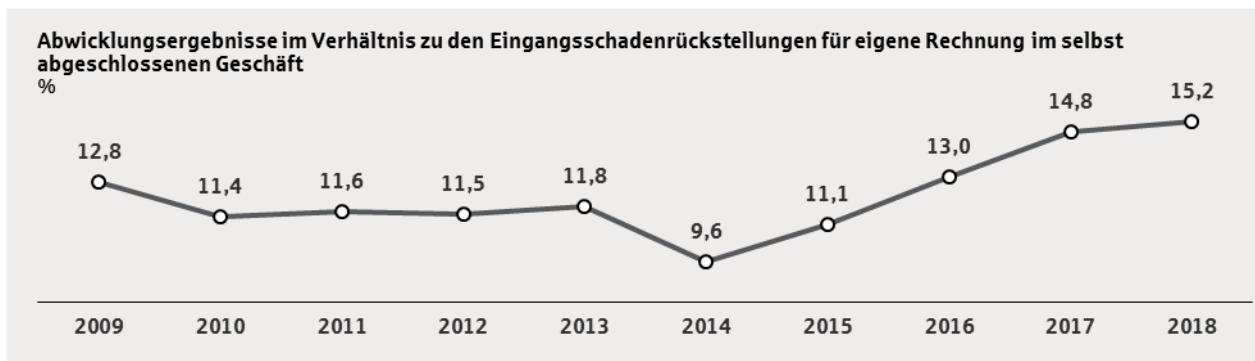
Zur Beurteilung der aktuellen Schadensituation und Abschätzung der künftigen Entwicklung wird der Schadenverlauf in den verschiedenen Geschäftsfeldern und Versicherungszweigen monatlich genau beobachtet und analysiert.

Indikator für die Auskömmlichkeit der geforderten Versicherungsprämien sind die Schadenquoten. In der obigen Grafik sind die Schadenquoten für eigene Rechnung der letzten zehn Jahre im selbst abgeschlossenen Geschäft dargestellt.

Schadenrückstellungen angemessen dotiert

Das sog. Reserverisiko besteht darin, dass zukünftige Auszahlungen für eingetretene Schäden die dafür gebildeten Rückstellungen übersteigen. Für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bilden wir vorsichtig bemessene Rückstellungen. Ihre Abwicklung wird ständig überwacht und die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wiederum in die aktuellen Bedarfsschätzungen ein. In der nachfolgenden Grafik sind die Abwicklungsergebnisse der letzten zehn Jahre im Verhältnis zu den Eingangsschadenrückstellungen dargestellt.

Zum Ausgleich jährlicher Schwankungen des Schadenverlaufs bilden wir darüber hinaus gesetzlich vorgeschriebene Schwankungsrückstellungen.



Rückversicherung zur Begrenzung von Zeichnungsrisiken

Zur Begrenzung der eigenen Haftung wird ein Teil der übernommenen Risiken an Rückversicherer weitergegeben. Um Größenvorteile, Synergieeffekte und die konzernweite Diversifikation der versicherungstechnischen Risiken effizient zu nutzen, werden große Teile der Rückversicherungsaktivitäten der Provinzial NordWest Gesellschaften zentral von der Provinzial NordWest Holding AG gesteuert.

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung

Lebensversicherungsverträge werden mit fest vereinbarten Beiträgen und Leistungsgarantien abgeschlossen. Um die dauerhafte Erfüllbarkeit aller Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen zu sichern, tragen wir bei der Wahl der biometrischen Rechnungsgrundlagen, des Rechnungszinssatzes und beim Ansatz der erwarteten künftigen Kosten dem Vorsichtsprinzip Rechnung. Auf dieser Grundlage werden die Beiträge kalkuliert und eine angemessene Deckungsrückstellung gebildet. Durch einen Vergleich der erwarteten mit den tatsächlich beobachteten Leistungsfällen wird geprüft, ob

die beim Ansatz der biometrischen Rechnungsgrundlagen angesetzten Sicherheitsmargen bezüglich des Zufalls-, Änderungs- und Trendrisikos noch ausreichen. Darüber hinaus begrenzt eine angemessene Rückversicherungspolitik diese Risiken.

Biometrische Risiken

Bei der Kalkulation der im Neugeschäft angebotenen Tarife werden biometrische Risiken auf Grundlage von Eintrittswahrscheinlichkeiten berücksichtigt, die die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und die Deutsche Aktuarvereinigung e. V. (DAV) derzeit als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung ansehen. Nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars enthalten sie angemessene und auch in der Zukunft ausreichende Sicherheitsmargen.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen ist die Beurteilung des Langlebigkeitsrisikos von wesentlicher Bedeutung. Entsprechend der aktuellen Empfehlung der DAV machte die Entwicklung der Sterblichkeit auch im Jahr 2018 eine weitere Erhöhung der Sicherheitsmargen in der Deckungsrückstellung bei Rentenversicherungen in ähnlichem Umfang wie 2017 erforderlich. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung oder die von der DAV empfohlene weitere Stärkung der Sicherheitsmargen können auch zukünftig dazu führen, dass der Deckungsrückstellung zusätzliche Beträge zuzuführen sind. Für das Berufsunfähigkeitsrisiko wurde die Deckungsrückstellung auf den Stand aufgefüllt, der sich bei Anwendung der aktuellen Wahrscheinlichkeitstafel ergibt.

Zinsgarantierisiko

Das Zinsgarantierisiko hängt von den Rechnungszinssätzen ab, die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendet werden. Für den Altbestand, das ist der bis zur Änderung des Aufsichtsrechts im Jahr 1994 (Deregulierung) abgeschlossene Versicherungsbestand, wird die Deckungsrückstellung nach den genehmigten Geschäftsplänen berechnet. Dementsprechend verwenden wir Rechnungszinssätze von 3,0 %, 3,5 % und 4,0 %. Für den Neubestand ist die Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen maßgeblich. Im Neubestand verwenden wir damit konforme Rechnungszinssätze von 4,00 %, 3,25 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 %, 1,25 % sowie 0,90 % seit dem Jahr 2017. Für den Gesamtbestand Ende 2018 beträgt der mittlere tarifliche Rechnungszinssatz der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG gegenüber ihren Kunden 2,8 %. Durch die in der Zinszusatzreserve vorsorglich bereitgestellten Mittel verringert sich der mittlere zu erwirtschaftende Rechnungszinssatz. Der mittlere im Jahr 2019 zu erwirtschaftende Rechnungszinssatz unter Berücksichtigung der Zinszusatzreserve liegt bei 1,9 %. Die im Jahr 2018 erzielten Kapitalerträge reichten für die Verzinsung der Deckungsrückstellung mit den genannten Zinssätzen aus: Die Nettoverzinsung in der Lebensversicherung lag bei 3,0 %. Gemäß den Vorgaben

der BaFin bzw. der DAV wurde anhand von Stresstests und Bilanzprojektionen überprüft, dass die dauernde Erfüllbarkeit der sich aus den Versicherungsverträgen ergebenden Verpflichtungen sowohl im nächsten Jahr als auch mittelfristig gewährleistet ist. Die Solvabilität wurde nach den seit 2016 geltenden Vorschriften von Solvency II im Herbst 2018 überprüft. Die Projektion der Bedeckungsquoten zeigte, dass die Solvabilität auf mittlere Sicht gewährleistet ist.

Zur Bewertung des langfristigen Garantiezinsrisikos wurde entsprechend den Hinweisen der DAV eine finanzielle, kapitalmarktkonforme Bewertung der im Versicherungsbestand ausgesprochenen Garantien und der sie bedeckenden Aktiva zum 31. Dezember 2018 durchgeführt. Danach ist der Wert der vorhandenen Kapitalanlagen (inklusive gebildeter Reserven wie z. B. Bewertungsreserven der Kapitalanlagen oder Zinszusatzreserve) hoch genug, um die eingegangenen Verpflichtungen, insbesondere auch die zugesagten Garantiezinsen, auf Dauer zu erfüllen. Dazu könnte es bei weiterhin geringen Kapitalerträgen aber notwendig werden, das Zinsergebnis mit Teilen des Risikoergebnisses zu stützen. Auf längere Sicht liegt das Hauptrisiko darin, dass bei fallenden und dauerhaft niedrigen Zinsen die Renditen, die zur Erfüllung der Garantiezinsverpflichtungen notwendig wären, bei der Wiederanlage nicht mehr erzielt werden könnten. Zu einer solchen Unterdeckung könnte es bei einem noch weiteren Sinken der ohnehin schon niedrigen Kapitalmarktzinsen kommen. Daher wurden in den Geschäftsjahren seit 2016 erhebliche Schritte zur Senkung dieses Risikos umgesetzt. Die Entwicklung wird laufend beobachtet, um erforderlichenfalls kurzfristig mit Maßnahmen zur Umstrukturierung der Kapitalanlagen oder durch den Abschluss von Absicherungsmaßnahmen gegenzusteuern.

Für Niedrigzinsphasen sollen Lebensversicherungsunternehmen gemäß Deckungsrückstellungsverordnung rechtzeitig eine Stärkung der Deckungsrückstellung durch eine Zinszusatzreserve vornehmen. Für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG bedeutet diese Regelung, dass die Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2018 für Versicherungsverträge, deren Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von mindestens 2,25 % kalkuliert ist, unter Berücksichtigung der neu eingeführten Korridormethode mit einer Zinszusatzreserve in Höhe von 1.486,1 Mio. Euro gestärkt wurde.

Kostenrisiko

Die Teile der Beiträge bzw. der Deckungsrückstellung, die zur Deckung von Kosten einkalkuliert wurden, reichten im Jahr 2018 zur Deckung der tatsächlich entstandenen Kosten des Versicherungsbetriebs. Dies wird aller Voraussicht nach auch zukünftig der Fall sein.

Stornorisiko

Es ist gewährleistet, dass die Deckungsrückstellung jeder Versicherung mindestens so hoch ist wie der jeweilige vertraglich oder gesetzlich garantie Rückkaufswert. Das gilt entsprechend auch für die garantiebeitragsfreie Versicherungsleistung, bei deren Ermittlung ausreichende künftige Kosten berücksichtigt worden sind.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt vorsichtig ohne Ansatz von Stornofällen. Deshalb bleiben Erträge aus Storno bei der Kalkulation der Deckungsrückstellung unberücksichtigt. Eine Ausnahme bildet die Berechnung der Erhöhung der Deckungsrückstellung für Rentenversicherungsverträge, die nicht mit der DAV-Sterbetafel 2004 R kalkuliert sind. Bei diesen anwartschaftlichen Verträgen werden für die Wahrscheinlichkeit, dass sie nicht in den Rentenbezug übergehen, weil eine Kapitalabfindung gewählt oder der Vertrag vorher storniert wird, vorsichtige unternehmensindividuelle Ansätze gewählt. Auch bei der Berechnung der Zinszusatzreserve wurden die entsprechenden Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten angesetzt.

Risiken durch erhöhtes Storno – vor allem bei einem Anstieg der Kapitalmarktzinsen – bestehen somit im Wesentlichen in einem erhöhten Liquiditätsbedarf, da eine Bedeckung des Sicherungsvermögens auch nach Zeitwerten gegeben ist. Nähere Einzelheiten zum Liquiditätsrisiko sind auf der Seite 41 dargelegt.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Der Ausfall von Forderungen im Versicherungsgeschäft droht insbesondere bei Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern sowie Rückversicherern. Den Forderungsausfallrisiken tragen wir durch die Bildung angemessener Pauschalwertberichtigungen Rechnung.

Die am 31. Dezember 2018 bei der Westfälischen Provinzial Versicherung AG, der Provinzial Nord Brandkasse AG und der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG bestehenden Forderungen (in Form von fälligen Ansprüchen) gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern sind nachfolgend in aggregierter Form dargestellt:

Schaden- und Unfallversicherung	31.12.2018
Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern	Mio. EUR
davon älter als 90 Tage	Mio. EUR
Durchschnittliche Ausfallquote* der letzten drei Geschäftsjahre	%

* Bezogen auf die gebuchten Bruttobeträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts der Westfälischen Provinzial Versicherung AG und der Provinzial Nord Brandkasse AG.

Bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG stellte sich der Forderungsbestand (in Form von fälligen Ansprüchen) wie folgt dar:

Lebensversicherung	31.12.2018
Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern (fällige Ansprüche)	Mio. EUR
davon älter als 90 Tage	Mio. EUR
Durchschnittliche Ausfallquote* der letzten drei Geschäftsjahre	%

* Bezogen auf die gebuchten Bruttobeträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts.

Aus unseren Rückversicherungsbeziehungen resultieren am Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von insgesamt 433,4 Mio. Euro. Hier von entfielen 429,0 Mio. Euro auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und 4,4 Mio. Euro auf das Lebensversicherungsgeschäft. Forderungsausfälle waren in den letzten Jahren nicht zu verzeichnen. Aufgeteilt nach externen Ratingklassen gliedert sich der Forderungsbestand gegenüber Rückversicherern wie folgt:

Forderungen gegenüber Rückversicherern	31.12.2018 Mio. EUR	Anteil %
Ratingklasse gemäß Standard & Poor's		
AA	50,9	11,8
A	108,8	25,1
BB	–	–
Not rated*	273,6	63,1
Gesamte Forderungen	433,4	100,0

* Die unter „Not rated“ aufgeführten Forderungen betreffen fast ausschließlich den von den öffentlichen Versicherern getragenen Verband öffentlicher Versicherer. Der Verband öffentlicher Versicherer verfügt über ein Rating der Assekurata von A+.

Risiken aus Kapitalanlagen

Bei den Risiken im Kapitalanlagenbereich ist hauptsächlich zwischen Markt-, Liquiditäts- und Kreditrisiken zu unterscheiden.

Strenge Anlagevorgaben minimieren Marktrisiken

Marktrisiken entstehen im Wesentlichen durch Zins-, Kurs- und Währungsschwankungen. Hieraus kann ein dauerhafter Wertverlust der Kapitalanlagen resultieren. Ziel unseres Finanzmanagements ist eine Vermögensanlage, deren Qualitätsstandards hohe Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität der Versicherungsunternehmen gewährleisten. Im Vordergrund unseres Finanzmanagements steht dabei die Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva, sodass alle vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den Versicherten jederzeit bedient werden können.

Bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG wird das Finanzmanagement zusätzlich auf eine Sicherstellung der langfristigen Erwirtschaftung der Verzinsung abgestellt, die wir unseren Kunden garantieren haben. Zu diesem Zweck investieren wir in sorgfältig ausgewählte Anlagen unter Wahrung angemessener Mischnachfrage und Streuung. Um gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens sicherzustellen, soll darüber hinaus im langjährigen Durchschnitt mit moderaten Schwankungen ein marktgerechtes Ergebnis erzielt werden, das eine stabile Zinsüberschussbeteiligung der Versicherungsnehmer ermöglicht.

Die Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien, Immobilien und Beteiligungen. Falls es bei entsprechenden Marktentwicklungen notwendig ist, nutzen wir Termingeschäfte zu Absicherungszwecken. So werden beispielsweise Fremdwährungsbestände abgesichert. Der Einsatz strukturierter Produkte und sonstiger derivativer Finanzinstrumente erfolgt im Rahmen der gesetzlichen, der aufsichtsrechtlichen sowie der noch strenger innerbetrieblichen Vorgaben und trägt somit den erforderlichen Risikogesichtspunkten Rechnung.

Regelmäßiges Risikocontrolling

Die Provinzial NordWest Holding AG hat auf der Grundlage eines Dienstleistungsvertrags das Marktrisikomanagement für die Versicherungsunternehmen des Provinzial NordWest Konzerns übernommen. Es ist damit organisatorisch vollständig vom Asset Management getrennt, das durch die Provinzial NordWest Asset Management GmbH vorgenommen wird. Das Marktrisikomanagement umfasst die laufende Beobachtung sowie Steuerung von Risiken und Erträgen aus Kapitalanlagen.

Durch das systematische Marktrisikomanagement wird gewährleistet, dass die Risiken aus Kapitalanlagen stets in Einklang mit der Risikotragfähigkeit stehen. Sollte ei-

ne Kapitalmarktsituation drohen, deren Risiken das festgelegte Maximalniveau übersteigen, werden frühzeitig Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen eingegangenem Risiko und Risikotragfähigkeit ergriffen.

Ausführliche Szenarioanalysen

Einen Schwerpunkt bei der laufenden Risikobewertung bilden Szenarioanalysen. Die Berechnungen werden einerseits regelmäßig für den standardmäßigen Risikomanagementprozess mit fixierten Stressparametern eingesetzt. Andererseits werden zusätzliche Risikoanalysen durchgeführt, um die Risikotragfähigkeit der Gesellschaften des Provinzial NordWest Konzerns in extremen Kapitalmarktszenarien sicherstellen zu können. Hierfür werden hypothetische und an historische Krisen angelehnte Szenarien parametrisiert und die bilanziellen und ökonomischen Auswirkungen auf das Portfolio über einen mittelfristigen Zeitraum analysiert und ggf. Handlungsempfehlungen abgeleitet. So wurde beispielsweise in 2018 eine Verschärfung des Haushaltsstreits zwischen der italienischen Regierung und der EU in Verbindung mit einem „Hard Brexit“ sowie einer Ausweitung globaler Handelskonflikte simuliert. Nach Analyse der ökonomischen sowie handelsbilanziellen Konsequenzen wurde entschieden, die derzeitige ausgewogene Allokation beizubehalten.

Ausgewogenes Chance-Risiko-Profil

Die Kapitalanlageziele sollen durch eine klar definierte Portfoliogrundkonstruktion erreicht werden. Hierzu wird ein systematischer Risikosteuerungsmechanismus angewandt, der sowohl die Erreichbarkeit des Zielergebnisses im Erwartungswert als auch die Realisierbarkeit eines definierten Mindestergebnisses in einem adversen Kapitalmarktumfeld laufend überwacht.

Das derzeitige Marktumfeld ist weiterhin durch geldpolitische Entscheidungen der EZB getrieben. In dieser politisch herbeigeführten Niedrigzinslage besteht die Notwendigkeit, das Portfolio chancen-, aber auch risikoreicher aufzustellen. Durch Neuanlagen in nahezu ausfallrискofreie Titel wie Bundesanleihen kann z. B. die durchschnittliche Garantieverzinsung der Lebensversicherung aktuell nicht erwirtschaftet werden. Bei der Portfoliozusammenstellung wird dabei vor allem auf eine breite Diversifikation der Risikoquellen, eine hohe Transparenz und Steuerbarkeit sowie die jederzeitige Einhaltung der Risikotragfähigkeit geachtet.

Zudem wurden seit 2017 in der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG zinsinduzierte Risiken konsequent verringert, indem der Kapitalanlagenbestand weiter an den passivischen Verpflichtungen ausgerichtet und die Duration von Aktiv- und Passivseite angeglichen wurden. Vor diesem Hintergrund wurden langlaufende europäische Staatsanleihen mit sehr guter Bonität erworben. Das in diesem Kontext definierte Niveau, passivische Verpflichtungen durch gezielte Kapitalanlagenbestände

zu replizieren, wird quartalsweise überwacht. Abhängig von einer festgelegten Zinsschwelle wird dieses Replikationsniveau sukzessive durch entsprechende Transaktionen erhöht.

In 2018 wurde die Diversifikation der Kapitalanlagenbestände in allen Konzerngesellschaften zudem weiter erhöht, indem zwei neue Zinsträgerstrategien in die Allokation aufgenommen wurden, die trotz eines weiterhin niedrigen Zinsniveaus laufende Kapitalanlageerträge aus Kapitalmarktbewegungen erwirtschaften. Zur weiteren Stärkung der Ertragskraft wurde darüber hinaus in der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG die Wertpapierleihe etabliert. Dabei wird aus dem Verleih ausgewählter Wertpapiere über eine definierte Laufzeit gegen Erhalt entsprechender Sicherheiten ein Leihehertrag generiert. Die Überwachung der Sicherheiten sowie der Auswahl des Leihekonzernanten erfolgt dabei nach einem strengen Regelwerk.

Um die ökonomischen Diversifikationseffekte auch bilanziell nutzen zu können, wurde ein Teil der Kapitalanlagen in Wertpapierspezialfonds gebündelt, die entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet wurden.

Diversifizierte Aktieninvestments

Risiken aus Aktienanlagen resultieren für die Unternehmen des Provinzial NordWest Konzerns im Wesentlichen aus den Aktien im Fondsbestand. Die Aktienbestände werden in speziellen Zielfonds gehalten, die jeweils spezifische Aktienkonzepte beinhalten. Ein Investmentkonzept ist dabei auf die Vereinnahmung von Dividenden bei gleichzeitiger Begrenzung von Wertschwankungen auf 70 % des Kurses ausgerichtet. Ein zweites Aktienkonzept beinhaltet die Erzielung von Kurs- und Dividenerträgen bei gleichzeitiger Absicherung der Kursrisiken um 70 %. Das dritte Konzept beinhaltet kein direktes Aktienexposure, sondern erzielt laufende Erträge durch die Vereinnahmung von Optionsprämien. Sämtliche Konzepte beinhalten dabei entsprechende Sicherungsstrategien, die eine deutliche Risikobegrenzung bewirken. An diesen Investmentkonzepten sind alle Versicherungsunternehmen des Provinzial NordWest Konzerns über Wertpapierspezialfonds beteiligt. Zusätzliche Risiken aus Aktienanlagen resultieren bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und der Westfälischen Provinzial Versicherung AG aus Investments in Private-Equity-Beteiligungen.

Am Bilanzstichtag 31.12.2018 betrug das marktwertige Aktienexposure 7,3 % bzw. inklusive der ebenfalls breit diversifizierten Private-Equity-Investments 8,1 %. Das Aktienrisiko wird im Rahmen des Kapitalmarktrisikomanagements regelmäßig anhand definierter Stressszenarien überwacht und insbesondere die bilanzielle Stabilität der Konzepte überprüft. Wie bei den Aktien können insbesondere bei den Private-Equity-Investments verschlechterte Refinanzierungsmöglichkeiten und einge-

trühte Geschäftsaussichten als Folge der negativen wirtschaftlichen Gesamtentwicklung zu Ertragsausfällen bzw. Abschreibungen führen.

Inhabertitel mit gutem Rating vermindern Kreditrisiken

Kreditrisiken umfassen neben dem Ausfall von Schuldern auch deren mögliche Bonitätsverschlechterung und Marktwertverluste aufgrund von Bewertungsschlügen. Diese Risiken begrenzen wir durch eine breite Streuung und eine sorgfältige Auswahl der Emittenten unter Hinzuziehung von Ratings anerkannter Agenturen. So verfügten 99 % der verzinslichen Inhaberpapiere des Provinzial NordWest Konzerns zum Bilanzstichtag über ein Investmentgrade-Rating (Kategorien AAA bis BBB–). Der Schwerpunkt der Anlage liegt auf Staatsanleihen und Unternehmensanleihen, die zum Bilanzstichtag einen marktwertigen Anteil von rund 75 % an den festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen besaßen.

Zur Überwachung des Rentenbestands haben wir darüber hinaus einen Ausfall-Vermeidungsprozess implementiert, der die Vereinnahmung der Risikoprämien ermöglicht und gleichzeitig die negative Betroffenheit aus Ratingherabstufungen und Kreditereignissen minimiert. Dies erfolgt im Rahmen eines kreditanalytischen Prozesses, bei dem die Emittenten gezielt analysiert und bewertet werden. Zudem besteht ein Emittenten-Limitsystem, das über alle Assetklassen und Bilanzpositionen hinweg die Entstehung von Klumpenrisiken laufend überwacht und verhindert.

Zinsträger	Marktwert 31.12.2018 Mio. EUR
Staatsanleihen / Gewährträgerhaftung	8.950,4
Pfandbriefe	3.674,4
Hypotheken / Policendarlehen	1.247,5
Unternehmensanleihen	5.918,6
Projektentwicklungsdarlehen	95,5
Genussrechte	20,6
Summe	19.907,0

Diversifizierte Investments in Euro-Peripherie-Anleihen

Nur die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist im Direktbestand in spanische, italienische und irische Staatsanleihen investiert. Investments in Portugal und Griechenland befinden sich bereits seit Jahren nicht im Bestand.

Staatsanleihen		Nominale 31.12.2018 Mio. EUR	Marktwert 31.12.2018 Mio. EUR
Irland	Direktbestand	688,4	717,7
Italien	Direktbestand	285,1	307,8
Spanien	Direktbestand	248,8	356,9
Summe	Direktbestand	1.222,3	1.382,4

Anlageschwerpunkt Europa mindert Währungsrisiko

Währungsrisiken begrenzen wir, indem wir unsere Kapitalanlagen schwerpunktmäßig im Euroraum tätigen und für das Fremdwährungsexposure derivative Sicherungsinstrumente einsetzen. Insgesamt betrug der Umfang der ungesicherten, in Fremdwährung notierten Kapitalanlagen am Jahresultimo 2018 nur 0,2 % des gesamten Marktwertbestands. Diese hielten wir ausschließlich indirekt innerhalb von Fonds oder Beteiligungen.

Immobilieninvestments bewirken weitere Risikostreuung

Zur Risikostreuung investieren die Unternehmen des Provinzial NordWest Konzerns einen Teil ihrer Anlagen in Immobilien. Marktpreisrückgänge sind auch im vergleichsweise wertstabilen Immobilienbereich nicht ausgeschlossen. Zum Bilanzstichtag war der Provinzial NordWest Konzern hauptsächlich über Fonds mit 788,7 Mio. Euro Marktwert bzw. 3,0 % der Kapitalanlagen in Immobilien engagiert. 97,8 % des Immobilienportfolios entfielen auf breit diversifizierte Investitionen in Deutschland, 2,0 % auf Anlagen in den USA und 0,3 % auf Investitionen im restlichen Europa.

Die Marktwertentwicklungen des gesamten Immobilienengagements werden permanent verfolgt. Dabei werden auch die Auswirkungen von definierten Stressszenarien auf die Risikotragfähigkeit der Gesellschaften analysiert.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe bedient werden können. Die Planung und Kontrolle der Liquiditätslage der Gesellschaften des Provinzial NordWest Konzerns erfolgt über ein professionelles Liquiditätsmanagement, das die planmäßigen Ein- und Auszahlungen erfasst, um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen. Das konzernübergreifende Liquiditätsmanagement ist in der Provinzial Nord-West Holding AG angesiedelt und fester Bestandteil deren Portfoliogrundkonstruktion. Durch einen Wertpapierspezialfonds im Umlaufvermögen, der aus Geldmitteln und Wertpapieren mit kurzen Restlaufzeiten besteht, wird die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des Konzerns sichergestellt.

Bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ergeben sich aufgrund der Einmalbeitragsversicherungen

sowie des gestiegenen Bestands an hybriden Versicherungsprodukten erhöhte Anforderungen an die Liquiditätssteuerung. Hier werden insbesondere Szenarien für unterschiedliche Neugeschäfts- und Stornoerwartungen sowie unterschiedliche Verläufe der Wertsicherungsfonds analysiert und im Rahmen des Liquiditätsmanagements berücksichtigt. Es ist sichergestellt, dass der überwiegende Teil der Auszahlungsverpflichtungen durch Fälligkeiten und Kuponzahlungen gedeckt ist und darüber hinaus jederzeit hinreichend fungible Anlagen zur Veräußerung zur Verfügung stehen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, kurzfristigen Liquiditätsbedarf innerhalb des Konzernverbunds auszugleichen.

Für die Schaden- und Unfallversicherer mit ihrem stabilen Zahlungsstrom aus den Prämieneinnahmen resultiert das Liquiditätsrisiko vor allem aus zufälligen Schwankungen im Schadenverlauf. Für hoch exponierte Sparten enthalten unsere Rückversicherungsverträge deshalb Klauseln, die eine schnelle Bereitstellung liquider Mittel durch die Rückversicherer vorsehen. Das spezifische Cashflow-Profil der Schaden- und Unfallversicherer mit dem zeitlichen Auseinanderfallen von Beitragsvereinnahme und Leistungserbringung berücksichtigen wir bereits im Rahmen der Portfoliogrundkonstruktion, indem wir jeweils ein separates Liquiditätsportfolio dotieren, das durch Geldmittel und Anleihen mit kurzen Restlaufzeiten die Liquiditätserfordernisse bestmöglich abbildet. Zusätzlich besteht auch hier die Möglichkeit, kurzfristigen Liquiditätsbedarf innerhalb des Konzernverbunds auszugleichen.

Stresstests beweisen ausreichende Sicherheit

Zur Quantifizierung der Markttrisiken aus Kapitalanlagen führen wir neben weiteren Szenariorechnungen folgenden Stresstest durch:

Stresstest	31.12.2018 Mio. EUR
Zeitwert der Aktien und der Aktien in Investmentfonds	1.930,3
Wertverlust durch 10-prozentigen Kursverfall	164,7
Wertverlust durch 20-prozentigen Kursverfall	329,3
Zeitwert der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen	19.907,0
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	2.137,6
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	2.734,9

Ein Marktwertrückgang aufgrund eines Zinsanstiegs hat lediglich unmittelbar bilanzielle Konsequenzen für Titel, die im Umlaufvermögen geführt und gemäß dem strengen Niederstwertprinzip bewertet werden. Im Provinzial NordWest Konzern werden Zinsträger im Direktbestand (11.827,4 Mio. Euro) sowie gemischte Wertpapierspezialfonds im Umfang von 11.640,8 Mio. Euro nach den Bewertungsgrundsätzen für das Anlagevermögen bilanziert. In den vorgenannten gemischten Wertpapierspezialfonds werden überwiegend Zinsträger und sämtliche Aktien gehalten, sodass sich die in der Tabelle dargestellten Wertverluste nicht unmittelbar bilanziell niederschlagen würden. Gemäß den Vorschriften des strengen Niederstwertprinzips werden im Direktbestand der Konzerngesellschaften ein vergleichsweise geringes Marktvolumen von Zinsträgern (26,4 Mio. Euro) sowie Wertpapierspezialfonds mit kurzlaufenden Anleihen mit einem Marktwert von 1.402,2 Mio. Euro bilanziert. In einem wie oben skizzierten Szenario wäre somit das Kapitalanlageergebnis des Provinzial NordWest Konzerns positiv und es verblieben noch ausreichend Sicherheitsmittel.

Die Aktienrisiken wurden durch beherrschbare Aktienexposures und durch eine defensive Ausrichtung begrenzt, sodass insbesondere bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG dem Risiko aus Zinsveränderungen eine höhere Bedeutung zukommt, da sie ihren Kunden gegenüber Garantiezinsverpflichtungen eingegangen sind. Steigende Zinsen führen zwar zu verbesserten Wiederanlagemöglichkeiten, kurzfristig jedoch zu Marktwertverlusten der festverzinslichen Wertpapiere. Darüber hinaus bergen lange Zinsbindungsfristen in dieser Situation die Gefahr, an den Steigerungen nicht partizipieren zu können, sich jedoch mit erhöhten Renditeforderungen der Kunden konfrontiert zu sehen. Fallende und dauerhaft niedrige Zinsen führen hingegen zunächst zu einem Marktwertanstieg bestehender Positionen, beinhalten längerfristig jedoch ein Wiederanlagerisiko und die Gefahr, dass durch die Neuanlagen die eingegangenen Garantiezinsverpflichtungen nicht erfüllt werden können.

Risiken durch extreme Kapitalmarktschwankungen
Trotz aller Vorkehrungen sind negative Auswirkungen von extremen Ausschlägen der Kapitalmärkte zukünftig nicht auszuschließen. Die möglichen Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis haben wir jedoch durch verschärfte interne Risikovorgaben und ein enges Risiko-controlling wesentlich reduziert.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir die Risiken von Verlusten aufgrund unzureichender oder fehlgeschlagener interner Prozesse, aufgrund mitarbeiter-, systembedingter oder aber externer Vorfälle. Zu den

operationellen Risiken gehören somit die Störung bzw. der Ausfall von Gebäuden und technischen Systemen oder der Informationstechnik. Auch Verstöße der Mitarbeiter gegen relevante Vorschriften, Verordnungen, Richtlinien oder die Satzung wie auch interne kriminelle Handlungen und Bearbeitungsfehler werden hier erfasst.

Im Rahmen des Notfallmanagements wurden vorbeugende Maßnahmen erarbeitet, um die Arbeitsfähigkeit in kritischen Prozessen und Abläufen auch in Notfällen und Krisensituationen auf einem zuvor festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) sicherzustellen und eine schnelle Wiederherstellung des Normalbetriebs zu ermöglichen.

Alle Verpflichtungsgeschäfte und Zahlungsströme basieren auf der funktionsorientierten Vergabe angemessener Entscheidungs- und Zahlungsanweisungsvollmachten sowie Zugriffsberechtigungen auf IT-Anwendungen und deren Daten. Im Rahmen der Ablauforganisation regeln Arbeitsanweisungen sowie Prozess- und Risikobeschreibungen das Verhalten der Mitarbeiter und die Abwicklung von Geschäftsvorfällen. Manuelle (organisatorische) und maschinelle (programmierte) Kontrollen sind in die Arbeitsabläufe eingebaute Sicherungsmaßnahmen. Sie sollen Fehler und Manipulationen verhindern und die Sicherheit erhöhen. Beispiele sind programmierte Plausibilitätsprüfungen in den IT-Anwendungen, Soll-Ist-Vergleiche und das durch entsprechende Freigaberegelungen hinterlegte Vier-Augen-Prinzip.

Unsere Führungskräfte sind gehalten, die Wirksamkeit der Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen zu überwachen und ab einem bestimmten Schadenerwartungswert das Risikomanagement zu informieren.

Hohe Sicherheit im IT-Bereich

Umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen gewährleisten die Sicherheit der Datenhaltung, der DV-Programme, der Netzverbindungen und des laufenden Betriebs. Die Verfügbarkeit und Sicherheit der Systeme, Daten, Netze und Anwendungen werden laufend und umfassend überwacht. Für Störfälle und Sicherheitsvorfälle sind umfassende Prozesse erarbeitet und erprobt. Sie werden systematisch aktualisiert. Ein ordnungsgemäßes Informationssicherheits-Management-System (ISMS) ist durch die Verabschiedung einer konzernweitlichen Leitlinie zur Informationssicherheit und geeignete organisatorische Maßnahmen gewährleistet. Neben der Etablierung und Weiterentwicklung verbindlicher Vorgaben für Informationssicherheit und der Wahrnehmung von Überwachungsaufgaben erfolgt auch eine operative Einbindung des Bereichs Informationssicherheit in relevante Vorgänge und Projekte. Die Einhaltung gesetzlicher und regulatorischer Vorgaben, u. a. aus dem IT-Sicherheitsgesetz und den Versicherungsaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die IT

(VAIT), wird durch den IT-Compliance-Beauftragten unterstützt.

Im Rahmen der Digitalisierung ergibt sich durch die direkte Einbindung der Kunden und Interessenten in unsere Abläufe eine potentielle Risikoerhöhung. Die Sicherheit dieses Zugangs wird durch entsprechende technische und architekturelle Maßnahmen gewährleistet. Neue Komponenten werden regelmäßig vor ihrem Einsatz hinsichtlich der Informationssicherheitsrisiken durch externe Experten überprüft.

Der Einsatz von Cloud-Technologien verändert das Risikoprofil der entwickelten Komponenten. Zur Risikominimierung erfolgt im Vorfeld eine umfassende Prüfung, um Datenschutz und Informationssicherheit sowie die Erfüllung sonstiger Anforderungen, z. B. aus der Ausgliederungsleitlinie, zu gewährleisten.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken resultieren aus vertraglichen Vereinbarungen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Hierunter fallen Risiken aus neuen gesetzlichen Regelungen, nachteiligen Änderungen bestehender gesetzlicher Rahmenbedingungen oder deren ungünstige Auslegung.

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat am 7. Mai 2014 entschieden, dass die Ausschlussfrist des Policenmodells (§ 5a Abs. 2 Satz 4 VVG a. F.) im Bereich der Lebensversicherung keine Anwendung findet. Grundlage für die BGH-Entscheidung war das Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) aus dem Dezember 2013, wonach die Ausschlussfrist gegen europäisches Recht verstößt. Im Ergebnis können Kunden, die zwischen 1994 und 2007 Verträge abgeschlossen haben, aktuell von ihrem Widerrufsrecht auch nach Ablauf der Ausschlussfrist noch Gebrauch machen, sofern sie nicht oder nicht ordnungsgemäß über ihr Widerspruchsrecht informiert worden sind. Mit Urteil vom 20. Juli 2016 hat der BGH entschieden, dass auch Kunden von Verträgen des regulierten Altbestands, die zwischen 1991 und 1994 abgeschlossen wurden, im Falle einer nicht ordnungsgemäßen Widerspruchsbelehrung nach § 8 Abs. 4 VVG a. F. heute noch einen Widerruf ihres Vertrags vornehmen können.

Nach Überprüfung der betroffenen Vertragswerke und technischen Prozesse geht die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG davon aus, dass die Versicherungsnehmer grundsätzlich ordnungsgemäß über das Widerspruchsrecht belehrt worden sind sowie regelmäßig die vorgeschriebenen Verbraucherinformationen erhalten haben. Lediglich bei einem Teilbestand besteht das Risiko, dass die Widerspruchsbelehrung den hohen Anforderungen der Rechtsprechung nicht genügen könnte. Die zur Abfederung dieser Risiken von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG gebildete Rückstellung belief sich am Bilanzstichtag auf 5,8 Mio. Euro.

Sonstige Risiken

Der Rechnungszins für die Diskontierung der Pensionsrückstellungen wird seit 2015 als durchschnittlicher Marktzinssatz der letzten zehn Jahre ermittelt. Dennoch wird es selbst bei einem mittelfristigen Zinsanstieg zunächst zu einem weiteren Rückgang des Rechnungszinses kommen. Hieraus resultiert ein Zinsänderungsaufwand, der die Ergebnisrechnung belastet.

Ein weiteres Risiko besteht mit Blick auf eine mittelfristige Zinswende. In einem solchen Szenario rechnen viele Ökonomen mit Inflationstendenzen und steigenden Tarifabschlüssen, die zu einer Erhöhung des in der Berechnung der Pensionsrückstellung zu berücksichtigenden Gehalts- und Rententrends führen können. Die spiegelbildliche Entlastung durch ein Ansteigen des Rechnungszinssatzes wird sich aufgrund der Durchschnittsbildung erst mit einem größeren zeitlichen Verzug einstellen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Der Provinzial NordWest Konzern kann den Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen selbst bei unterstellten extremen Stressszenarien nachkommen. Das vorhandene Risikomanagementsystem gewährleistet die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns haben könnten.

Bedeckung nach Solvency II

Auch die Solvenzanforderungen nach Solvency II werden vom Provinzial NordWest Konzern und seinen Einzelgesellschaften erfüllt. Die Solvenzquoten der Einzelgesellschaften und für den Provinzial NordWest Konzern liegen deutlich oberhalb der aufsichtsrechtlich geforderten 100 %.

Das anhaltende Niedrigzinsumfeld stellt vor dem Hintergrund der Solvenzanforderungen nach Solvency II eine besondere Herausforderung für die Lebensversicherungsbranche dar. Für die Lebensversicherer ergeben sich in diesem Zinsumfeld erheblich gestiegene Solvenzkapitalanforderungen bei gleichzeitig deutlich gesunkenen Eigenmitteln. Aus diesem Grund hat die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG vorsorglich die Volatilitätsanpassung und die Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen (auch Rückstellungstransitional genannt) bei der Aufsichtsbehörde beantragt und genehmigt bekommen. Auch ohne diese Maßnahmen ist die Solvabilität der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG überdurchschnittlich gut.

Die Veröffentlichung des Solvency and Financial Condition Reports (SFCR) für die Provinzial NordWest Versicherungsunternehmen erfolgt am 23. April 2019 und für den Provinzial NordWest Konzern am 3. Juni 2019. Der SFCR ist nicht Bestandteil des Lageberichts.

Chancenbericht

Chancenmanagement

Das sich schnell ändernde wirtschaftliche und gesellschaftliche Umfeld, der demografische Wandel, historisch niedrige Kapitalmarktzinsen und der technische Fortschritt mit der fortschreitenden Digitalisierung stellen die Versicherungsunternehmen vor große Herausforderungen. Hieraus eröffnen sich für den Provinzial NordWest Konzern aber auch neue Chancen. Diese Chancen systematisch zu nutzen, ist ein wesentlicher Faktor für nachhaltiges Wachstum und die Steigerung der Profitabilität. Dabei dürfen die mit der Nutzung von Chancen verbundenen Risiken nicht außer Acht gelassen werden.

Das im März 2016 gestartete konzernweite Stärkungs- und Zukunftsprogramm „NordWest 2018 – Stark für unsere Regionen“ konnte in 2018 erfolgreich abgeschlossen werden. Dabei wurden Projekte in den acht Handlungsfeldern Wachstum, Produkte, Digitalisierung, Ertrag, Effizienz, Personal, Konzernorganisation und Steuerung umgesetzt. Die Ergebnisse, z. B. die neuen Governancestrukturen oder die konzernweite Arbeitsorganisation, werden sich dauerhaft positiv auf unsere Ergebnisentwicklung auswirken.

Im Mai 2018 wurde die Digitalisierungsoffensive „PNWneXt“ gestartet, um die digitale Transformation des Provinzial NordWest Konzerns weiter voranzutreiben. Das unternehmensweite Projekt mit einer Laufzeit bis 2021 umfasst fünf Themenfelder. Ziel ist ein nachhaltiges Wachstum durch Neukundengewinnung und die Erhöhung der Kundenbindung mithilfe moderner Technologien.

Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2019

Im Prognosebericht auf den Seiten 48 bis 50 geben wir einen Überblick darüber, wie sich unser Geschäft unter den genannten Rahmenbedingungen voraussichtlich im laufenden Geschäftsjahr 2019 entwickeln wird. Die Chancen, dass sich unser Geschäft in den verbleibenden Monaten des Geschäftsjahrs besser entwickelt als für das Jahr 2019 prognostiziert, sind auf diese kurze Sicht naturgemäß begrenzt. So dürfte etwa eine positivere wirtschaftliche Gesamtentwicklung im weiteren Jahresverlauf unser Versicherungsgeschäft erst mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung beleben und sich darum erst im Jahr 2020 bemerkbar machen.

Das versicherungstechnische Ergebnis könnte insbesondere von einem günstigeren Schadenverlauf profitieren.

Eine gegenüber unseren Prognoseannahmen positivere Entwicklung auf den Kapitalmärkten könnte zu höheren Erträgen sowie zu geringeren Abschreibungen auf Kapitalanlagen führen. Das bessere Ergebnis aus Kapitalanlagen würde sich wiederum unmittelbar positiv auf das erwartete Jahresergebnis auswirken.

Mittel- und langfristige Chancenpotenziale

Bei den mittel- und langfristigen Chancen handelt es sich um externe oder interne Entwicklungspotenziale:

Chancen durch eine positive wirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Sollte die Wirtschaft in Deutschland stärker wachsen als erwartet, könnten hierdurch die Nachfrage nach Versicherungsprodukten und damit unsere Beitragseinnahmen stärker steigen als geplant. Auch ein stärkeres Wachstum der verfügbaren Einkommen würde sich belebend auf die Versicherungsnachfrage auswirken. Darüber hinaus könnte zudem die erfolgreiche Integration von Flüchtlingen eine positive Wirkung auf die Versicherungsnachfrage in Deutschland entfalten.

Chancen durch die Stabilisierung der Finanzmärkte und wieder steigende Zinsen

Die Finanzmärkte sind weiterhin von hoher Unsicherheit und Volatilität sowie dem historisch niedrigen Zinsniveau geprägt. Dies hat zu stark schwankenden und tendenziell sinkenden Kapitalanlageergebnissen geführt. Wenn sich die Finanzmärkte schneller als erwartet und dauerhaft stabilisieren sollten, besteht die Chance, dass die Kapitalanlagen künftig wieder einen höheren Beitrag zum Unternehmensergebnis leisten werden. Eine Normalisierung des Zinsniveaus an den Anleihenmärkten mit wieder langsam ansteigenden Renditen – insbesondere für deutsche Staatsanleihen – würde zwar kurzfristig Belastungen durch Marktwertrückgänge, langfristig aber Mehrerträge mit sich bringen und damit die Ergebnisentwicklung gegenüber den vergangenen Geschäftsjahren verstetigen. Für die Lebensversicherer hätten steigende Zinsen zudem sinkende Zuführungen zur Zinszusatzreserve bzw. Auflösungen der Zinszusatzreserve und damit einen Anstieg des Rohergebnisses zur Folge.

Chancen durch Kundenorientierung und Kundenbegeisterung

Als Serviceversicherer haben die Unternehmen des Provinzial NordWest Konzerns nicht nur das Ziel, die Zufrie-

denheit der Kunden zu steigern. Vielmehr wollen wir unsere Kunden begeistern. Eine exzellente Servicequalität ist die notwendige Voraussetzung für Kundenbegeisterung. Der Kunde soll uns aber zukünftig nicht nur als klassisches Versicherungsunternehmen erleben, sondern wir wollen Lösungen für seine Bedürfnisse schaffen. Der Kunde soll in der Lage sein, uns über alle von ihm gewünschten Kontaktpunkte zu erreichen, persönlich und digital. Bei allen Neu- und Weiterentwicklungen wollen wir verstärkt die Kundensicht einnehmen.

Die dafür erforderlichen Initiativen werden wir in einem langfristigen Handlungsvorhaben bündeln. Damit eröffnen wir für den Provinzial NordWest Konzern die Chance, von den Veränderungen der Kundenbedürfnisse und des Kundenverhaltens zu profitieren und unsere starke Marktstellung auch in einer kompetitiven Wettbewerbslandschaft auszubauen.

Die fortschreitende Digitalisierung erlaubt dem Provinzial NordWest Konzern, neue Wege zur Erfüllung der Kundenwünsche zu gehen. So stehen dem Kunden über die Sparkassen-App seit Juni 2018 fünf situative Versicherungsprodukte der öffentlichen Versicherer zur Verfügung, die online abgeschlossen werden können und dem Kunden tageweisen Versicherungsschutz bieten. Im Rahmen von „PNWneXt“ werden Angebote zum Online-Abschluss von Versicherungen weiter ausgebaut.

Chancen des demografischen Wandels mit innovativen Produkten nutzen

Die Lebenserwartung in Deutschland steigt weiter an. Gleichzeitig nimmt der Anteil der Rentner an der Gesamtbevölkerung zu. Diese Entwicklung überfordert die gesetzlichen Sozialversicherungssysteme und führt zwangsläufig zu einer Absenkung des Rentenniveaus. Ohne die private Altersvorsorge wird es daher nicht möglich sein, die Herausforderungen des demografischen Wandels zu meistern. Durch unsere innovativen und im Rahmen von Produkttests sehr gut bewerteten Fondsprodukte eröffnen sich weiterhin gute Verkaufschancen für unseren Vertrieb. In Kombination mit langfristigen Garantien stellen Fonds- und Hybridprodukte wie z. B. die „GarantRente Vario“ auch für sicherheitsorientierte Kunden ein attraktives Altersvorsorgeprodukt dar. Seit dem Jahr 2018 steht zudem das „Generationen-Depot Invest“ zur Verfügung, ein steuer- und chancenoptimiertes Konzept zur Vermögensanlage und -übertragung.

Neue Chancen ergeben sich auch aus dem am 1. Januar 2018 in Kraft getretenen Betriebsrentenstärkungsgesetz. Dieses Gesetz hat die steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Rahmenbedingungen für die betriebliche Altersvorsorge und damit die Absatzchancen für betriebliche Altersvorsorgeprodukte verbessert. Diese wollen wir insbesondere mit unserer „Firmen FörderRente“, einer neuen arbeitgeberfinanzierten Direktversicherung, nutzen. Die Attraktivität dieses Produkts bestätigen

auch Produkttests unabhängiger Ratingagenturen. Neben dem Ausbau der kapitalmarktnahen Fonds- und Hybridprodukte bieten auch Produkte zur Absicherung von biometrischen Risiken (Tod, Berufsunfähigkeit) zusätzliche Wachstumschancen.

Chancen durch innovative Produktkonzepte

Neu auftretende Risiken und der technische Fortschritt eröffnen neue Vertriebschancen. Diese wollen wir mit innovativen Versicherungsprodukten und der Anpassung bestehender Konzepte an sich verändernde Kundenbedürfnisse nutzen. So bietet der Provinzial NordWest Konzern seit Anfang 2017 innovativen Versicherungsschutz gegen Cyber-Risiken. Hausrat- und Wohngebäudepolicien können durch einen Service mit modernen Smart Home-Technologien ergänzt werden.

Chancen durch strategische Neuausrichtung der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG ist Marktführer in der Wohngebäudeversicherung in Hamburg. Zukünftig soll sich die traditionsreiche Marke als Rund-Um-Versicherer im Sachversicherungsbereich positionieren. Darüber hinaus wird die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG ab dem laufenden Jahr auch Kraftfahrtversicherungen anbieten. Eine groß angelegte Marketingkampagne soll den Bekanntheitsgrad als Vollsortimenter stärken. Der Slogan „Da für HH“ betont die regionale Nähe zu Privat- und Gewerbekunden.

Die neue Ausrichtung der Hamburger Feuerkasse wird begleitet durch eine Vertriebsoffensive im Bereich der Agenturen und Makler. Zusätzlich kooperiert die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG seit dem 1. April 2018 mit der Hamburger Sparkasse (Haspa). Die Zusammenarbeit umfasst die Bereiche Sach-, Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung im Privatkundengeschäft. Im Firmenkundengeschäft wird die Haspa Versicherungen der Provinzial Nord Brandkasse AG vermitteln. Aus der Zusammenarbeit mit der größten Sparkasse Deutschlands sowie der Neupositionierung der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG ergeben sich Wachstumschancen in Hamburg, die sich positiv auf die Beitrags- und Ergebnisentwicklung auswirken werden.

Wachstumschancen im Vertrieb

Im **Agenturvertrieb** ergeben sich wesentliche Chancen für nachhaltiges Wachstum aus Prozessoptimierungen und der Harmonisierung der Außendienstbetreuung. Wachstumschancen sehen wir auch in der sukzessiven Ausrichtung der Agenturen auf das digitale Zeitalter, um die lokale und digitale Nähe für unsere Kunden erlebbar zu machen.

Die Bedeutung des **Sparkassenvertriebs** hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Im Berichtsjahr wurde erneut ein höheres Bestandswachstum im Vergleich zum Marktwachstum erreicht. Besonders bei der Gewin-

nung von Neukunden haben die Sparkassen einen hohen Stellenwert. Ein großer Teil der Sparkassenkunden hat heute noch keinen Vertrag mit den Erstversicherern des Provinzial NordWest Konzerns abgeschlossen. Hieraus ergeben sich erfolgversprechende Ansatzpunkte für die Gewinnung neuer Kunden.

Stellhebel für die weitere deutliche Steigerung des Vermittlungsvolumens und der Neukundengewinnung sind die fortlaufende Integration unserer Produkte in die Verkaufskonzepte der Sparkassen und der nachhaltige Aufbau der Beratungs- und Verkaufskompetenz. Insbesondere arbeitet der Provinzial NordWest Konzern an der weiteren Integration der gemeinsam mit den Sparkassen entwickelten „S-Produktlinie“ in die neue Vertriebsplattform der Sparkassen („OSPlus_neo“).

Der Provinzial NordWest Konzern sieht auch Zukunftschancen in einem starken **Maklervertrieb**. Dazu wurde das Makler-Relationship-Management in Form einer elektronischen Akte eingeführt, deren Funktionen kontinuierlich ausgebaut werden. Daneben ermöglicht das im Herbst 2018 eingeführte Maklerportal „Makler-Nord-West“ den Maklern, jederzeit relevante Daten zu Verträgen und Schäden abzurufen. Nach der erfolgreichen Pilotphase soll der Flächenrollout im laufenden Jahr 2019 erfolgen. Im Geschäftsfeld Institutioneller Kunden, insbesondere in der Wohnungswirtschaft, wollen wir durch selektives Neugeschäft sowie den Ausbau im Bestand Chancen für ertragreiches Wachstum nutzen. Zudem soll die Zusammenarbeit im Gewerbegeschäft konsequent ausgebaut werden.

Chancen durch weitere Prozessoptimierungen und Prozessautomatisierung

Durch unser Prozessmanagement wollen wir die Qualität der betrieblichen Prozesse weiter optimieren und Kosteneinsparungen realisieren. Voraussetzung hierfür ist die konzernweite, unternehmens- und fachbereichsübergreifende Vereinheitlichung der Prozesse. Einen wesentlichen Beitrag hierzu leistet die Vereinheitlichung der Produktpalette, der IT-Systeme sowie der übergreifenden Governance- und Führungsstrukturen im Konzern. Hinzu kommt unsere neue „Arbeitsorganisation 2.0“, mit der eine standortübergreifende flexible Arbeitssteuerung aller operativen Versicherungsbereiche erfolgt. Die kontinuierliche Prozessoptimierung wird sich positiv auf unsere Kosten- und Ergebnisentwicklung auswirken.

Mit einer hocheffizienten eigenen Prozesssteuerungsplattform verfügt der Provinzial NordWest Konzern über eine hohe Expertise bei der automatisierten Verarbeitung standardisierter Prozesse. Hier wurden bereits zahlreiche Erfolge erzielt. So bietet der Provinzial NordWest Konzern den Kunden aus der Wohnungswirtschaft eine komplett digitalisierte Schadenanlage, Verarbeitung und Abrechnung an. Dabei erfasst der Kunde im eigenen System alle für die Meldung und Verarbeitung eines Schadens erforderlichen Daten. Per EDV-Schnittstelle werden diese dann über die Prozesssteuerungsplattform automatisiert verarbeitet. Die hocheffiziente Business-to-Business (B2B)-Lösung, die der Provinzial NordWest Konzern als einziger Versicherer bundesweit offeriert, bietet Chancen zum Ausbau bestehender Kundenverbindungen sowie zur Akquise neuer Kunden. Perspektivisch ergeben sich Chancen durch die Einbindung weiterer Prozesse in die Prozesssteuerungsplattform sowie die Integration künstlicher Intelligenz.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der inzwischen schon sechs Jahre andauernde Aufschwung in Deutschland hat sich im Jahr 2018 verlangsamt. Für das Jahr 2019 geht die Bundesregierung von einem weiter abgeschwächten Wachstum gegenüber dem Vorjahr aus und prognostiziert eine Steigerung des Bruttoinlandsprodukts von 1,0 %. Die expansive Finanzpolitik wird sich weiterhin positiv auf die Konjunktur auswirken. Die auch für die Versicherungsnachfrage wichtige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte bleibt günstig. Die verfügbaren Einkommen werden spürbar von den Tarifabschlüssen und der positiven Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt befördert. Somit dürfte der Konsum auch im Jahr 2019 wesentlich zur gesamtwirtschaftlichen Expansion beitragen.

Im Zuge der sich allmählich abschwächenden Weltkonjunktur lassen jedoch die außenwirtschaftlichen Antriebskräfte gegenüber dem Vorjahr nach. Ebenso ist ein geringer werdender Beschäftigungsaufbau zu erwarten, weil das Arbeitsangebot die hohe Nachfrage nach Arbeitskräften immer weniger bedienen kann. Infolgedessen wird sich auch der Rückgang der Arbeitslosigkeit verlangsamen. Die positiven Einflüsse aus der Zuwanderung kompensieren in immer geringerem Maße den altersbedingten Rückgang des Erwerbspersonenpotentials. Für 2019 stellen vor allem das Szenario eines ungeordneten Austritts Großbritanniens aus der EU („No-Deal Brexit“) sowie der weiterhin schwelende Handelskonflikt zwischen China und den USA erhebliche Unsicherheitsfaktoren für die deutsche Wirtschaft dar.

Die Kursverluste an den Aktienmärkten zum Ende des Jahres 2018 spiegeln die gedämpften Konjunkturerwartungen sowie die weniger expansive Geldpolitik im Euroraum wider. Deutsche Bundesanleihen werden weiterhin attraktiv bleiben, vor allem vor dem Hintergrund der zahlreichen politischen Risiken und Unsicherheiten. In Anbetracht dieser Entwicklungen wird von der Fortsetzung der Niedrigzinsphase mit nur leicht steigendem Niveau ausgegangen.

Branchenentwicklung

Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Die weiterhin gute wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte wird den Geschäftsverlauf auch im laufenden Jahr 2019 stützen. Die Ausgaben der Privathaushalte für Versicherungsschutz machen schätzungsweise zwei Drittel der Beitragseinnahmen im Schaden- und Unfall-

versicherungsgeschäft aus. Die zu erwartende konjunkturelle Eintrübung dürfte sich erst mit einer gewissen Verzögerung auf die Beitragsentwicklung auswirken. Insgesamt erwartet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für die Schaden- und Unfallversicherung einen Beitragszuwachs von 2,7 %.

In der Kraftfahrtversicherung prognostiziert der GDV eine abgeschwächte Beitragsdynamik wie sie schon im abgelaufenen Geschäftsjahr zu sehen war. Vor dem Hintergrund steigender Schadenaufwände durch höhere Erstattungspreise wird ein Beitragswachstum von 3,0 % gegenüber dem Vorjahr erwartet. Für die Haftpflicht- und die Unfallversicherung wird marktweit ein Beitragsanstieg von 2,0 % bzw. 1,0 % vorhergesagt.

Steigende Versicherungssummen und Deckungserweiterungen werden auch im Jahr 2019 Treiber des Wachstums in der privaten Sachversicherung sein. Die steigende Aufmerksamkeit für Gefahren im Zusammenhang mit Elementarschadeneignissen dürfte sich perspektivisch positiv auf die Beitragsentwicklung in der privaten Sachversicherung auswirken. Der GDV hält die Fortsetzung des positiven Beitragstrends aus dem Jahr 2018 für wahrscheinlich und erwartet in der privaten Sachversicherung insgesamt einen Zuwachs von 4,6 %.

Die Beitragseinnahmen in den ganz oder überwiegend industriell-gewerblichen Zweigen werden in 2019 weniger stark wachsen als im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018. Die immer noch vergleichsweise gute konjunkturelle Lage der Gesamtwirtschaft sowie die mediale Thematisierung von Cyber-Risiken werden die Beitragsentwicklung jedoch weiterhin positiv beeinflussen.

Marktentwicklung in der Lebensversicherung

Obwohl die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte weiterhin sehr gut ist, sind die langfristige Sparneigung der Bevölkerung und damit die Bereitschaft zum Abschluss von Lebensversicherungen im anhaltenden Niedrigzinsumfeld gering ausgeprägt. Für 2019 wird infolge positiver Nachfrageimpulse jedoch eine etwas höhere Sparquote erwartet als im Jahr zuvor. Der moderate Zinsanstieg wird die marktdurchschnittlich geringe Gesamtverzinsung der Kapitalanlagen nicht wesentlich verändern. Das unverändert raue mediale Klima für die Lebensversicherung wird fortbestehen. Die Wettbewerbssituation der Lebensversicherung bleibt damit insgesamt schwierig.

Allerdings besteht weiterhin von privater und institutioneller Seite Anlagebedarf, sodass die Liquidität im Markt weiterhin hoch sein wird. Marktchancen ergeben sich vor allem für neue Produkte mit alternativen Garantiekonzepten. So zeigt sich hier in erster Linie eine Ver-

schiebung der Nachfrage. Klassische Produkte dürfen tendenziell weniger nachgefragt, Mischformen mit Garantien hingegen stärker nachgefragt werden. Insgesamt geht der GDV für 2019 davon aus, dass das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag um rund 2,5 % steigen wird.

Im Einmalbeitragsgeschäft ergeben sich große Prognoseunsicherheiten, vor allem aus dem hohen Ausgangsniveau und der sehr heterogenen Entwicklung im Markt. Der GDV erwartet ein solides Wachstum der Einmalbeitragsseinnahmen von 3,0 %.

Die laufenden Beitragseinnahmen werden bei stabilen Abgängen auf dem Vorjahresniveau erwartet. Angeichts der attraktiven Verzinsung von Altverträgen wird von einer weiterhin niedrigen Stornoquote ausgegangen. Vor dem Hintergrund dieser Einzelentwicklungen geht der GDV für die Lebensversicherung (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) von einem Beitragsanstieg in Höhe von 0,9 % aus.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2019

Die nachfolgenden Aussagen stehen unter dem Vorbehalt, dass die Geschäftsentwicklung nicht von weiteren außergewöhnlichen Schadenereignissen sowie negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten belastet wird.

Beitragswachstum erwartet

Die Gesamtbeitragsseinnahmen des Provinzial NordWest Konzerns werden im Jahr 2019 voraussichtlich auf rund 3,72 Mrd. Euro steigen. Gründe hierfür sind das Wachstum der Einmalbeiträge in der Lebensversicherung sowie die höheren Beiträge in der Schaden- und Unfallversicherung.

Die Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung werden sich voraussichtlich auf insgesamt rund 2,07 Mrd. Euro erhöhen. Beitragszuwächse werden sowohl in der Sach- und in der Kraftfahrtversicherung als auch in der Allgemeinen Haftpflicht- und der Allgemeinen Unfallversicherung erzielt. Wachstumsimpulse gehen insbesondere von der Wohngebäudeversicherung aus. Hier führen vor allem das Neugeschäft mit Kunden aus der Wohnungswirtschaft und der Ausbau vorhandener Kundenverbindungen zu kräftigen Beitragssteigerungen.

Die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung werden im laufenden Jahr 2019 voraussichtlich auf etwa 1,65 Mrd. Euro steigen. Im Rahmen der Wachstumsinitiative „600 Plus“ werden im Jahr 2019 weitere Produktneuheiten umgesetzt und durch umfangreiche Vertriebsunterstützungsmaßnahmen und Werbekampagnen begleitet. Infolgedessen wird ein kräftiger Anstieg

der Beitragssumme des Neugeschäfts erwartet. Einen wesentlichen Wachstumsbeitrag soll hierbei der Vertriebsweg Sparkassen leisten.

Im Einmalbeitragssegment wurden bereits im Jahr 2018 Anpassungen bzw. Erweiterungen der Produktpalette vorgenommen, die noch nicht ihre volle Wirkung entfaltet haben. Daher wird im Jahr 2019 ein deutlicher Anstieg bei den Einmalbeiträgen auf ein Volumen von etwa 720 Mio. Euro erwartet, während die laufenden Beitragsseinnahmen voraussichtlich stagnieren. Die steigenden Beitragsabgänge durch planmäßig ablaufende Lebensversicherungen können – im Gegensatz zu den Vorjahren – voraussichtlich kompensiert werden. Wachstumsförderer sind weiterhin die Fonds- und Hybridprodukte. Aber auch Biometrieprodukte (Risiko- und Berufsunfähigkeitsversicherungen) werden zum Wachstum des Neugeschäfts beitragen.

Rückgang der Schadenbelastung erwartet

Das Geschäftsjahr 2018 hat einmal mehr gezeigt, dass Unwetterereignisse als mögliche Folgen des Klimawandels inzwischen vermehrt auftreten. Unruhige Wetterlagen mit Sturm, Hagel oder Starkregen werden deshalb über eine zunehmende Schadenhäufigkeit in der Planung berücksichtigt. Der Aufwand für Großschäden wird leicht über dem Durchschnittswert der vergangenen Jahre angenommen. Darüber hinaus ist ein inflationsbedingter Anstieg der Schadendurchschnitte zu erwarten. Nach den hohen Belastungen durch den Orkan „Friedericke“ werden die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen im Jahr 2019 insgesamt jedoch voraussichtlich deutlich zurückgehen. Die bilanzielle Bruttoschadenquote im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft dürfte sich im Bereich von 66 % bewegen.

Der Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb wird durch das erwartete Beitragswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung voraussichtlich nicht vollständig kompensiert. Der Anstieg resultiert insbesondere aus höheren Provisionsaufwendungen und moderat steigenden Betriebskosten. In Verbindung mit den rückläufigen Schadenaufwendungen wird sich die Combined Ratio jedoch wieder deutlich verbessern und voraussichtlich im Bereich von 91 % liegen. Insgesamt wird daher eine Steigerung des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses im selbst abgeschlossenen Geschäft auf 140 bis 160 Mio. Euro erwartet.

Nach den hohen Rückversicherungsleistungen im schadenbelasteten Vorjahr wird das Rückversicherungsergebnis in 2019 wieder zugunsten der Rückversicherer ausfallen.

Erneut hohe Zuführung zur Zinszusatzreserve

In der Lebensversicherung werden nach dem Geschäftsjahr 2018 auch das Jahr 2019 und die Folgejahre von den geänderten Vorgaben zur Bestimmung des Refe-

renzzinssatzes für die Berechnung der Zinszusatzreserve (Korridormethode) profitieren. Die Zinsverpflichtungen können voraussichtlich vollständig aus den Kapitalanlagen finanziert werden. Andere Ergebnisquellen (Risiko- und Kostenergebnis) werden nicht mehr zur Quersubventionierung des Zinsergebnisses herangezogen.

Durch den gesetzlich geregelten Aufbau der Zinszusatzreserve steigen die Sicherheitsmittel auf der Passivseite der Bilanz weiter an. Zur Finanzierung der Zuführungen zur Zinszusatzreserve werden auch weiterhin Bewertungsreserven realisiert bzw. Fondsaußschüttungen vorgenommen. Das hohe Volumen der Jahre 2016 und 2017 wird jedoch nicht mehr erreicht. Gleichwohl werden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen aufgrund des erwarteten Zinsanstiegs erneut deutlich zurückgehen.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen wird in der Lebensversicherung bei etwa 2,6 % erwartet. Nach dem kräftigen Anstieg des Rohergebnisses im Jahr 2018 wird sich das Rohergebnis im Jahr 2019 moderater erhöhen.

Konzernergebnis

Die Zinsaufwendungen für personenbezogene Rückstellungen – insbesondere Pensions- und Beihilferückstellungen – werden auf hohem Niveau leicht zurückgehen. Insgesamt wird ein Konzernergebnis vor Steuern im Bereich von 100 bis 120 Mio. Euro erwartet.

Fusionsgespräche mit der Provinzial Rheinland

Der im Herbst 2018 eingeleitete Due-Diligence-Prozess und die vergleichende Bewertung der beiden Unternehmensgruppen, Provinzial Rheinland und Provinzial NordWest, wurden im ersten Quartal 2019 fortgeführt. Die Ergebnisse werden von den Eigentümern und den Aufsichtsräten der Unternehmensgruppen intensiv analysiert. Im weiteren Verlauf soll eine Verständigung über das im Falle einer Fusion zugrunde zu legende Bewertungsverhältnis herbeigeführt werden. Parallel hierzu werden weitere Einzelheiten und Maßnahmen zur konkreten Umsetzung der Fusion diskutiert. Ziel ist es, die Fusion rückwirkend zum 1. Januar 2019 herbeizuführen.

Münster, den 26. März 2019

Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dr. Wolfgang Breuer

Frank Neuroth

Dr. Thomas Niemöller

Stefan Richter

Dr. Ulrich Scholten

Matthew Wilby

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Schaden- und Unfallversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung (Allgemeine Unfallversicherung, Kraftfahrt-Unfallversicherung)	Sturmversicherung
Haftpflichtversicherung (Allgemeine Haftpflichtversicherung, Luftfahrt-Haftpflichtversicherung)	Verbundene Wohngebäudeversicherung
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	Technische Versicherungen
Sonstige Kraftfahrtversicherungen (Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteilversicherung)	Einheitsversicherung
Luftfahrtversicherung	Transportversicherung
Feuerversicherung (Feuer-Industrie-Versicherung, Landwirtschaftliche Feuerversicherung, Sonstige Feuerversicherung)	Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs- versicherung (Extended Coverage)
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	Betriebsunterbrechungsversicherung
Leitungswasserversicherung	Beistandsleistungsversicherung
Glasversicherung	Sonstige Schadenversicherung (Sonstige Sachschadenversicherung, Sonstige Vermögensschadenversicherung, Sonstige gemischte Versicherung, Vertrauensschadenversicherung)

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Krankenversicherung (Restschuldversicherung)	Sturmversicherung
Unfallversicherung (Allgemeine Unfallversicherung)	Verbundene Hausratversicherung
Haftpflichtversicherung (Allgemeine Haftpflichtversicherung, Luftfahrt-Haftpflichtversicherung)	Verbundene Wohngebäudeversicherung
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	Hagelversicherung
Sonstige Kraftfahrtversicherungen (Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteilversicherung)	Technische Versicherungen
Luftfahrtversicherung	Transportversicherung
Feuerversicherung (Feuer-Industrie-Versicherung, Landwirtschaftliche Feuerversicherung, Sonstige Feuerversicherung)	Kredit- und Kautionsversicherung
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs- versicherung (Extended Coverage)
Leitungswasserversicherung	Betriebsunterbrechungsversicherung
Glasversicherung	Sonstige Schadenversicherung (Sonstige Sachschadenversicherung, Sonstige Vermögensschadenversicherung, Sonstige gemischte Versicherung, Vertrauensschadenversicherung)

Lebensversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Einzelversicherungen

Kapital bildende Lebensversicherung
(einschließlich Vermögensbildungsversicherung)
Risikoversicherung
Rentenversicherung
Rentenversicherung als Altersvorsorgevertrag
(nach dem Altersvermögensgesetz)
Pflegerentenversicherung

Kollektivversicherungen

Kapital bildende Lebensversicherung
(einschließlich Vermögensbildungversicherung)
Risikoversicherung
Bauspar-Risikoversicherung
Restkreditversicherung
Rentenversicherung
Rentenversicherung als Altersvorsorgevertrag
(nach dem Altersvermögensgesetz)

Sonstige Lebensversicherungen

Fondsgebundene Versicherung
Kapitalisierungsgeschäfte
Fondsgebundene Rentenversicherung als Altersvorsorgevertrag
(nach dem Altersvermögensgesetz)

Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherung
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung
Risiko-Zusatzversicherung
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung
Pflegerenten-Zusatzversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Risikoversicherung
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
Restkreditversicherung

Konzern- abschluss nach HGB

Angaben zum Mutterunternehmen:

Firma: Provinzial NordWest Holding
Aktiengesellschaft

Sitz: Provinzial-Allee 1, 48159 Münster

Handelsregister: Amtsgericht Münster HRB 9982

Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2018

Aktiva	Anhang Nr.	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			7.024		8.860
II. Geschäfts- oder Firmenwert	1		44.628		-
III. Geleistete Anzahlungen			890		-
			52.542	8.860	
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3		49.552		53.706
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden sind		291			-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		-			-
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		60.106			51.588
4. Beteiligungen		267.197			294.521
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		113.943			136.492
			441.537	482.602	
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4	13.004.129			12.722.288
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		6.597.733			6.398.471
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1.003.368			1.021.176
4. Sonstige Ausleihungen	5	3.493.431			3.568.929
5. Einlagen bei Kreditinstituten		192.700			395.100
6. Andere Kapitalanlagen	8				8
			24.291.369	24.105.972	
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			2.838		2.244
			24.785.297	24.644.523	
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen					
Übertrag				26.271.357	26.099.988

Aktiva	Anhang Nr.	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Übertrag				26.271.357	26.099.988
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		139.580			135.028
2. Versicherungsvermittler		13.549			15.367
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – (-) Tsd. EUR			153.129		150.395
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			31.610		21.513
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 20.844 (11.850) Tsd. EUR					
III. Sonstige Forderungen		38.085			37.616
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 491 (-) Tsd. EUR					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 6.857 (8.848) Tsd. EUR					
		222.823			209.524
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte		20.292			17.053
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		43.597			32.110
III. Andere Vermögensgegenstände		108.280			95.460
		172.169			144.623
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		145.206			147.857
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		12.712			12.168
		157.918			160.025
G. Aktive latente Steuern	6	233			–
H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung					
Summe Aktiva			26.824.501		26.614.161

Passiva	Anhang Nr.	2018	2018	2018	2017
		Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital			160.000	160.000	
II. Kapitalrücklage			158.671	158.671	
III. Gewinnrücklagen					
Andere Gewinnrücklagen			1.158.428	1.144.481	
IV. Bilanzgewinn / -verlust			105.839	100.291	
davon Gewinnvortrag: 50.000 (38.700) Tsd. EUR					
V. Anteile anderer Gesellschafter		1.025			-
				1.583.963	1.563.443
B. Genussrechtskapital					
C. Nachrangige Verbindlichkeiten					
D. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		313.032			305.825
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		16.959			15.312
			296.073		290.512
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		18.469.462			18.362.748
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		14.693			14.891
			18.454.770		18.347.858
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		2.485.859			2.393.034
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		449.405			401.327
			2.036.455		1.991.707
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag	7	907.190			911.640
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		726			430
			906.464		911.211
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen					
			341.298		363.591
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		15.311			13.604
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-1.655			197
			16.966		13.407
				22.052.024	21.918.286
Übertrag				23.635.987	23.481.729

Passiva	Anhang Nr.	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Übertrag				23.635.987	23.481.729
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		1.420.368			1.431.408
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
		1.420.368			1.431.408
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		13.150			15.196
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
		13.150			15.196
				1.433.518	1.446.604
F. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8		988.486		906.603
II. Steuerrückstellungen			218.236		232.140
III. Sonstige Rückstellungen			241.083		227.272
				1.447.805	1.366.015
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				14.693	14.891
H. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern		182.213			186.780
2. Versicherungsvermittlern		13.058			16.097
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 387 (243) Tsd. EUR			195.271		202.877
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			1.273		5.767
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 985 (5.527) Tsd. EUR					
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			17		–
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	9		92.977		92.509
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 2 (–) Tsd. EUR					
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 25.381 (29.970) Tsd. EUR					
davon aus Steuern: 23.879 (26.459) Tsd. EUR					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 269 (282) Tsd. EUR					
				289.538	301.153
I. Rechnungsabgrenzungsposten				821	1.032
K. Passive latente Steuern	10			2.138	2.737
Summe Passiva				26.824.501	26.614.161

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018

	Anhang Nr.	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	11	2.010.539			1.950.787
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-217.715			-242.723
			1.792.824		1.708.065
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-12.233			-6.025
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		1.647			-1.481
			-10.586		-7.506
				1.782.238	1.700.559
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.	12			2.292	2.096
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.				1.348	1.385
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	13				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-1.308.407			-1.147.338
bb) Anteil der Rückversicherer		142.967			94.827
			-1.165.440		-1.052.511
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-86.766			-51.239
bb) Anteil der Rückversicherer		46.530			12.504
			-40.236		-38.735
				-1.205.675	-1.091.246
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			5		5
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-3.558			-568
				-3.553	-562
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	14			-5.650	-6.240
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	15		-502.789		-498.133
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		57.734			66.996
				-445.055	-431.137
8. Sonstige versicherungstechn. Aufwend. f. e. R.				-21.214	-20.951
9. Zwischensumme			104.730	153.903	
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			22.294		-49.009
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			127.024	104.894	

	Anhang Nr.	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	11	1.453.612			1.399.336
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-12.564			-12.664
			1.441.048		1.386.671
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge			5.025		4.942
				1.446.073	1.391.614
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				22.398	23.902
3. Zugeordneter Zins aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung	16			586.164	756.011
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				1.769	72.224
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.				484	463
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-1.539.500			-1.411.678
bb) Anteil der Rückversicherer		4.449			5.207
			-1.535.050		-1.406.470
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-5.859			2.069
bb) Anteil der Rückversicherer		1.548			-1.235
			-4.312		834
				-1.539.362	-1.405.636
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung					
aa) Bruttobetrag		-93.975			-613.655
bb) Anteil der Rückversicherer		-513			-698
			-94.488		-614.353
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			2.046		-1.022
				-92.442	-615.376
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	17			-111.816	-32.318
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.					
a) Abschlussaufwendungen		-133.492			-143.518
b) Verwaltungsaufwendungen		-36.870			-35.273
			-170.362		-178.792
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			8.457		7.301
				-161.905	-171.491
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				-130.752	-2.352
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				-9.949	-12.299
12. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebensversicherungsgeschäft				10.661	4.742

	Anhang Nr.	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.					
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			127.024		104.894
b) im Lebensversicherungsgeschäft			10.661		4.742
				137.685	109.636
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter III. 3. aufgeführt					
a) Erträge aus Beteiligungen an nicht assoziierten Unternehmen		51.162			44.304
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	18	665.244			752.069
c) Erträge aus Zuschreibungen		15.393			9.314
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		83.171			168.326
			814.970		974.013
3. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen			9.214		-3.907
4. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter III. 3. aufgeführt					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		-39.061			-41.118
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	19	-40.470			-44.496
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-8.455			-4.822
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		-			-
			-87.985		-90.436
			736.199		879.670
5. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins		-2.292			-2.096
5a. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft zugeordneter Zins		-586.164			-756.011
			-588.456		-758.107
				147.743	121.563
6. Sonstige Erträge	20	97.495			96.282
7. Sonstige Aufwendungen	21	-226.973			-185.779
				-129.478	-89.497
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				155.950	141.702
9. Außerordentliche Erträge		-			-
10. Außerordentliche Aufwendungen		-			-
11. Außerordentliches Ergebnis				-	-
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-85.401			-67.816
13. Sonstige Steuern		-480			-1.378
				-85.882	-69.194
14. Konzern-Jahresüberschuss				70.068	72.508
15. Anteile anderer Gesellschafter				-573	-
16. Gewinnvortrag aus Vorjahr			50.000		38.700
17. Einstellung in andere Gewinnrücklagen			-13.657		-10.918
18. Bilanzgewinn / -verlust				105.839	100.291

Konzern-Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018

	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
1. Konzern-Jahresüberschuss	70.068	72.508
2. +/- Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto	120.652	611.383
3. -/+ Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	-10.691	130.236
4. +/- Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	-4.692	8.136
5. -/+ Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	214	8.560
6. +/- Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	-7.244	13.991
7. +/- Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-59.781	-514.533
8. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	127.320	-73.006
9. -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	409	105
10. +/- Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	-	-
11. +/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	85.401	67.816
12. + Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	-	-
13. - Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	-	-
14. -/+ Ertragsteuerzahlungen	-87.023	-3.972
15. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	234.634	321.225
16. + Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	-	-
17. + Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	62	43
18. + Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	-	-
19. - Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-47.430	-
20. - Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-8.348	-4.769
21. - Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-1.551	-3.878
22. + Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	266.221	125.405
23. - Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-382.118	-395.999
24. + Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	-	-
25. - Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	-	-
26. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-173.164	-279.199
27. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	-	-
28. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	-	-
29. - Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-	-
30. - Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	-	-
31. + Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	-	-
32. - Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	-	-
33. - Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-50.000	-40.000
34. - Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-	-
35. +/- Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	17	-242
36. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-49.983	-40.242
37. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 15, 26, 36)	11.487	1.785
38. +/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-	-
39. +/- Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-	-
40. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	32.110	30.326
41. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	43.597	32.110

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zusammen, die unter dem Bilanzposten E. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand ausgewiesen werden.

Konzern-Eigenkapitalspiegel

	Eigenkapital des Mutterunternehmens					Anteile anderer Gesellschaf- ter	Konzern- eigen- kapital
	Gezeich- netes Kapital Tsd. EUR	Kapital- rücklagen Tsd. EUR	Andere Gewinn- rücklagen Tsd. EUR	Konzern- bilanz- gewinn Tsd. EUR	Summe Tsd. EUR		
Stand am 31.12.2016	160.000	158.671	1.133.563	78.700	1.530.934		1.530.934
Einstellung in Rücklagen							
Ausschüttung				-40.000	-40.000		-40.000
Sonstige Veränderungen							
Änderung des Konsolidierungskreises							
Konzernjahresüberschuss			10.918	61.591	72.508		72.508
Stand am 31.12.2017	160.000	158.671	1.144.481	100.291	1.563.443		1.563.443
Einstellung in Rücklagen			291	-291			
Ausschüttung				-50.000	-50.000		-50.000
Sonstige Veränderungen							
Änderung des Konsolidierungskreises						452	452
Konzernjahresüberschuss			13.657	55.839	69.496	573	70.068
Stand am 31.12.2018	160.000	158.671	1.158.428	105.839	1.582.938	1.025	1.583.963

Das Gezeichnete Kapital entfiel vollständig auf Stammaktien. Eigene Anteile oder nicht eingeforderte ausstehende Einlagen bestanden nicht.

Die Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB betrug 16.000 Tsd. Euro, die Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB betrug 142.671 Tsd. Euro.

Eigenkapitaldifferenzen aus Währungsumrechnung bestanden nicht.

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis II

im Geschäftsjahr 2018

Konzern-Aktivposten A, B I bis II	Bilanzwerte 31.12.2017 Tsd. EUR	Änderung Konsolidie- rungskreis* Tsd. EUR	Zugänge Tsd. EUR	Abgänge Tsd. EUR	Zuschrei- bungen Tsd. EUR	Abschrei- bungen Tsd. EUR	Bilanzwerte 31.12.2018 Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.860	21	1.199	–	–	3.057	7.024
2. Geschäfts- oder Firmenwert	–	47.393	–	–	–	2.765	44.628
3. geleistete Anzahlungen	–	538	352	–	–	–	890
	8.860	47.952	1.551	–	–	5.821	52.542
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	53.706	272	616	1.573	–	3.469	49.552
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	–	291	–	–	–	–	291
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–	–	–	–	–
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	51.588	–	1.657	697	7.557	–	60.106
4. Beteiligungen	294.521	1.292	44.005	60.957	2.119	13.782	267.197
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	136.492	–	3.294	38.661	12.918	100	113.943
	482.602	1.582	48.956	100.315	22.594	13.882	441.537
	545.168	49.806	51.123	101.888	22.594	23.172	543.631

* Die Veränderung des Konsolidierungskreises resultierte aus der Erstkonsolidierung der OCC Assekuradeur GmbH.

Da Umbuchungen im Geschäftsjahr nicht vorzunehmen waren, wird auf die Darstellung der entsprechenden Spalte verzichtet.

Konzern-Anhang

Erläuterungen zum Konzernabschluss

Konsolidierungskreis

Mutterunternehmen des Konzerns ist die Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft, Münster.

In den Konzernabschluss wurden 17 Tochterunternehmen nach der Vollkonsolidierungsmethode einbezogen.

Der Konsolidierungskreis wurde gegenüber dem Vorjahr um die andsafe AG, Münster, sowie die OCC Assekuradeur GmbH, Lübeck, erweitert. Nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden gemäß § 296 Abs. 2 HGB die Tochtergesellschaften der OCC Assekuradeur GmbH. Diese Gesellschaften waren für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen Personengesellschaften sind gemäß § 264b HGB von der Verpflichtung befreit, einen eigenen Jahresabschluss und Lagebericht nach den ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften aufzustellen und offenzulegen.

Konsolidierungsmethode

Der zum 31. Dezember 2018 aufgestellte Konzernabschluss wird im Wesentlichen durch die einbezogenen Versicherungsunternehmen geprägt, deren Einzelabschlüsse ebenfalls auf den 31. Dezember 2018 erstellt wurden. Der Abschlussstichtag von acht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist der 31.10.2018. Anpassungsbuchungen aufgrund des abweichenden Abschlussstichtags wurden gemäß § 299 Abs. 3 HGB vorgenommen, soweit sie von besonderer Bedeutung waren. Zwischenabschlüsse wurden nicht aufgestellt.

Die Provinzial NordWest Holding AG hat als Mutterunternehmen die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB durchgeführt.

Aus der Erstkonsolidierung resultierende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und über zehn Jahre abgeschrieben. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung wird der Geschäfts- oder Firmenwert außerplanmäßig abgeschrieben.

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden gemäß § 312 HGB mit einem fortgeschriebenen Beteiligungsansatz bewertet. Dieser spiegelt das anteilige Eigenkapital des Konzerns an den Unternehmen wider.

Aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB bei 23 assoziierten Unternehmen auf die Anwendung des § 312 HGB verzichtet.

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen – Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) – und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Fremdwährungen wurden entsprechend § 256a HGB zu den Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Zahlen des Konzernabschlusses sind auf volle Tausend Euro (gerundet) ausgewiesen. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. Auch bei den Tabellen im

Lagebericht, die die Daten des Konzernabschlusses auf einer höher verdichteten Ebene darstellen, wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die dem Konzernabschluss zugrunde liegenden Jahresabschlüsse der Provinzial NordWest Holding AG und der einbezogenen Tochterunternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer und ggf. außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um plan- und ggf. außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen sowie Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden mit den Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bzw. mit dem auf Dauer beizulegenden Wert bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem Umlaufvermögen zugeordnet waren, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten zum Bilanzstichtag bewertet. Bei ausländischen Wertpapieren wurden Währungskursveränderungen, soweit sie einen Abschreibungsbedarf ergaben, berücksichtigt. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die nach § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt waren, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Die Aktien und Anteile an Investmentvermögen mit einem Buchwert von 11.648,0 Mio. Euro sowie einem Zeitwert von 12.107,9 Mio. Euro enthielten keine stillen Lasten.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem Umlaufvermögen zugeordnet waren, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten zum Bilanzstichtag bewertet. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die nach § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt waren, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Die Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 6.597,7 Mio. Euro sowie einem Zeitwert von 6.604,4 Mio. Euro enthielten stille Lasten in Höhe von 144,5 Mio. Euro. Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wurden planmäßig nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Sonstige Ausleihungen wurden zu Anschaffungskosten abzüglich ggf. bis zum Stichtag zu leistender Tilgungen, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet. Sofern die Anschaffungskosten abweichend zum Nennwert waren, wurden Sonstige Ausleihungen gemäß § 341c Abs. 3 HGB planmäßig nach der Effektivzinsmethode und Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen linear amortisiert.

Die im Bestand befindlichen strukturierten Produkte wurden unter Anwendung des Rechnungslegungshinweises IDW RS HFA 22 einheitlich bilanziert. Die Zero-Schuldscheindarlehen und -Namensschuldverschreibungen wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivverzinsung ermittelten Zinsforderung aktiviert.

Sofern die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestanden, wurden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Einlagen bei Kreditinstituten, Andere Kapitalanlagen sowie Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft, Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Ab-

rechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die **Sonstigen Forderungen** wurden mit Nominalbeträgen bilanziert. Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden vorgenommen, wenn es erforderlich war.

Bei den **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Rentenversicherungspolicen** und bei den in Investmentfonds angelegten Überschussanteilen wurde der Anlagestock gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert unter Berücksichtigung von Zu- und Abschreibungen bewertet.

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, die planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfolgten, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis einschließlich 250 Euro wurden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben, Wirtschaftsgüter bis 1.000 Euro in einen Sammelposten eingestellt und über fünf Jahre linear abgeschrieben. **Vorräte** wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand, Andere Vermögensgegenstände, Abgegrenzte Zinsen und Mieten und die **Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten** wurden mit Nominalbeträgen ange setzt.

Aktive latente Steuern wurden nach den Vorschriften der §§ 274 und 306 HGB ermittelt. Von dem Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB – analog zur Wahlrechtsausübung auf Ebene der einzelnen Tochtergesellschaften – wurde kein Gebrauch gemacht und damit auf eine Aktivierung des Überhangs aus künftigen Steuerentlastungen aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen Konzerngesellschaften auf Konzernebene verzichtet. Latente Steuern aus der Anpassung der Einzelabschlüsse an die auf Konzernebene bestehenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie latente Steuern gemäß § 306 HGB aus Konsolidierungsmaßnahmen wurden entsprechend ausgewiesen.

Passiva

Die **Versicherungstechnischen Rückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung** wurden wie folgt berechnet:

Die Berechnung der **Beitragsüberträge** erfolgte im Berichtsjahr für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft grundsätzlich nach dem 1 / 360-System, mit Ausnahme der Bauleistungsversicherung, die nach dem 1 / 48- bzw. 1 / 720-System berechnet wurde. Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind für jeden Versicherungsvertrag – vor Abzug der nicht übertragungsfähigen Teile gemäß Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 – einzeln berechnet worden. Die Ermittlung des Anteils der Rückversicherer erfolgte nach den gleichen Grundsätzen. Die Rückstellung für Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde nach den Aufgaben der Vorversicherer ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** wurde für jede von der Beitragzahlung freigestellte Kinder-Unfallversicherung einzeln vertraglich und prospektiv berechnet.

Die in der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthaltenen Beträge sind im selbst abgeschlossenen Geschäft für jeden am Bilanzstichtag noch nicht erledigten Schaden einzeln ermittelt worden. Die verrechneten Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden ebenfalls anhand der einzelnen Schadensfälle ermittelt. Die Rentendeckungsrückstellung wurde für jeden Rentenfall einzeln, prospektiv und mit explizit eingerechneten Kosten ermittelt. Für die noch unbekannten Schäden wurde eine Spätschaderrückstellung nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet. Die in der Rückstellung enthaltenen Regulierungskosten wurden entsprechend dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 ermittelt. Der Anteil der Rückversicherer an der Schaderrückstellung wurde unter Berücksichtigung der Rückversicherungsverträge ermittelt. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das in Rückdeckung übernommene Geschäft ist anhand der Aufgaben der Vorversicherer bilanziert worden. Soweit keine Angaben vorlagen, wurde sie aufgrund von Erfahrungswerten der Vorjahre geschätzt. In einem Teil des übernommenen Geschäfts wurde aufgrund verzögter Informationen im Einklang mit § 27 Abs. 3 RechVersV bis zu zwölf Monate zeitversetzt gebucht.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen bzw. der Satzung gebildet. Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung** und die der Schwankungsrückstellung **ähnlichen Rückstellungen** wurden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29, 30 RechVersV berechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornorückstellung für Beitragsausfälle wurde aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet.

Die Rückstellung für drohende Verluste wurde in Höhe der zukünftig zu erwartenden Verluste für unkündbare Verträge gebildet, wenn die vereinbarten Beiträge sowie die voraussichtlich zu erzielenden Kapitalerträge nicht die prognostizierten Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb decken können.

Die Höhe der Rückstellung für vertragliche Beitragsnachverrechnungen wurde anhand des voraussichtlichen Beitragsguthabens ermittelt.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsopferhilfe e. V. wurde gemäß der Aufgabe des Vereins gebildet.

Der Anteil der Rückversicherer wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt.

Die **Versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung** wurden wie folgt berechnet:

Die **Beitragsüberträge** aus den im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträgen wurden für jede einzelne Versicherung exakt nach der Zahlungsweise und dem jeweiligen Fälligkeitstermin unter Beachtung der einschlägigen steuerlichen Vorschriften ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Geschäft mit Ausnahme der Teile der Deckungsrückstellung, für die der Kunde das Anlagerisiko trägt, wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet. Dabei wurden die einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere die Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen in der Fassung vom 17. Juli 2015, beachtet. Kosten, die für beitragspflichtige und beitragsfreie Zeiten zu erwarten sind, wurden implizit bzw. explizit berücksichtigt. Bei Versicherungen, bei denen Überschussanteile zur Erhöhung der versicherten Leistungen in Form von Bonussummen bzw. Bonusrenten verwendet wurden, wurde die Bonusdeckungsrückstellung unter Verwendung derselben Rechnungsgrundlagen berechnet wie die Deckungsrückstellung der ursprünglichen Versicherung. Die Deckungsrückstellung für den Altbestand gemäß § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG wurde nach demaufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplan berechnet.

Der Anteil der Deckungsrückstellung des Neubestands an der Gesamtdeckungsrückstellung betrug ca. 84 %.

Die Deckungsrückstellung für die fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung, für die der Kunde das Anlagerisiko trägt, errechnete sich einzelvertraglich nach der retrospektiven Methode aus dem Wert der am Bilanzstichtag vorhandenen Fondsanteile, wobei die Bewertung gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert erfolgte.

Die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung übernommene Geschäft ergab sich aus den Abrechnungen der Vorversicherer. Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprachen die Anteile der Rückversicherer den Vereinbarungen in den Rückversicherungsverträgen.

Es ist gewährleistet, dass die Deckungsrückstellung jeder Versicherung mindestens so hoch ist wie ihr vertraglich oder gesetzlich garantierter Rückkaufswert. Das gilt entsprechend auch für die garantierte beitragsfreie Leistung.

Die folgenden **Rechnungszinssätze und Sterbetafeln** wurden der Berechnung der Deckungsrückstellung für wesentliche Teile des Bestands an Kapital- und Rentenversicherungen zugrunde gelegt:

		Rechnungszinssatz %	Sterbetafeln
Kapitalversicherungen	bis 1967	3,00	24/26
	bis 1987	3,00	1967
	bis 1994	3,50	1986
	bis 2000	4,00	DAV 1994T
	bis 2003	3,25	DAV 1994T
	bis 2006	2,75	DAV 1994T
	bis 2011	2,25	DAV 1994T
	bis 2014	1,75	DAV 1994T, DAV 2008T
	bis 2016	1,25	DAV 1994T, DAV 2008T
	ab 2017	0,90	DAV 1994T
Anwartschaftliche Rentenversicherungen	bis 1995 (Provinzial Nord)	3,50 4,00	1987R, DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2000	4,00	DAV 1994R, DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2003	3,25	DAV 1994R, DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2004	2,75	DAV 1994R, DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2006	2,75	DAV 2004R
	bis 2011	2,25	DAV 2004R
	bis 2014	1,75	DAV 2004R
	bis 2016	1,25	DAV 2004R
	ab 2017	0,90	DAV 2004R
Versicherungen im Rentenbezug	bis 2000	4,00	DAV 2004R-B20
	bis 2003	3,25	DAV 2004R-B20
	bis 2004	2,75	DAV 2004R-B20
	bis 2006	2,75	DAV 2004R
	bis 2011	2,25	DAV 2004R
	bis 2014	1,75	DAV 2004R
	bis 2016	1,25	DAV 2004R
	ab 2017	0,90	DAV 2004R

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat im März 2011 durch sein Unisex-Urteil die einschlägige Regelung in der Gender-Richtlinie, die es den Mitgliedstaaten bislang ermöglichte, geschlechterdifferenzierte Tarife anzubieten, mit Wirkung zum 21. Dezember 2012 für nichtig erklärt. Daher differenzieren alle Tarife, nach denen ab dem 21. Dezember 2012 Verträge abgeschlossen werden, nicht nach dem Geschlecht. Die verwendeten Unisex-Sterbetafeln wurden jeweils aus den in der Tabelle genannten Tafeln für Männer und Frauen hergeleitet. Dies gilt für Versicherungen nach dem Altersvermögensgesetz bereits für Verträge mit einem Versicherungsbeginn ab dem 1. Januar 2006.

Für die übrigen Verträge, mit Ausnahme der nach den Sterbetafeln 24/26 und 1967 kalkulierten, wurden nach Frauen und Männern differenzierte Tafeln verwendet.

Abgeleitet wird die Geschlechtsabhängigkeit der jeweiligen versicherten Risiken Tod, Langlebigkeit, Berufsunfähigkeit oder Pflegefall aus Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamts, der Deutschen Rentenversicherung, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Deutschen Aktuarvereinigung.

Für anwartschaftliche Rentenversicherungen, für die mehrere Sterbetafeln angegeben sind, wurde die Deckungsdeckung unter Berücksichtigung der Wahrscheinlichkeit der Verrentung nach dem von der DAV im Juni 2018 empfohlenen Verfahren der Interpolation zwischen den Deckungsrückstellungen auf Basis der beiden Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechnet bzw. – soweit keine Verrentung zu erwarten ist – auf Grundlage der Sterbetafel DAV 1994 R. Die Empfehlung beachtet die Veröffentlichung „Neubewertung der Deckungsrückstellung von Lebensversicherungsunternehmen für Rentenversicherungsverträge“ in VerBaFin 1 / 2005. Dabei wird einzelnvertraglich für anwartschaftliche Versicherungen mindestens der Wert bilanziert, der sich auf Grundlage der Sterbetafel DAV 1994 R ergibt. Die angesetzten Verrentungs- bzw. Kapitalwahl- und Stornowahrscheinlichkeiten wurden unter Berücksichtigung von Sicherheitsabschlägen unternehmensindividuell ermittelt.

Die Deckungsrückstellung für den überwiegenden Teil der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde auf Grundlage der DAV-Tafeln 1997 zum Berufsunfähigkeitsrisiko mit den Rechnungszinssätzen 0,90 %, 1,25 %, 1,75 %, 2,25 %, 2,75 %, 3,25 %, 3,50 % und 4,00 % berechnet. Für Versicherungen, deren Beiträge noch nicht auf Grundlage der Tafeln DAV 1997 kalkuliert waren, wurde eine entsprechende Anpassung vorgenommen, wobei – soweit es aufgrund der Risikostruktur vertretbar war – auf die Zu- bzw. Abschläge für das Änderungsrisiko verzichtet wurde. Dies trägt der Tatsache Rechnung, dass durch die Veränderung der Sterblichkeits- und Invaliditätsrisiken die bei Vertragsabschluss gültigen Tafeln keine ausreichende Sicherheit mehr enthalten.

Die Deckungsrückstellung der Teilbestände, für die der Rechnungszins mit 4,00 %, 3,50 %, 3,25 %, 3,00 %, 2,75 % oder 2,25 % angegeben ist, wurde gemäß § 5 DeckRV mit einem Referenzzins von 2,09 % für den Zeitraum der nächsten 15 Jahre berechnet. Ohne die Einführung der Korridormethode hätte dieser Referenzzins 1,88 % betragen. Analog zur Neubewertung der Rentenversicherung werden für alle Versicherungen angemessene vorsichtige Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten angesetzt. Für Verträge im Altbestand wurde im Jahr 2016 das Verfahren bezüglich der Stornowahrscheinlichkeiten auf die Vorgehensweise im Neubestand angepasst. Bei der Zinszusatzreserve handelt es sich um eine kollektive Stärkung der Deckungsrückstellung in den genannten Teilkollektiven, die für die einzelnen Versicherungsnehmer nicht rückkauffähig ist.

Sterbegeldversicherungen weisen durch den Verzicht auf eine Gesundheitsprüfung in den ersten Jahren eine erhöhte Sterblichkeit gegenüber der verwendeten Todesfalltafel DAV 1994 T auf. Die aufgrund der reduzierten Leistung in den ersten Jahren zusätzlich erhobenen Risikobeiträge werden der Deckungsrückstellung zugeführt und im späteren Vertragsverlauf wieder entnommen.

Soweit eine negative Deckungsrückstellung durch Zillmerung entstanden und eine Aktivierung möglich ist, wird sie unter Aktiva D. I. 1. ausgewiesen. Der Zillmersatz beträgt für die wesentlichen Teile des Altbestands an Kapitalversicherungen 35 % der Versicherungssumme und bei Rentenversicherungen 25 % oder 35 % der Jahresrente bzw. 20 % der Erlebensfallsumme. Für die wesentlichen Teile des Neubestands beträgt er 40 % oder 25 % der Beitragssumme.

Für **Rückkäufe und Versicherungsfälle**, die bis zur Bestandsfeststellung bekannt waren, wurden die Rückstellungen einzeln und entsprechend dem voraussichtlichen Bedarf ermittelt. Für die nach Bestandsfeststellung gemeldeten Versicherungsfälle ist eine Spätschadenrückstellung unter Beachtung von § 341g Abs. 1 und 2 HGB sowie gemäß § 26 Abs. 1 RechVersV in Höhe der zu erwartenden Versicherungsleistung unter Berücksichtigung der vorhandenen Versichertenguthaben gebildet worden. Die nach Abschluss der Einzelerfassung noch zu erwartenden Versicherungsfälle werden durch einen Zuschlag zur Spätschadenrückstellung berücksichtigt. Dieser erfolgt aufgrund von Untersuchungen über die Spätschäden der Vorjahre. Der Rückversicherungsanteil an den Rückstellungen wurde nach den Bestimmungen der Rückversicherungsverträge ermittelt. Die Höhe der Regulierungsaufwendungen in den Rückstellungen wurde pauschal in Abhängigkeit von der Höhe der Rückstellungen berücksichtigt. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurden die Rückstellungen nach den Aufgaben der Vorversicherer eingestellt.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde gemäß der Satzung der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG unter Beachtung der §§ 139 und 140 VAG und der Verordnungen gemäß § 145 Abs. 2 und 6 VAG dotiert.

Die auf das **Mitversicherungsgeschäft** entfallenden Teile in den oben aufgeführten Rückstellungen und den weiteren Bilanzpositionen wurden unter Berücksichtigung der Vorjahreswerte und der unterjährigen Angaben der Konsortialführer zum Jahresende geschätzt. Alle bis zum Bilanzstichtag eingegangenen Meldungen wurden berücksichtigt.

In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung war eine latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthalten. Diese bildet ab, dass zukünftige Ausschüttungen der Tochterunternehmen der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG zum überwiegenden Teil den Versicherungsnehmern zustehen werden. Die latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde in Höhe von 90 % aller thesaurierten Gewinne der als Kapitalgesellschaften firmierenden Tochterunternehmen der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG gebildet, um potenzielle zukünftige Belastungen des Konzernergebnisses und des Konzerneigenkapitals, die bei der Ausschüttung der thesaurierten Gewinne entstehen, vorwegzunehmen.

Die unter den **Versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**, erfassten **Übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen** entsprachen dem Wert der am Bilanzstichtag vorhandenen Fondsanteile bei Anlage der Überschussanteile in Investmentfonds, wobei die Bewertung gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert erfolgte.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurde unter Anwendung des international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahrens mittels der sog. Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB durchgeführt. Für die biometrischen Wahrscheinlichkeiten wurden die Heubeck-Richttafeln 2018 G zugrunde gelegt. Als Gehaltstrend wurden unverändert 2,5 % angesetzt und der Rententrend auf 1,9 % erhöht. Die Fluktuation wurde weiterhin mit durchschnittlich 2,0 % berücksichtigt. Der Heraufsetzung der Regelaltersgrenze durch den Gesetzgeber und dem damit verbundenen späteren Renteneintritt der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde durch die Heraufsetzung des Renteneintrittsalters Rechnung getragen.

Die Abzinsung erfolgte entsprechend dem im März 2016 geänderten § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre. Nach Maßgabe des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde eine Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen. Die Bewertung zum 31. Dezember 2018 erfolgte zu dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssatz von 3,21 %. Die Änderungen des Diskontierungszinssatzes wurden im Zinsergebnis berücksichtigt.

Die **Steuerrückstellungen** wurden nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme ermittelt.

Sonstige Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen, Jubiläen und Langzeitguthaben wurde – analog zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen – nach der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) in Verbindung mit den o. g. versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen durchgeführt. Die Abzinsung erfolgte gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre. Die für die Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen, Jubiläen und Langzeitguthaben angenommene Restlaufzeit betrug 15 Jahre. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2018 wurde der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz von 2,32 % zugrunde gelegt.

Da Altersteilzeitverpflichtungen keine langfristig fälligen Altersversorgungsverpflichtungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB darstellen, konnte von dem Wahlrecht, eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren anzunehmen, kein Gebrauch gemacht werden. Aus Praktikabilitätsgründen wurde jedoch eine einheitliche Laufzeit von zwei Jahren für alle Altersteilzeitverpflichtungen unterstellt. Die Bewertung zum 31. Dezember 2018 erfolgte zu einem Zinssatz von 0,88 %.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinnt.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft, die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie die Sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der **Rechnungsabgrenzungsposten** wurde mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Hinsichtlich der Bilanzierung **passiver latenter Steuern** verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den aktiven latenten Steuern.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

Aktiva

1 Geschäfts- oder Firmenwert

Aus der im Geschäftsjahr vorgenommenen Erstkonsolidierung der OCC Assekuradeur GmbH resultierte ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 47.393 Tsd. Euro, der in der Konzernbilanz gemäß § 301 Abs. 3 HGB als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen wurde. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird über einen Zeitraum von 10 Jahren linear abgeschrieben. Planmäßige Abschreibungen wurden aufgrund des unterjährigen Zugangs zeitanteilig in Höhe von 2.765 Tsd. Euro vorgenommen.

2 Kapitalanlagen

Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB

Zu Anschaffungskosten bilanzierte Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen wurden:

	Buchwert 31.12.2018 Tsd. EUR	Beizulegen- der Zeitwert 31.12.2018 Tsd. EUR
Beteiligungen	39.552	34.036
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.450	14.759
Inhaberschuldverschreibungen	2.731.410	2.586.957
Hypotheken	3.900	3.471
Sonstige Ausleihungen	421.534	409.526
	3.211.846	3.048.748

Gründe für das Unterlassen einer Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB:

Bei den Beteiligungen und den Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelte es sich um vorübergehende Wertminderungen. Aufgrund der Halteabsicht wurde auf außerplanmäßige Abschreibungen verzichtet.

Die unterlassenen Abschreibungen bei den Inhaberschuldverschreibungen resultierten aus deren Bewertung nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften und der damit erklärten Halteabsicht. Bis zur Fälligkeit wird mit einer vollständigen Wertaufholung gerechnet.

Bei den Hypotheken und Sonstigen Ausleihungen wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen, weil beabsichtigt ist, diese Anlagen bis zu ihrer Endfälligkeit zu halten, und von einer nicht dauerhaften Wertminderung auszugehen ist.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB

Bilanzposition	Art	Handels- / Nominalvolumen 31.12.2018 Tsd. EUR	Beizulegender Zeitwert 31.12.2018 Tsd. EUR	Buchwert 31.12.2018 Tsd. EUR	Bewertungsmethode
Beteiligungen*	Devisenterminverkäufe	44.276	44.973	nicht anwendbar	Bloomberg

* Bei den hier gezeigten Devisentermingeschäften wurde auf die Bildung von Bewertungseinheiten verzichtet.

3 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Unter der Position wurden die eigengenutzten Verwaltungsgebäude und die Provinzial Akademie in Münster, Provinzial-Allee 1 und 2, sowie das Verwaltungsgebäude in Kiel, Sophienblatt 56-58, ausgewiesen. Sie wurden mit 15.870 Tsd. Euro bilanziert.

4 Investmentvermögen

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

Name des Investmentvermögens	Herkunfts-staat	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs-reserven	Aus-schüttung
		31.12.2018 Tsd. EUR	31.12.2018 Tsd. EUR	31.12.2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR
Gemischte Fonds					
HI-PNWL-Masterfonds-AV-Fonds	Deutschland	7.531.480	7.757.467	225.987	259.638
HI-WPV-Kernportfolio-1-Fonds	Deutschland	1.437.002	1.549.848	112.846	33.048
HI-PNWH-Kernportfolio-1-Fonds	Deutschland	1.282.726	1.290.715	7.989	33.551
HI-PNB-Kernportfolio-2-Fonds	Deutschland	806.465	815.980	9.515	21.888
HI-WPV-Chancenportfolio-1-Fonds	Deutschland	468.268	546.789	78.520	15.235
HI-PNWW-Masterfonds-AV-Fonds	Deutschland	138.984	139.430	446	1.212
HI-HFK-Kernportfolio-2-Fonds	Deutschland	87.308	87.349	41	2.375
Rentenfonds					
HI-PNWL-Masterfonds-UV-2-Fonds	Deutschland	447.757	447.757	–	7.432
HI-WPV-Masterfonds-UV-1-Fonds	Deutschland	263.234	263.234	–	7.464
HI-PNWH-Masterfonds-UV-1-Fonds	Deutschland	84.809	84.809	–	3.452
HI-PNB-Masterfonds-UV-1-Fonds	Deutschland	50.863	50.863	–	1.369
HI-HFK-Masterfonds-UV-1-Fonds	Deutschland	8.794	8.794	–	356
Immobilienfonds					
Port Invest Inhaber-Anteile	Deutschland	353.195	456.272	103.077	13.100
LIC US Real Estate Fund (SICAV)	Luxemburg	15.669	15.669	–	–
PNW Global Real Estate Fund	Deutschland	10.816	10.816	–	–
Invesco European Hotel Real Estate Fund	Luxemburg	2.006	2.006	–	–
Immobilienfonds No. 5 SICAV / Sireo	Luxemburg	1.181	1.181	–	–

Mit Ausnahme der Immobilienfonds können die hier aufgeführten Fonds börsentäglich zurückgegeben werden. Die Rückgaberechte der Immobilienfonds entsprechen dem § 98 KAGB, d. h. jeder Anleger hat das Recht, Anteilscheine zurückzugeben. Die Bewertungsmethoden werden auf der Seite 67 erläutert. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

5 Sonstige Ausleihungen

	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Namensschuldverschreibungen	1.299.107	1.182.277
Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.097.614	2.256.842
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	75.258	86.537
Übrige Ausleihungen	21.452	43.272
	3.493.431	3.568.929

6 Aktive latente Steuern

Aus den unterschiedlichen Wertansätzen in den Handels- und Steuerbilanzen der einbezogenen Konzernunternehmen ergeben sich aktive latente Steuern. Deutlich höhere künftige Steuerentlastungen ergaben sich zum 31. Dezember 2018 insbesondere bei den personenbezogenen Rückstellungen, der Schadenrückstellung und den Beteiligungen an Personengesellschaften. Die Berechnung wurde mit einem Steuersatz von 31,92 % vorgenommen. Wir haben von dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht, die aktiven latenten Steuern auf Einzelabschlussebene nicht in der Bilanz auszuweisen. Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern resultieren aus der Konsolidierung von Zwischengewinnen.

	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Stand am 1. Januar	-	-
Veränderung	233	-
Stand am 31. Dezember	233	-

Passiva

7 Rückstellung für Beitragsrückerstattung

In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung war eine latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 95.131 Tsd. Euro enthalten. Die Rückstellung wird gebildet, um zukünftige Belastungen für die Überschussbeteiligung vorwegzunehmen, die bei der Ausschüttung thesaurierter Gewinne aus Tochtergesellschaften von Lebensversicherungsunternehmen im Konzern entstehen werden.

8 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betragen im Geschäftsjahr 988.486 (906.603) Tsd. Euro. Der Anstieg der Rückstellungen ist neben den für das Geschäftsjahr 2018 erdienten Anwartschaften auf die Absenkung des Rechnungzinssatzes von 3,68 % auf 3,21 % zurückzuführen.

9 Sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden.

10 Passive latente Steuern

Rein steuerlich bedingte Abschreibungen dürfen aus den Einzelabschlüssen nicht in den Konzernabschluss übernommen werden. Die sich hieraus ergebenden Bewertungsunterschiede führten zu passiven latenten Steuern.

	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Stand am 1. Januar	2.737	2.924
Veränderung	-599	-187
Stand am 31. Dezember	2.138	2.737

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Versicherungstechnische Rechnung

11 Gebuchte Bruttobeiträge

	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Selbst abgeschlossenes Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	1.947.856	1.888.637
Selbst abgeschlossenes Lebensversicherungsgeschäft	1.449.416	1.395.488
Gebuchte Bruttobeiträge selbst abgeschlossenes Geschäft	3.397.272	3.284.125
davon Inland	3.394.167	3.280.919
davon übrige Mitgliedsstaaten der EU sowie andere Vertragsstaaten des Abkommens über den EWR	2.741	2.650
davon Drittländer	364	556
Gebuchte Bruttobeiträge in Rückdeckung übernommenes Geschäft	66.880	65.998
Gebuchte Bruttobeiträge Gesamtgeschäft	3.464.151	3.350.123

12 Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Bei dieser Position handelt es sich im Wesentlichen um die Zinszuführung zu den Bruttorentendektrückstellungen und den Zinsertrag für die Kinder-Invaliditäts-Zusatzversicherung (KIZ) bzw. die Unfall-Rente (ab Bedingungswerk AUB Mai bzw. April 2009). Der Zinssatz beträgt 2,35 % bzw. 2,69 % bei der KIZ und der Unfall-Rente sowie, abhängig vom Geschäftsjahr, in dem die Rentendektrückstellung gebildet wurde, 0,90 %, 1,25 %, 1,75 % bzw. 2,09 % bei den übrigen Rentenverpflichtungen.

13 Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Gewinne aus der Abwicklung der Schadenrückstellung für Vorjahresversicherungsfälle für eigene Rechnung betrugen insgesamt 17,0 % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. Sie sind hauptsächlich auf die Unfall-, die Haftpflicht-, die Kraftfahrt- sowie die Verbundene Wohngebäudeversicherung zurückzuführen.

14 Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

Schaden- und Unfallversicherung	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
erfolgsabhängig	272	199
erfolgsunabhängig	5.378	6.041
	5.650	6.240

15 Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Schaden- und Unfallversicherung	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Abschlussaufwendungen	249.920	247.335
Verwaltungsaufwendungen	252.869	250.799
	502.789	498.133

16 Zugeordneter Zins aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung

Durch Inanspruchnahme des Wahlrechts des § 58 Abs. 3 RechVersV wurden die gesamten Erträge aus den Kapitalanlagen sowie die Aufwendungen für Kapitalanlagen in der nichtversicherungstechnischen Rechnung ausgewiesen. Der Saldo aus den Erträgen aus Kapitalanlagen und den Aufwendungen für Kapitalanlagen ist, soweit er aus dem in den Konzernabschluss einbezogenen Lebensversicherungsgeschäft herrührt, unter der Position II. 3. in die Gewinn- und Verlustrechnung für das Lebensversicherungsgeschäft überführt worden.

17 Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

Lebensversicherung	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
erfolgsabhängig	111.816	32.318
erfolgsunabhängig	–	–
	111.816	32.318

Nichtversicherungstechnische GuV

18 Erträge aus anderen Kapitalanlagen

	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.722	12.701
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	652.521	739.368
	665.244	752.069

19 Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB betragen 13.914 Tsd. Euro.

20 Sonstige Erträge

In dieser Position sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 980 Tsd. Euro enthalten.

21 Sonstige Aufwendungen

In dieser Position sind Zinsaufwendungen gemäß § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von 112.552 Tsd. Euro sowie Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 323 Tsd. Euro enthalten.

Sonstige Angaben

Angaben gemäß § 59 Abs. 2 RechVersV

Die Entwicklung der Konzern-Aktivposten A, B I bis II im Geschäftsjahr 2018 ist auf der Seite 65 dargestellt.

Angaben gemäß § 251 HGB und § 314 Abs. 1 Nr. 2 bzw. 2a HGB

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligen sich die Westfälische Provinzial Versicherung AG, die Provinzial Nord Brandkasse AG, die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG sowie die Provinzial NordWest Holding AG am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzu bringen wären. Entsprechend ihrem Anteil erwachsen für die Konzernunternehmen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 44.532 Tsd. Euro. Gleichzeitig hat die Provinzial NordWest Holding AG über die Deutsche Rückversicherung AG Terrorrisiken des Spezialversicherers gegen Terrorismusschäden, der Extremus Versicherungs-AG, übernommen. Die Haftung aus dem Solidaritätspool reduziert sich, wenn die Provinzial NordWest Holding AG Leistungen aufgrund des Rückversicherungsvertrags erbringt.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft hat die Provinzial NordWest Holding AG eine anteilige Bürgschaft für den Fall übernommen, dass eines der übrigen Pool-Mitglieder zahlungsunfähig wird. Gleichartige Verpflichtungen bestehen für die Provinzial NordWest Holding AG aufgrund von Verträgen mit der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft und mit dem Deutschen Luftpool.

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG sowie die Provinzial Nord Brandkasse AG waren im Berichtsjahr Mitglieder des Vereins Verkehrsoberhilfe e. V. Aufgrund dieser Mitgliedschaft sind sie verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben. Ferner waren die Westfälische Provinzial Versicherung AG und die Provinzial Nord Brandkasse AG im Berichtsjahr Mitglieder des Vereins Deutsches Büro Grüne Karte e. V.

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen aufgebaut ist. Dieses Sicherungsvermögen wurde im Geschäftsjahr 2010 erreicht, sodass zukünftige Verpflichtungen hieraus aktuell nicht bestehen. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben; dies entsprach einer Verpflichtung von 20.870 Tsd. Euro.

Zusätzlich hat sich die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der o. g. Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds betrug die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 187.826 Tsd. Euro.

Die ProSA-Leben Beteiligungsgesellschaft mbH und die ProSA-Feuer Beteiligungsgesellschaft mbH beteiligen sich an in- und ausländischen Beteiligungsgesellschaften für Private-Equity- und Private-Debt-Investments. Das Portfolio der Gesellschaften ist hinsichtlich der Regional- und Anlagestruktur stark diversifiziert. Die Gesellschaften sind mittelbar an mehr als 5.000 Unternehmen weltweit beteiligt. Dadurch ist das Risiko, durch den Ausfall eines einzelnen Unternehmens wesentlich betroffen zu werden, stark reduziert. In einem wirtschaftlich positiven Umfeld sind die Private-Equity-Manager in der Lage, Wertsteigerungen bei ihren Portfoliounternehmen zu generieren, die zu ausschüttungsfähigen Gewinnrealisationen führen. Im abgelaufenen Jahr haben die Rückflüsse der Fonds die Kapitalabrufe übertroffen. Resteinzahlungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2018 bestanden in Höhe der noch nicht abgerufenen Zeichnungen der unterliegenden Beteiligungsfonds von maximal 281.961 Tsd. Euro. Zum Ende des Berichtszeitraums beliefen sich die Reserven auf die Beteiligungsfonds auf 53.534 Tsd. Euro.

Als Mitglieder des Verbands öffentlicher Versicherer haben die Provinzial NordWest Holding AG, die Westfälische Provinzial Versicherung AG, die Provinzial Nord Brandkasse AG sowie die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG satzungsgemäß im Berichtsjahr Anteile am Stammkapital des Verbands gehalten. Die Anteile beliefen sich insgesamt auf 2.710 Tsd. Euro. Stammkapitaleinzahlungen wurden bisher nicht eingefordert.

Es bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber Beteiligungsunternehmen in Höhe von 4.131 Tsd. Euro aufgrund von zugesagten, aber noch nicht abgerufenen und ausgezahlten Darlehen. Weitere finanzielle Verpflichtungen gegenüber Beteiligungsunternehmen betrugen am Bilanzstichtag 353 Tsd. Euro. Zudem bestanden Einzahlungsverpflichtungen aus Immobilienfonds bis zu einer Höhe von 164.340 Tsd. Euro. Weitere finanzielle Verpflichtungen betrugen am Bilanzstichtag 16.499 Tsd. Euro.

Nach unserem aktuellen Kenntnisstand gehen wir auch für die Zukunft davon aus, dass das Risiko der Inanspruchnahme aus den aufgeführten Haftungsverhältnissen wie in der Vergangenheit zu keinem wesentlichen zusätzlichen Aufwand für den Provinzial NordWest Konzern führen wird.

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen aus einem Gebäudemietvertrag in Höhe von 1.518 Tsd. Euro p. a. Der bestehende Mietvertrag aus dem Jahr 2004 endet zum 30.04.2019, mit Wirkung ab dem 01.05.2019 wurde ein neuer Vertrag mit fünfjähriger Laufzeit abgeschlossen.

Angaben zum Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB

Tochterunternehmen der Provinzial NordWest Holding AG, Münster	Anteil am Kapital %
Westfälische Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft, Münster	100,00
Provinzial Nord Brandkasse Aktiengesellschaft, Kiel	100,00
Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg	100,00
Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Kiel	100,00
Provinzial NordWest Asset Management GmbH, Münster	100,00
Provinzial NordWest Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster	100,00
WP Immobilienmanagement GmbH & Co. KG, Münster	100,00
WP Immobilienmanagement Verwaltungs GmbH, Münster	100,00
PNW Real Estate International GmbH, Münster	100,00
ProSA-Feuer Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster	100,00
ProSA-Leben Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster	100,00
Provinzial Nord Brandkasse Beteiligungsgesellschaft mbH, Kiel	100,00
PNW Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Münster	100,00
PNW Grundbesitzgesellschaft mbH & Co. KG, Münster	100,00
PNW Verwaltungsgesellschaft mbH, Münster	100,00
andsafe Aktiengesellschaft, Münster	100,00
OCC Assekuradeur GmbH, Lübeck	75,00
OCC Assekuranzkontor AG, Küsnacht (Schweiz)*	100,00
OCC Assekuranzkontor GmbH, Wien (Österreich)*	100,00
Elatius AG, Sarnen (Schweiz)*	100,00
Elatius GmbH, Innsbruck (Österreich)*	100,00
Deutscher Oldtimer Club GmbH, Köln*	100,00

* Die Tochterunternehmen wurden aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht nach § 300 ff. HGB in den Konzernabschluss einbezogen. Der Ausweis erfolgt in der Konzern-Bilanz unter Anteile an verbundenen Unternehmen.

Assoziierte Unternehmen	Anteil am Kapital %
Deutsche Rückversicherung AG, Düsseldorf	23,22
Verband öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf	20,85
Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH, Düsseldorf*	21,80
C.C.B. S.A., Luxemburg*	40,11
Campus-Hallen GmbH, Schleswig*	33,33
Classic Trader GmbH, Berlin*	20,00
Frankonia Eurobau Düsseldorf Hafen-Office GmbH, Nettetal*	50,00
Frankonia Eurobau Düsselhof GmbH, Nettetal*	50,00
Frankonia Eurobau Investment Hansaallee GmbH, Nettetal*	50,00
Frankonia Eurobau Investment Münster GmbH, Nettetal*	50,00
Frankonia Eurobau Investment Sophienterrasse GmbH, Nettetal*	45,00
Frankonia Eurobau Markt-Carree Halle II GmbH, Nettetal*	50,00
Frankonia Eurobau Max-Viertel GmbH, Nettetal*	25,00
Frankonia Eurobau Parkstadt Schwabing GmbH, Nettetal*	33,33
Frankonia Eurobau Rheinpark Düsseldorf GmbH, Nettetal*	50,00
Frankonia Eurobau VersAM Projekt Alt-Bogenhausen GmbH, Nettetal*	35,00
Frankonia Eurobau VersAM Stadtpalais Behrenstraße GmbH, Nettetal*	33,20
GbR Köln Frankfurter Straße, Düsseldorf*	50,00
KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald*	33,00
MRH Trowe NordWest GmbH, Frankfurt am Main*	30,00
NOSSIA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG i.L., Pöcking*	33,19
NWAK GmbH Versicherungsmakler Netzwerk Assekuranzkontor GmbH Versicherungsmakler, Lübeck*	35,52
Prolmmo Provinzial-Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Münster*	50,00
Prolmmo Provinzial-Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Münster*	50,00
VGH Projekt GmbH & Co. Prager Platz KG, Hannover*	50,00

* Die assoziierten Unternehmen wurden aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung gemäß § 311 Abs. 2 HGB nicht nach § 312 HGB in den Konzernabschluss einbezogen. Der Ausweis erfolgt in der Konzern-Bilanz unter den Beteiligungen.

Beteiligungen	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. EUR	Jahresergebnis Tsd. EUR	Bilanzstichtag
B&S Select 2008 GmbH & Co. KG, München	8,74	69.153	11.969	31.12.2017
Coller International Partners VII Feeder Fund, L.P., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	1,05	938.133	178.910	31.12.2017
Consal Beteiligungsgesellschaft AG, München	7,70	319.107	46.840	31.12.2017
Crown Premium Private Equity IV SICAV-FIS, Luxemburg	4,48	184.879	40.173	31.12.2017
Crown Premium Private Equity VI GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Hamburg	11,89	142.206	714	31.12.2017
Crown Premium Private Equity VII Master S.C.S., SICAV-FIS, Luxemburg	2,19	23.547	-23.137	31.12.2017
Crown Premium V SCS Feeder GmbH & Co. KG, Grünwald	7,94	138.505	17.930	31.12.2017
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf	15,36	68.392	2.791	31.12.2017
Pantilla Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Lockstedt	94,90	42.080	934	31.12.2017
Pantopia Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Lockstedt	94,90	9.918	369	31.12.2017
Partners Group Direct Investments 2009, L.P., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	3,04	478.020	123.528	31.12.2017
Partners Group Direct Investments 2012 (EUR), L.P. Inc., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	1,99	917.929	214.659	31.12.2017
Partners Group Secondary 2015 (EUR), L.P. Inc., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	10,29	69.267	6.571	31.12.2017
Triton Fund IV L.P., St. Helier (Jersey, Kanalinseln)	0,44	2.691.847	656.846	31.03.2018
Yielco Private Debt SCS, SICAV-RAIF, Luxemburg	33,90	-28	-29	31.12.2017

Die Beteiligungen werden aufgrund des fehlenden maßgeblichen Einflusses zu Anschaffungskosten bilanziert.

Auf die Angabe von Beteiligungen wurde gemäß § 313 Abs. 3 Satz 4 HGB verzichtet, wenn diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung waren.

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB

Die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug 3.163. Davon entfielen im Kerngeschäft 2.778 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den Innendienst und 307 auf den Außen- dienst. In den weiteren Geschäftsfeldern waren 76 Beschäftigte im Innendienst und 2 Mitarbeiter im Außendienst der OCC Assekuradeur GmbH tätig. Rückwirkend zum 1. Januar 2018 ist der Spezial-Versicherungsmakler durch die Übernahme einer Mehrheitsbeteiligung (75 %) Teil des Provinzial NordWest Konzerns geworden. Die OCC Assekuradeur GmbH wird im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Die Unterscheidung in Kerngeschäft und weitere Geschäftsfelder wird im Lagebericht auf der Seite 32 erläutert.

Personalaufwendungen	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Löhne und Gehälter	224.006	219.897
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	35.712	34.811
Aufwendungen für Altersversorgung	14.243	24.584
273.960	279.292	

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6. a) HGB**Bezüge der Mitglieder des Vorstands**

Die erdienten Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands der Provinzial NordWest Holding AG, die von dieser Gesellschaft bzw. ihren Tochterunternehmen zu gewähren sind, betrugen 4.700 Tsd. Euro.

Mitglieder des Vorstands	Erdiente fixe Bezüge aus 2018 Tsd. EUR	Erdiente variable Bezüge aus 2018 Tsd. EUR	Erdiente variable Bezüge aus 2017 Tsd. EUR	Erdiente variable Bezüge aus 2016 Tsd. EUR	Erdiente sonstige Bezüge* 2018 Tsd. EUR
Dr. Wolfgang Breuer, Vorsitzender	741	132	31	34	215
Frank Neuroth	440	85	20	16	137
Dr. Thomas Niemöller	398	60	17	18	138
Markus Reinhard (bis 30. Juni 2018)	226	30	18	18	79
Stefan Richter	422	83	17	19	30
Dr. Ulrich Scholten	442	79	19	20	137
Matthew Wilby	415	84	19	17	42
Gesamt	3.084	553	141	142	780

* Die sonstigen Bezüge umfassen Anteile zum Aufbau einer individuellen Altersvorsorge sowie Sachbezüge aus der Nutzung von Dienstfahrzeugen.

Zusätzlich zu den bereits erdienten fixen und variablen Bezügen wurden bedingte Ansprüche auf variable Bezüge für das Geschäftsjahr 2018 erworben. Die Auszahlung dieser Bezüge erfolgt zu je einem Drittel in den Jahren 2020, 2021 und 2022, sofern die in den Zahljahren veröffentlichte Gruppensolvabilität (des letzten Berichtsjahres) jeweils mindestens 120 % beträgt. Mit dieser Regelung wird Nachhaltigkeitsaspekten Rechnung getragen.

Mitglieder des Vorstands	Erdiente Gesamt-bezüge 2018 Tsd. EUR	Erdiente Gesamt-bezüge 2017 Tsd. EUR	Bedingte variable Bezüge 2018 Tsd. EUR	Bedingte variable Bezüge 2017 Tsd. EUR
Dr. Wolfgang Breuer, Vorsitzender	1.154	1.115	88	94
Frank Neuroth	698	672	57	60
Dr. Thomas Niemöller	631	614	40	51
Markus Reinhard (bis 30. Juni 2018)	371	632	20	53
Stefan Richter	572	542	55	52
Dr. Ulrich Scholten	698	683	53	58
Matthew Wilby	576	551	56	57
Gesamt	4.700	4.809	369	424

Die endgültigen variablen Bezüge eines Geschäftsjahrs ergeben sich erst nach Feststellung der Zielerreichung durch den Aufsichtsrat. Daher weichen die angegebenen erdienten Gesamtbezüge des Jahres 2017 sowie die bedingten variablen Bezüge des Jahres 2018 in geringem Maße von den im Geschäftsbericht des Vorjahres angegebenen Werten ab.

Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Provinzial NordWest Holding AG, die von der Gesellschaft bzw. ihren Tochterunternehmen für ihre Aufsichtsratstätigkeit gewährt wurden, betrugen 462.792 Euro. Das Vergütungssystem für die Aufsichtsräte beinhaltet keine erfolgsbezogenen Komponenten. In der folgenden Tabelle sind die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 2018 dargestellt:

Mitglieder des Aufsichtsrats	Fixe Bezüge* EUR
Prof. Dr. Liane Buchholz, Vorsitzende	28.000
Wilhelm Beckmann, Stellvertretender Vorsitzender ab 1. Juni 2018	28.292
Albert Roer (bis 31. Mai 2018), Stellvertretender Vorsitzender	15.000
Reinhard Boll	58.083
Götz Bormann	31.000
Martin Brandenburg	12.500
Kerstin David	33.500
Michael Eßer (ab 1. Juni 2018)	11.875
Frank Fassin	5.000
Wilfried Groos	45.000
Thomas Hartung	30.000
Eva Irrgang	15.000
Markus Lewe	22.500
Matthias Löb	47.500
Alexandra Luerssen	5.000
Ralf Neidhardt	13.083
Dr. Eckhard Ruthemeyer	20.000
Frank Schischefsky	5.000
Holm Sternbacher	5.000
Andreas Vietor	7.500
Anne Wimmersberg	23.958
Gesamtbezüge	462.792

* Nach beamtenrechtlichen Grundsätzen werden die Bezüge einzelner Aufsichtsratsmitglieder teilweise oder vollständig an den Dienstherrn im Hauptamt abgeführt.

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6. b) HGB

Die Versorgungsbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands der Provinzial NordWest Holding AG und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 3.415 Tsd. Euro. Die Rückstellung für Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen hatte einen Bilanzwert von 54.339 Tsd. Euro.

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

Vom Konzernabschlussprüfer (PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf) wurde für das Geschäftsjahr folgendes Honorar für das Mutterunternehmen und die konsolidierten Tochterunternehmen berechnet. Hierin waren Ergebnisse aus der Abwicklung von im Vorjahr gebildeten Rückstellungen in geringer Höhe enthalten.

Honorar des Konzernabschlussprüfers	2018 Tsd. EUR
Abschlussprüfungsleistungen	1.342
Andere Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	72
Steuerberatungsleistungen	-3
Sonstige Leistungen	33
	1.445

Die Honorare für Abschlussprüfungsleistungen entfielen auf die Prüfung der Jahresabschlüsse und der Solvabilitätsübersichten sowie auf projektbezogene Prüfungsleistungen im Bereich der IT. Honorare für andere Bestätigungs- und Bewertungsleistungen fielen für weitere gesetzlich vorgeschriebene sowie freiwillige Prüfungen an. Honorare für Steuerberatung betrafen projektbezogene Beratungsleistungen. Sonstige Leistungen wurden für projektbezogene Beratungen sowie Schulungen erbracht.

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB

Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die für die Beurteilung der Finanzlage wesentlich sind, wurden im Berichtsjahr 2018 nicht getätigt.

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 15 HGB

Bewertungseinheiten entsprechend § 254 HGB waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind im laufenden Geschäftsjahr 2019 bislang nicht eingetreten.

Gewinnverwendungsvorschlag des Mutterunternehmens

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2018 der Provinzial Nord-West Holding Aktiengesellschaft in Höhe von 105.838.804,60 Euro eine Dividende in Höhe von 55.000.000,00 Euro auszuschütten und 838.804,60 Euro in die Gewinnrücklagen einzustellen. Ferner wird vorgeschlagen, den verbleibenden Betrag in Höhe von 50.000.000,00 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

	EUR
Bilanzgewinn	105.838.804,60
An die Aktionäre auszuschüttender Betrag	55.000.000,00
In Gewinnrücklagen einzustellende Beträge	838.804,60
Gewinnvortrag	50.000.000,00

Münster, den 26. März 2019

Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dr. Wolfgang Breuer

Frank Neuroth

Dr. Thomas Niemöller

Stefan Richter

Dr. Ulrich Scholten

Matthew Wilby

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft, Münster

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzern-Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft, Münster (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzernkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßem Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- Bewertung der Kapitalanlagen
- Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung
- Bewertung der Schadenrückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

► Bewertung der Kapitalanlagen

1. Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen (ohne fondsgebundene Lebensversicherung) in der Bilanz in Höhe von € 24.785,3 Mio (92,4 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei Grundstücken, nicht börsennotierten Beteiligungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Immobilien), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten und eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen und Immobilien gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
3. Die Angaben zur Bewertung der Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ des Konzernabschlusses enthalten.

► Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung

1. Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter den Bilanzposten „Beitragsüberträge“, „Deckungsrückstellung“, „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“, „Rückstellung für Beitragsrückerstattung“ (inklusive latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung) und „sonstige versicherungstechnische Rückstellungen“ in Höhe von insgesamt € 19.479,8 Mio brutto (72,6 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt

von den gesetzlichen Vertretern neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben.

Die in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellungen umfassen vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfallleistungen. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve (ZRR) für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Im Oktober 2018 wurde die DeckRV im Hinblick auf den in die Berechnung der ZZR einfließenden Referenzzins angepasst, wobei künftig eine jährliche Anpassung des Referenzzinses dadurch begrenzt wird, dass sich dieser nur in einem Korridor um den bisherigen Wert ändern kann. Die Breite des Korridors hängt davon ab, wie weit die aktuellen Kapitalmarktzinsen von dem bisherigen Referenzzins abweichen. Der Ausweis der Zinszusatzreserven erfolgt als Teil der Deckungsrückstellung.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Konzern und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungs-handlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basis-dokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Konzerns zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Weiterhin haben wir die Überschussverwendungen und Periodenabgrenzungen nachvollzogen. Ferner haben wir die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Entnahmen sowie Zuführungen der versicherungstechnischen Rückstellungen überprüft. Bezüglich der Ermittlung der Zinszusatzreserve haben wir die Bestimmung und Verwendung des Referenzzinses entsprechend der im Oktober 2018 erfolgten Novellierung der DeckRV überprüft.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben des Konzerns zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

► Bewertung der Schadensrückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung

1. Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen für das Gesamtgeschäft (sog. „Schadensrückstellungen“) in Höhe von brutto € 2.410,7 Mio bzw. netto € 1.966,4 Mio (7,3 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen gemäß § 341e Abs.1 HGB insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadensrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der

verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Konzern verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdiggt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
3. Die Angaben des Konzerns zur Bewertung der Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ des Konzernabschlusses enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmensaktivität zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung,

Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeföhrte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungs nachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsysttem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmensaktivität sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmensaktivität aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmensaktivität nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsysteem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 17. Mai 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 28. August 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft, Münster, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Ludger Koslowski.

Düsseldorf, den 22. Mai 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich in vier Sitzungen durch mündliche und schriftliche Vorstandsberichte und im Rahmen der Quartalsberichterstattung über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie alle wichtigen Geschäftsvorgänge unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht. Ferner hat sich der Aufsichtsrat über die beabsichtigte Geschäftspolitik/Unternehmensplanung sowie über die Grundlagen des Risikomanagements und die Risikosituation informiert. Über die Arbeit des Präsidiums und des Prüfungs- und Risikoausschusses wurde dem Aufsichtsrat berichtet. Im Prüfungs- und Risikoausschuss und im Aufsichtsrat wurden die Solvabilitätsübersicht für die Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft und die Provinzial NordWest Gruppe zum 31. Dezember 2018 sowie die diesbezüglichen Berichte des Abschlussprüfers behandelt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018 rechtzeitig erhalten. Die Abschlussunterlagen wurden im Prüfungs- und Risikoausschuss am 9. Mai 2019 und in der Sitzung des Aufsichtsrats am 23. Mai 2019 beraten. Die Beratung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018 sind von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Es wurden von dieser jeweils uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt. Die Prüfungsberichte wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

An den Beratungen des Jahresabschlusses der Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft und des Konzernabschlusses im Aufsichtsrat sowie an der vorbereitenden Sitzung des Prüfungs- und Risikoausschusses hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat erhebt gegen das Ergebnis der Abschlussprüfung durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018 am 23. Mai 2019 gebilligt. Der Jahresabschluss der Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2018 ist damit nach § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat folgt dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns an die Hauptversammlung.

Für das Geschäftsjahr 2018 wurde vom Vorstand ein gesonderter zusammengefasster nichtfinanzieller Bericht (Nachhaltigkeitsbericht) für den Provinzial NordWest Konzern erstellt. Der Aufsichtsrat hat den auf der Grundlage des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) erstellten Nachhaltigkeitsbericht des Provinzial NordWest Konzerns geprüft und stimmt dem Bericht zu.

Münster, den 23. Mai 2019

Für den Aufsichtsrat

Liane Buchholz

Prof. Dr. Liane Buchholz
Vorsitzende

Glossar

Die Erläuterung der aufgeführten Fachbegriffe soll das Verständnis des Geschäftsberichts erleichtern. Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben.

Abschlussaufwendungen

Summe der durch den Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehenden Kosten (z. B. Abschlussprovisionen, Kosten der Antragsprüfung und -bearbeitung).

Abschlusskostensatz

In der Lebensversicherung: Abschlussaufwendungen in Prozent der Beitragssumme des eingelösten Neugeschäfts.

Annual Premium Equivalent (APE)

Kennzahl aus der Lebensversicherung: Laufender Beitrag für ein Jahr aus dem Neugeschäft plus 10 % der Einmalbeiträge.

Asset Management

Steuerung der Kapitalanlagetätigkeit nach Risiko- und Ertragsgesichtspunkten. Umfasst die Vorbereitung und Umsetzung von Anlageentscheidungen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Aufwendungen für den Abschluss und die Verwaltung von Versicherungsverträgen (z. B. Provisionen, Gehälter, Sachkosten).

Beiträge, gebuchte / verdiente

Gebuchte Beiträge sind alle im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge. Verdiente Beiträge sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden (periodengerecht abgegrenzten) Beiträge.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Zeitwert und dem Buchwert der Kapitalanlagen.

Brutto / Netto

In der Versicherung bedeutet „brutto“ die Darstellung der jeweiligen versicherungstechnischen Position vor Rückversicherungsabgabe und „netto“ nach Rückversicherungsabgabe.

Combined Ratio

Englische Bezeichnung für Schaden-Kosten-Quote. Verhältnis der Schadenaufwendungen und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen.

Credit Spread

Renditeaufschlag, den Investoren bei einer Anlage in ausfallrisikobehaftete Anleihen erhalten.

Deckungsrückstellung

Um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen, wird die Deckungsrückstellung gebildet. Die Höhe richtet sich nach dem versicherungsmathematisch errechneten Barwert aller künftigen Leistungsverpflichtungen und Beitragsforderungen aus den Verträgen.

Durchschnittsverzinsung

Saldo der laufenden Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand (ohne Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen).

Eigenkapitalquote

Eigenkapital in Prozent der gebuchten Beitragseinnahmen oder auch in Prozent der Bilanzsumme.

Eingelöstes Neugeschäft

Zugang an neu abgeschlossenen Versicherungsverträgen und Erhöhungen zu bestehenden Verträgen.

f. e. R.

Die Abkürzung bedeutet „für eigene Rechnung“ oder auch „netto“ (nach Abzug der Rückversicherungsanteile).

Gesamtverzinsung

Verzinsung auf den Sparanteil des Lebensversicherungsvertrags; setzt sich zusammen aus dem Garantiezins und der Überschussbeteiligung.

Kostenquote (Kostensatz)

Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen) zu den verdienten / gebuchten Beiträgen.

Nettoverzinsung

Saldo aller Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand (ohne Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen).

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die nicht dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden, beispielsweise Dienstleistungen für andere oder von anderen Unternehmen. In der Schaden- und Unfallversicherung fallen hierunter vor allem die Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen.

PIIGS

Abkürzung für die Euro-Staaten Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien.

Reservequote

Bewertungsreserven in Kapitalanlagen in Prozent des Kapitalanlagenbestands.

Rückkauf / Rückkaufswert

Rückkauf ist die vorzeitige Kündigung eines Lebensversicherungsvertrags. Der Rückkaufswert beziffert die zu diesem Zeitpunkt ausgezahlte Leistung.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Aus den erwirtschafteten Überschüssen zurückgestellte Mittel, die in Folgejahren in Form von Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmer ausgeschüttet werden.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen nimmt für einen Teil des Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer).

Schadenaufwand

Summe der gezahlten und zurückgestellten Beträge für Versicherungsfälle.

Schadendurchschnitt

Durchschnittlicher Schadenaufwand je Schadenfall.

Schadenhäufigkeit

Verhältnis der Anzahl der Schäden zur Anzahl der Risiken.

Schadenquote (bilanzielle)

Schadenaufwendungen unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus der Abwicklung von Vorjahresschäden in Prozent der verdienten Beiträge.

Schadenrückstellung

Rückstellung zur Deckung verursachter, aber noch nicht abgewickelter Schäden.

Schwankungsrückstellung

Nach aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu bildende Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf mehrerer Jahre. In Jahren mit hohen Schadenquoten erfolgen Entnahmen, in Jahren mit niedrigen Schadenquoten erfolgen Zuführungen.

Selbstbehalt (auch Eigenbehalt)

Teil des Risikos, der nicht in Rückversicherung gegeben, sondern vom Erstversicherer selbst getragen wird.

Selbstbehaltsquote (Eigenbehaltsquote)

Verhältnis der Beiträge für eigene Rechnung (Nettobeiträge) zu den Bruttobeiträgen.

Solvabilität / Solvenz

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Solvency II

Solvenzvorschrift für europäische Versicherungsunternehmen, gültig ab dem 1. Januar 2016. Im Rahmen der Neuregelung der Solvenzvorschriften orientiert sich die Mindestkapitalausstattung von Versicherungsunternehmen stärker an den tatsächlich übernommenen Risiken.

Stille Lasten

Entstehen, wenn der Zeitwert / Marktwert eines Vermögensgegenstands unterhalb des Buchwerts liegt oder eine zu geringe Bewertung der Passiva vorgenommen wurde.

Überschussanteile

Geldbeträge, die dem Lebensversicherungskunden aufgrund der Überschussbeteiligung zufließen. Sie werden zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet, verzinslich angesammelt, in Investmentfonds angelegt oder mit den Beiträgen verrechnet.

Überschussbeteiligung

Beteiligung des Versicherungsnehmers an dem Überschuss des Lebensversicherungsunternehmens. Überschüsse entstehen aufgrund der Verpflichtung zur vorsichtigen Wahl der Rechnungsgrundlagen. Die Höhe der Überschüsse wird insbesondere durch den Kapitalmarkt und die Art der versicherten Risiken beeinflusst.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Dies sind im Wesentlichen die Beiträge, die Aufwendungen für Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Das versicherungstechnische Ergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung wird häufig als Ergebnis vor und nach der Veränderung der Schwankungsrückstellung ausgedrückt. In der Lebensversicherung sind auch die Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen Bestandteil des versicherungstechnischen Ergebnisses.

Verwaltungsaufwendungen

Personal- und Sachkosten für die laufende Betreuung und Verwaltung der Versicherungen (ohne Abschlussaufwendungen).

Verwaltungskostensatz / -quote

Verwaltungsaufwendungen in Prozent der gebuchten Bruttobeiträge.

Impressum

Herausgeber:
Provinzial NordWest Holding
Aktiengesellschaft

Postanschrift:
48131 Münster

Hausanschrift:
Provinzial-Allee 1
48159 Münster
Tel. +49 251 219-0
Fax +49 251 219-2300
holding@provinzial.de
www.provinzial.de

Konzernkommunikation:
Tel. +49 251 219-2372
Fax +49 251 219-3759
joerg.brokkoetter@provinzial.de

Redaktion:
Jörg Brokkötter, Ludger Lömke,
Birgit Niggemann

Foto:
teamfoto MARQUARDT GmbH

Provinzial NordWest Holding AG
Provinzial-Allee 1
48159 Münster
www.provinzial.de